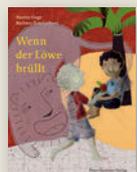
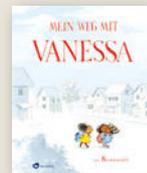
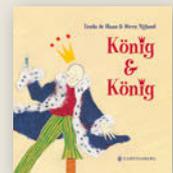
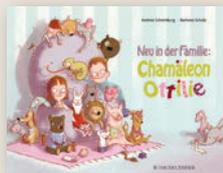
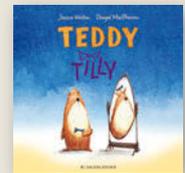
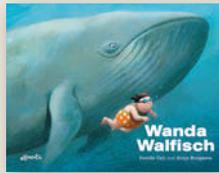
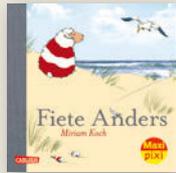
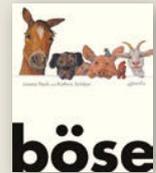


Ines Pohlkamp, Kevin Rosenberger [Hg.]

Akzeptanz für Vielfalt von klein auf !

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Kinderbüchern.
Ein Rezensionsband für pädagogische Fachkräfte
in Kindertagesstätten.





Akzeptanz für Vielfalt von klein auf!

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Kinderbüchern.

**Ein Rezensionenband für pädagogische Fachkräfte
in Kindertagesstätten.**

Edition Waldschlösschen

Materialien

Heft 16

Herausgeber*innen dieses Heftes

Kevin Rosenberger, M.A.

Projektkoordinator

„Akzeptanz für Vielfalt - gegen Homo-, Trans*-
und Inter*feindlichkeit“ - ein Modellprojekt der
Akademie Waldschlösschen im Bundesprogramm
„Demokratie Leben!“ des BMFSFJ

Akademie Waldschlösschen

37130 Gleichen bei Göttingen

Tel. 05592 9277-26

info@akzeptanz-fuer-vielfalt.de

www.akzeptanz-fuer-vielfalt.de

www.waldschloesschen.org

Dr.in Ines Pohlkamp

Politische und Berufliche Bildung

Bildungsstätte Bredbeck

Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

An der Wassermühle 30

27711 Osterholz-Scharmbeck

Tel. 0 47 91 9618 37 - 38

Fax 0 47 91 9618 37 - 97

ines.pohlkamp@bredbeck.de

www.bredbeck.de

Dieser Rezensionenband entstand durch die Mitwirkung
von Timo Koch, der als freier Mitarbeiter in der Politischen
Bildung in der Bildungsstätte Bredbeck tätig ist.

Bredbeck
international
politisch
kulturell

**Gender Institut
Bremen**
Diversität in Bildung
und Wissenschaft e.V.

**EINE MEINE
KISTE!**
INTERKULTURELLES
KINDERBUCHPROJEKT

**Akzeptanz
für Vielfalt**
gegen Homo-, Trans*
und Inter*feindlichkeit



Ein Modellprojekt der Akademie Waldschlösschen
im Bundesprogramm »Demokratie leben!« des Bundes-
ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Die Veröffentlichung wird gefördert aus Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales,
Gesundheit und Gleichstellung – über QNN | Queeres Netzwerk Niedersachsen. Sie ist Teil der Kampagne
»Für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt* in Niedersachsen«.

Für sexuelle und
geschlechtliche Vielfalt* in Niedersachsen

lesbisch*
schwul*
trans* bi*
inter*
queer*

Edition Waldschlösschen Materialien

In der Edition Waldschlösschen Materialien veröffentlicht die Akademie Waldschlösschen Dokumentationen und Materialien. Auch Beiträgen von Kooperationspartner*innen des Waldschlösschens steht die in unregelmäßiger Folge erscheinende Schriftenreihe offen. Die Schriftenreihe wird herausgegeben von Dr. Rainer Marbach.

Impressum

Ines Pohlkamp, Kevin Rosenberger [Hg.]:
Akzeptanz für Vielfalt von klein auf!
Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Kinderbüchern.
Ein Rezensionsband für pädagogische Fachkräfte in
Kindertagesstätten.
Edition Waldschlösschen Materialien / Heft 16
© Waldschlösschen Verlag
Göttingen 2018

Gestaltung und Herstellung:
neueform corporate designers
www.neueform.com

Titelmotiv:
[iStock.com/cirodelia](https://www.iStock.com/cirodelia)

2. Auflage 2018
ISBN 978-3-937977-07-4

Update 2018

Herausgegeben im Rahmen des Modellprojektes
„Akzeptanz für Vielfalt - gegen Homo-, Trans*- und Inter*-
feindlichkeit“ der Akademie Waldschlösschen im Bundespro-
gramm „Demokratie Leben!“ des Bundesministeriums für
Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des
BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen trägt
der Autor/ die Autorin bzw. tragen die Autoren/ die Autor-
innen die Verantwortung.

Inhalt

Grußwort Niedersächsischer Kultusminister	—	6
Grußwort Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung	—	8
Einleitung	—	10
Petra Maurer und Bernd Jacobs Vielfalt und Gender in Kinder- und Bilderbüchern	—	12
Kevin Rosenberger Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Kontext von Kinderrechten	—	14
Dr.in Ines Pohlkamp Von Beginn an? Frühkindliche Entwicklungen in der Kita begleiten	—	17
Dr.in Ines Pohlkamp Diversitätssensible Elternarbeit zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt	—	22
Titelliste aller rezensierten Bücher	—	26
Rezensionen		
Kinderbücher für die Altersspanne 0-3 Jahre		30
Kinderbücher für die Altersspanne 4-6 Jahre		38
Kinderbücher für die Altersspanne ab 6 Jahre		72
Kinderbücher für die Altersspanne 4-6 Jahre		82
Fachliteratur (Empfehlungen)	—	94
Angebote und Anlaufstellen	—	96
Modellprojekt „Akzeptanz für Vielfalt“	—	98
Kooperationspartner*innen	—	100
Fort- und Weiterbildungen	—	103
LAG Lesben in NRW e.V. Glossar	—	104
Danksagung	—	114

Grußwort

des
Niedersächsischen Kultusministers
Grant Hendrik Tonne



*Sehr geehrte Leser*innen,*

die Begleitung der sozio-emotionalen und psychosozialen Entwicklung von Kindern ist ein wichtiger Auftrag der Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung und für die Entwicklung der eigenen Geschlechtsidentität von Kindern unverzichtbar. Konkretisiert wird diese Aufgabe im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.

Ein Kind erwirbt seine Geschlechtsidentität nicht erst im späten Kindesalter. Die Entwicklung eines positiven Körpergefühls und – mit zunehmender Selbstbewusstheit – der eigenen sexuellen Identität bilden einen engen Zusammenhang. Kinder mit sicherem Selbstwertgefühl sind besser vor Übergriffen geschützt und emotional besser in der Lage, mit den vielschichtigen Gefühlen des Lebens gut umzugehen. Deshalb ist es so wichtig, Kinder hier gut zu begleiten.

Die pädagogischen Fachkräfte in der Kindertageseinrichtung, Tagespflegepersonen und Eltern können diesen bedeutsamen Entwicklungsprozess unterstützen, indem ein wertschätzender Umgang gepflegt wird, Kinder beteiligt werden und mitbestimmen dürfen, verlässliche und emotionale Sicherheit im Umgang mit den eigenen Gefühlen geboten wird und Respekt, Akzeptanz und das Ernstnehmen der vielfältigen Lebensumstände aller Kinder und Erwachsenen selbstverständlich sind. Damit das gelingen kann, ist eine hohe Kompetenz vorurteilsbewussten, inklusiven und demokratischen Handelns erforderlich.

Neben der Nutzung von Alltagssituationen als Anlass, um mit Kindern über vielfältige Lebensformen und Gefühlswelten ins Gespräch zu kommen, sind die Bilderbuchbetrachtung (Kinderliteratur) und das Vorlesen geeignete Methoden, kognitive Fähigkeiten wie Abstraktionsvermögen und Vorstellungskraft zu schulen und unterschiedliche Identitäten und Lebensmodelle zu thematisieren.

Mit der Vorlage dieses Rezensionsbandes wird neben der Anregung zur Selbstreflexion über eigene Wertvorstellungen insbesondere auch dazu beigetragen, kindgerechtes Wissen zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt und zu vielfältigsten Familienkonstellationen zu vermitteln.

Mein Dank geht an die Initiator*innen, die mit diesem Beitrag Anregungen für eine diversitätswusste Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesbetreuung geliefert haben.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Grant Hendrik Tonne". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Grant Hendrik Tonne

Niedersächsischer Kultusminister

Grußwort

Niedersächsisches Institut
für frühkindliche Bildung und Entwicklung
(nifbe)



*„Von allen Welten,
die der Mensch erschaffen hat,
ist die der Bücher die Gewaltigste.“*

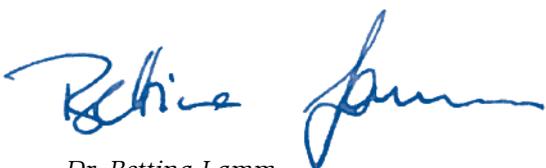
HEINRICH HEINE

Wenngleich diese Aussage im digitalen Zeitalter relativiert bzw. um virtuelle Medien ergänzt werden muss, bleibt der Kern der Aussage gleichermaßen gültig. Die Fragen, wie Geschichten erzählt werden, wer sie erzählt, wann sie erzählt werden und wie viele erzählt werden, spiegeln immer gesellschaftliche Machtverhältnisse wider.

Die nigerianische Schriftstellerin Chimamanda Adichie beschreibt anhand ihrer persönlichen Erfahrung, wie einflussreich Bücher sind, und warnt vor der „Gefahr der einen einzigen Geschichte“: Als Kind las sie britische und amerikanische Kinderbücher. Ihre ersten eigenen Geschichten schrieb sie im Alter von 7 Jahren. Die Figuren in diesen Geschichten waren weiß und blauäugig, aßen Äpfel, tranken Ingwer-Limonade und redeten viel über das Wetter. Obwohl ihre Hautfarbe schwarz ist, sie in Nigeria lebte und dort nie erlebt hatte, dass über das Wetter geredet wurde, obwohl sie Mangos statt Äpfel aß und keine Ingwer-Limonade kennengelernt hatte, dachte sie, Romanfiguren könnten nur so aussehen und sich so verhalten. Diese Erinnerung veranschaulicht, wie beeinflussbar und schutzlos Kinder gegenüber Geschichten sind. Sie verdeutlicht auch, wie wichtig es ist, dass Kinder vielfältige Geschichten kennenlernen und die Erfahrung machen, dass Menschen wie sie selbst in Geschichten vorkommen und dass ihre eigene Lebensrealität in Geschichten repräsentiert ist.

Unsere Leben und unsere Kulturen bestehen aus vielen sich überlappenden Geschichten. Individuelle Vielfalt bildet sich auf verschiedensten Dimensionen, wie z.B. ökonomische Lebenslage, ethnisch-kulturelle Herkunft, religiöse Glaubensrichtung, Geschlechtszugehörigkeit oder sexuelle Orientierung, ab. Mit seinem aktuellen Schwerpunktthema „Vielfalt leben und erleben - Chancen und Herausforderungen der Heterogenität“ begegnet das nifbe der zunehmenden Diversität in unserer Gesellschaft und somit auch in der Kindertagesbetreuung. Im Rahmen einer landesweiten Qualifizierungsinitiative wird der konstruktive Umgang mit Vielfalt in der frühkindlichen Bildung unterstützt. Hierbei kommen verschiedene Maßnahmenformate, wie Inhouse-Veranstaltungen, Leiter*innen-Coachings, Sozialraummaßnahmen und breit gefächerte Publikationsformate, zum Einsatz. Ein wertschätzender Umgang mit Vielfalt und eine entsprechende inklusive Haltung werden als übergreifende Schlüsselkompetenz für frühpädagogische Fachkräfte verstanden.

Der vorliegende Rezensionsband leistet einen wichtigen Beitrag zur diversitätssensiblen Praxis in der Frühpädagogik. Bezogen auf die Heterogenitätsdimension geschlechtlicher und sexueller Vielfalt wird die Vermittlung von altersgerechtem Wissen über geschlechtliche, sexuelle und familiäre Vielfalt unterstützt und die Reflexion über Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnisse ermuntert. Mögen die besprochenen Bücher die Vielfalt in den Bücherecken erhöhen und den Austausch über unterschiedliche Lebensentwürfe, Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen anregen.



Dr. Bettina Lamm
Geschäftsführerin nifbe

Einleitung

Eine Kita für alle?!
Vielfältige Lebensweisen -
vielfältige Familienformen

Unsere Gesellschaft wird sichtbar bunter und vielfältiger. Durch Pluralisierung und Individualisierung, durch Migrationsprozesse sowie durch den demographischen Wandel verändert sich die Zusammensetzung unserer Gesellschaft. Durch die rechtliche Gleichstellung und Emanzipationsbewegungen werden unterschiedliche Familien- und Lebensformen sichtbarer und selbstverständlicher in Institutionen und Bildungseinrichtungen von der Elementar- bis zur Erwachsenenbildung.

Die immer mehr zunehmende sichtbare Vielfalt spiegelt sich auch in den Krippen, Kindergärten und Horten der Republik wider: Eine wachsende Anzahl von Kindern kommt nicht mehr ausschließlich aus traditionellen Familienkonstellationen, sondern aus vielfältig zusammengesetzten Lebens- und Familienformen. Hierzu zählen Patchwork- und Einelternfamilien sowie die sogenannten „Regenbogenfamilien“.

Das Jahr 2017 war ein historisches Jahr in Bezug auf die Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Lebensweisen und in Bezug auf die Anerkennung der Geschlechtervielfalt. Die Einführung der „Ehe für alle“ und das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur rechtlichen Anerkennung eines dritten positiven Geschlechtseintrags wirken sich unmittelbar auf das Leben der Menschen aus: „Gleichgeschlechtliche Paare, die heiraten, sind nun auch Eheleute mit nahezu allen Rechten und Pflichten, egal ob sie sich für ein Leben mit Kindern oder ohne Kinder entscheiden. Intergeschlechtliche Kinder und Erwachsene, die künftig von dem neuen Geschlechtseintrag Gebrauch machen, zeigen der gesamten Gesellschaft, dass es mehr gibt als Jungen und Mädchen, Frauen und Männer. Familienformen und Lebensweisen differenzieren sich aus, das Zusammenleben in der demokratischen Gesellschaft wird vielfältiger und offener“ (Nordt/ Kugler 2018, S.11).

Dies zeigt sich auch in vielen Einrichtungen der frühkindlichen Bildung und Erziehung: Die Anzahl an Kindern, die in sogenannten „Regenbogenfamilien“ mit gleichgeschlechtlichen Elternteilen leben, wird selbstverständlicher wahrgenommen. Hinzu kommen Kinder, die mit ihrer Geschlechtsrolle experimentieren und sich ausprobieren sowie Kinder, die als nicht geschlechtsrollenkonform wahrgenommen werden. Denn die Welt ist binär in blau und rosa gefärbte vergeschlechtliche Botschaften eingeteilt. Kinder lernen sehr früh, welche Farben, Spielzeuge und Verhaltenseigenschaften angeblich zu ihrem zugeordneten Geschlecht passen und welche nicht. Kinder die sich nicht den Erwartungen entsprechend geschlechtsspezifisch verhalten oder kleiden, werden zum Teil massiv in ihrem Ausdruck oder in ihren Handlungen eingeschränkt. Dies kann bei Eltern und pädagogischen Fachkräften zu Verunsicherung führen. Unklar bleibt vielen: Welche Rolle spielt Geschlecht im Elementarbereich (Kindergarten und Hort)? Was ist kindliche Sexualität? Was führt dazu, dass sich Mädchen schon in den frühen Lebensjahren häufig leiser, unauffälliger und lieb zeigen, während Jungen häufiger lauter und direkter auftreten? Was führt dazu, dass andere Geschlechter nicht auftauchen? Wie kann ich Kinder stärken, ihr Geschlecht selbstständig zu wählen und sie in ihrer Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung bestmöglich unterstützen? Wie vermeide ich Geschlechterstereotype? Inwieweit darf ich Ansätze sexueller und geschlechtlicher Vielfalt als pädagogische Fachkraft im Kita-Kontext thematisieren? Gerade in Bezug auf geschlechtliche Vielfalt im Kindesalter (Trans*- und Inter*geschlechtlichkeit) besteht bei vielen Fachkräften und Eltern Aufklärungsbedarf und der starke Wunsch mehr Wissen zu erlangen und das jeweilige Kind pädagogisch adäquat in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Kita-Fachkräfte treffen in ihren Einrichtungen täglich auf die Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Kindern und versuchen der immer sichtbar werdenden sozialen Vielfalt, Familien- und Geschlechtervielfalt gerecht zu werden und Benachteiligungen abzubauen bzw. Barrieren erst gar nicht entstehen zu lassen.

Um Erzieher*innen und andere pädagogische Fachkräfte der frühkindlichen Bildung in ihrem inklusiven und demokratischen Handeln zu unterstützen, wurde der vorliegende Rezensionsband zu vielfältigen Bilder- und Kinderbüchern entwickelt.

Geschlechtliche Vielfalt in Sprache übersetzen

Um alle geschlechtlichen Identitätsformen anzusprechen, benutzen wir in diesem Rezensionsband die schriftbildliche Möglichkeit dies durch das Gendersternchen (* Asterisk) sichtbar zu machen. Damit möchten wir deutlich machen, dass „Geschlecht eine Kategorie (ist), die nur selbstbestimmt zugeordnet werden kann“ (Oliver Tolmein).

Wir möchten darauf hinweisen, dass es Menschen gibt, die sich mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht nicht identifizieren und dies im Laufe ihres Lebens äußern. So gibt es Kinder, die bei ihrer Geburt aufgrund ihrer biologischen Merkmale als „männlich“ eingeordnet werden, sich jedoch selber als „weiblich“ identifizieren. Für diesen Fall verwenden wir die Bezeichnung „Mädchen*“.

„Jungen*“ benutzen wir als Bezeichnung für Kinder, die bei der Geburt aufgrund der körperlichen Merkmale als „weiblich“ eingeordnet werden, sich jedoch als „männlich“ identifizieren (ausführliche Erklärungen zu Trans* siehe Glossar ab Seite 111).

Darüber hinaus gibt es Menschen, die sich nicht mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren und sich nicht in das binäre (zweigeschlechtliche) Modell Männlich-Weiblich einordnen (Non-binäre/abinäre, genderfluide, genderqueere Menschen) (siehe Unterscheidung zwischen biologischen und sozialen Geschlecht unter den Begriff „Gender“ und „Geschlechtliche Identität“ im Glossar auf Seite 106)

Der Rezensionsband beginnt mit vier pädagogischen Fachtexten: einem fachlichen Input zu „Vielfalt und Gender in Kinder- und Bilderbüchern“ von Petra Maurer und Bernd Jacobs, einen Text zur „Sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt im Kontext von Kinderrechten: Normative, rechtliche und pädagogische Grundlagen für eine menschenrechtsbasierte und inklusionsorientierte Genderpädagogik“ von Kevin Rosenberger, gefolgt von zwei fachlichen Beiträgen von Dr. Ines Pohlkamp zur „Begleitung frühkindlicher Entwicklungen in der Kita“ und zu „Diversitätssensible Elternarbeit zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“.

Daran anschließend folgen die Rezensionen von über 90 Kinder- und Bilderbüchern, sortiert nach den Altersstufen 0-3, 4-6 und ab 6 Jahre. In jeder Alterskategorie sind die Buchtitel alphabetisch aufgeführt. Inhaltlich ergänzt werden die Rezensionen

durch ein Glossar mit Erklärungen zu den zentralen Begrifflichkeiten aus dem breiten Spektrum sexueller und geschlechtlicher Vielfalt.

Die Empfehlungen dieses Rezensionsbandes tragen dazu bei, den Rahmen für die Reflexion der Geschlechterverhältnisse, kindgerechtes Wissen zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt und Kenntnisse zu Regenbogenfamilien zu vermitteln. Sie sollen die geschlechtersensible Arbeit in Krippe, Kindergarten und Hort oder auch zu Hause unterstützen und die geschlechter- und diversitätssensible Praxis vorantreiben.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen, Schmökern und Stöbern in der bunten vielfältigen queeren Kinderwelt. Mögen die Empfehlungen Ihnen Anregungen geben, den Kita-Alltag inklusiver und vielfältiger zu gestalten und Themen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt Eingang in Ihre pädagogische Arbeit finden.

Projektverantwortliche

Kevin Rosenberger, M.A.

Projektkoordinator

„Akzeptanz für Vielfalt - gegen Homo-, Trans*- und Inter*feindlichkeit“

Tel. 05592 9277-26

info@akzeptanz-fuer-vielfalt.de

www.akzeptanz-fuer-vielfalt.de

Akademie Waldschlösschen

37130 Gleichen bei Göttingen

www.waldschloesschen.org

Dr.in Ines Pohlkamp

Politische und Berufliche Bildung

Bildungsstätte Bredbeck

Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz

An der Wassermühle 30

27711 Osterholz-Scharmbeck

Tel. 04791 961837-38

Fax 04791 961837-97

ines.pohlkamp@bredbeck.de

www.bredbeck.de

Vielfalt und Gender in Kinder- und Bilderbüchern

Von Petra Maurer und Bernd Jacobs

Kinder haben sehr verschiedene Lebensrealitäten. Sie wohnen in unterschiedlichen Familienkonstellationen, sprechen verschiedene Familiensprachen, haben alle möglichen Haut-, Haar- und Augenfarben, leben in Wohnungen, Einfamilienhäusern oder Unterkünften für Geflüchtete. Und: Sie definieren sich verschieden in ihren jeweiligen Geschlechterrollen.

Die Entwicklung von geschlechtlicher Identität verläuft nicht bei allen Kindern gleich. Für manche ist es sehr früh wichtig, sich als Junge, als Mädchen oder als etwas anderes zu definieren. Für andere spielt die Geschlechtszugehörigkeit lange überhaupt keine Rolle. Manche Kinder wechseln in der Selbstdefinition, beschreiben sich heute als Mädchen und morgen als Junge, andere wechseln in kürzeren Abständen ihre Identifikationen. Manche Kinder verweigern die Zuschreibung zu einem der „gängigen Geschlechter“. Oder sie fühlen sich einem anderen Geschlecht zugehörig, als dem, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Dieses Gefühl kann sich phasenweise verändern oder von sehr langer Dauer sein. Es gibt auch Kinder, die sich sehr früh bewusst sind, dass das ihnen zugewiesene Geschlecht nicht dem entspricht, wie sie sich sehen. Gemeinhin wird dann medizinisch von „Transsexualität“ gesprochen. Aber auch viele Formen des Ausprobieren und Lebens von Transgender, als Spielen mit den verschiedenen geschlechtlichen Rollenmustern und Rollenerwartungen gehören zum kindlichen Alltag dazu. Inwiefern das eine geschlechtliche Perspektive für die Kinder darstellt oder ein temporäres kindliches Spiel ist, bleibt dabei erstmal offen. Fakt ist, dass viele Kinder genau wissen, welches Geschlecht ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde und sie müssen sich stets ins Verhältnis dazu setzen, was von ihnen erwartet wird.

Kinder sind von klein auf mit Erwartungen konfrontiert, wie sie ihre Geschlechterrolle ausfüllen sollen. Das fängt bei rosafarbenen und blauen Strampelanzügen an, geht über geschlechtsspezifisches Spielzeug bis hin zu den Reaktionen von Eltern/Erziehungsberechtigten, Geschwistern, Großeltern, Passant*innen auf der Straße und von uns als pädagogischen Fachkräften. Es gibt Studien, die belegen, dass Menschen schon mit Babys in unterschiedlich hohen Stimmlagen sprechen, je nachdem ob sie glauben, einen Jungen oder ein Mädchen vor sich zu haben. Und auch im pädagogischen Alltag sind die Erwartungen an die Kinder allgegenwärtig: Der laute Junge wird eher als „wild“ und „anstrengend“ wahrgenommen; das genauso laute Mädchen vielleicht als „selbstbewusst“ und „lebendig“. Oder andersrum: Der widersprechende Junge ist „schlau“ oder „pffiffig“, das widersprechende Mädchen aber „zickig“.

Wir können uns als pädagogische Fachkräfte nicht frei von solchen Reaktionen machen, aber wir können uns selbst reflektieren und so den Kindern, mit denen wir arbeiten, einen möglichst großen Freiraum in der Entwicklung ihrer eigenen geschlechtlichen Identität ermöglichen.

Auch in Bilderbüchern ist Geschlecht ein zentrales Thema, das sich durchzieht: Fast alle dargestellten Menschen (und meistens auch Tiere) werden männlich oder weiblich dargestellt (oder werden von uns zumindest so wahrgenommen, auch wenn der/die Autor*in das vielleicht gar nicht beabsichtigt). So wird Kindern in Büchern schon von klein auf eine zentrale Norm vermittelt: Die Welt ist zweigeschlechtlich, es gibt Jungen und Mädchen, Frauen und Männer. Und natürlich werden dabei auch Erwartungen an die Kinder transportiert. Sie müssen sich zuordnen, entscheiden lernen, ob und wie sie ihre jeweilige Geschlechterrolle ausfüllen wollen.

Bücher können dabei helfen, Freiräume zu schaffen und zu vergrößern. Bücher, die eine große Vielfalt an Geschlechtsidentitäten zeigen, Unterschiede benennen und nebeneinander stehen lassen, mit ungewöhnlichen Darstellungen auch mal verwirren und zu Gesprächen anregen, bieten mehrere Chancen: Kindern wird gespiegelt: Die Welt ist bunt und vielfältig, Menschen können so oder so, oder ganz anders sein. Aber klar ist: So wie Du bist,

bist Du super! Und nur wenn ein Kind viele verschiedene Möglichkeiten kennt, kann es sich auch entscheiden, welche der vielen Möglichkeiten ihm entspricht: „Das ist für mich wichtig. So will ich sein und so nicht. Oder vielleicht ist es bei mir auch ganz anders.“ Das Ziel der Reflexion von Geschlecht lautet demzufolge: Allen Formen des geschlechtlichen Seins muss mit Respekt begegnet werden.

Darum ist es wichtig, schon bei der Auswahl der Bücher bestimmte Gesichtspunkte zu beachten: Werden die Figuren (Menschen, Tiere, Einhörner,...) in ihrer geschlechtlichen Identität vielfältig dargestellt? Gibt es Figuren, die aufgrund von Aussehen und Verhalten nicht eindeutig einem Geschlecht zuzuordnen sind? Gibt es Namen, die eindeutig auf ein Geschlecht verweisen? Tauchen Homosexualität, Transgender oder andere geschlechtlich vielfältige Bezüge in den Büchern auf? Und wenn ja, als eine selbstverständliche Möglichkeit oder nur als „Ausnahme von der heteronormativen Regel“? Gibt es für alle Kinder in der Gruppe Bücher, mit denen sie sich identifizieren können (Anknüpfungspunkte wie geschlechtliche Identität, Aussehen, Familienkonstellationen, Sprache,...)? Bücher von weinenden Mädchen und Jungen, von starken Mädchen, Geschichten mit männlichen und weiblichen Protagonist*innen und eben auch mit geschlechtlich vielfältigen Kindern?

Das sind hohe Ansprüche an Bücher. Es kann nicht darum gehen, dass alle Bücher alle Kriterien erfüllen. Aber es ist wichtig, dass in den verschiedenen Büchern, mit denen wir arbeiten, alle Kinder sowohl sich selbst wiedererkennen als auch Neues entdecken können. Bücher sollten für Kinder im Kitaalltag immer präsent und zugänglich sein. Gleichzeitig ist wichtig, wie wir sie in der pädagogischen Arbeit nutzen. Wenn Vorlesen und Buchbetrachtung Teil des Gruppenalltags sind, haben Bücher und ihre Inhalte automatisch eine höhere Relevanz für Kinder.

Bücher können nicht „nur“ vorgelesen werden, sondern sie können auch als Einstieg in Gespräche und Diskussionen mit den Kindern genutzt werden. Fragen, die von den Kindern kommen, können Gesprächsanlass sein um Themen zu vertiefen, um die Gedanken und Ideen der Kinder weiter zu führen und um Kinder zu befähigen, sich ein eigenes Bild von der Welt zu machen.

Darum kann es gut sein, Fragen der Kinder nicht immer eindeutig zu beantworten, sondern ab und zu an das Kind oder die Gruppe zurück zu geben („Was glaubt ihr denn, wie sich das Kind fühlt?“) und Verknüpfungen zur Lebensrealität der einzelnen Kinder herzustellen („Wie ist das bei Dir in der Familie?“).

Aber am allerschönsten ist es, mit tollen Büchern Spaß mit Kindern zu haben, spannende Gespräche zu entwickeln und in Vorlesesituationen Gemütlichkeit, Nähe und intensive Kommunikation zu erleben. So werden die Themen geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, ebenso wie interkulturelle Vielfalt Alltag in der Kindergruppe. Und so kommen wir dem Ziel unserer pädagogischen Arbeit ein Stück näher: die Stereotype für Mädchen und Jungen und Transkinder und Interkinder bedeutungslos werden zu lassen, damit alle Kinder ihre Persönlichkeit im Rahmen der Kindergruppe so entwickeln können, wie es für sie richtig und passend ist.

Petra Maurer ist Mitbetreiberin des Kinder- und Jugendbuchladens Leseland in Bremen und arbeitet am Gedenkort Bunker Valentin. Sie hat lange in einer Gruppe mit Kindern unter 3 gearbeitet.

Bernd Jacobs ist Erzieher, hat viele Jahre in einem interkulturellen Kinderhaus mit 3-6 jährigen Kindern gearbeitet und arbeitet nun im U3-Bereich. Er hat u.a. an einer einjährigen Fortbildung „Spracherziehung in Kindertageseinrichtungen“ teilgenommen und arbeitet auch im Bereich Sprachförderung.

Beide haben eine Jahresfortbildung „Geschlechtsbezogene Pädagogik“ an der Heimvolkshochschule Alte Molkerei Frille absolviert und arbeiten im interkulturellen Kinderbuchprojekt „EeneMeeneKiste“ (www.eene-meene-kiste.de).

**EENE MEENE
KISTE!**
INTERKULTURELLES
KINDERBUCHPROJEKT

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Kontext von Kinderrechten

Normative, rechtliche und pädagogische Grundlagen für eine menschenrechtsbasierte und inklusionsorientierte Genderpädagogik

Von Kevin Rosenberger

Das Themenfeld „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ im Kontext von Kindergarten und Hort wird auch heute noch teilweise tabuisiert und alles andere als selbstverständlich angesprochen. Werden Themen wie gleichgeschlechtliche Lebensweisen oder Geschlechtervielfalt thematisiert, kommt es oft zu Vorwürfen einer angeblichen „Frühsexualisierung“ von antifeministischer und rechtspopulistischer Seite. Das führt nicht zuletzt zu Verunsicherungen bei Eltern, Erziehungsberechtigten und pädagogischen Fachkräften. Was oft übersehen wird, ist, dass Deutschland sich verpflichtet hat im Rahmen der Umsetzung einer „Inklusiven Bildung“ für alle Kinder, soziale Vielfalt, Familien – und Geschlechtervielfalt gleichberechtigt und selbstverständlich in den Bildungseinrichtungen zu vermitteln.

In diesem Sinne zielt der folgende Beitrag auf die gesetzlichen und rechtlichen, als auch pädagogisch-normativen Grundlagen für die Argumentation einer selbstverständlichen und gleichberechtigten Thematisierung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Kontext einer menschenrechtsbasierten und inklusionsorientierten Pädagogik für alle Kinder.

1. Pädagogisch-normative Ebene: Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK)

Im Jahre 2006 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) das „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“, die sogenannte UN-Behindertenrechtskonvention (BRK). Diese wurde 2009 von Deutschland ratifiziert und wird seitdem in geltendes

Recht umgesetzt. Hierzulande löste der Artikel 24 („Inklusive Bildung“) die größte Resonanz aus, denn er formuliert bzw. postuliert einen Rechtsanspruch auf die gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne Behinderungen. „Die an Inklusion orientierte Pädagogik bekam mit der BRK neue Impulse und mit der Forderung nach inklusiver Bildung bewegt die Inklusionsdebatte auch die fachliche Diskussion im Bereich der frühkindlichen Bildung“ (Nordt 2015, S.3). Aufgrund der Wortbedeutung des Begriffs Inklusion (wörtlich: Einschluss) wurde und wird teilweise heute noch auf den Einschluss von Kindern mit besonderen Bedürfnissen („special needs“) rekurriert und damit eine Verbindung zum Thema Beeinträchtigung bzw. Behinderung hergestellt. Mittlerweile hat sich dieses ursprüngliche Inklusionsverständnis aus der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung von Menschen mit Behinderungen, die mit dem Begriff Inklusion das volle Recht auf individuelle Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe einforderten, zu einem breiteren Inklusionsverständnis im Sinne einer „Bildung für alle“ erweitert. Denn das Menschenrecht auf Bildung ist universell gültig und bezieht sich auf alle Kinder: „Bei der Einlösung des Rechts auf Bildung geht es längst nicht mehr ausschließlich um Kinder mit Behinderungen, sondern – im Sinne eines erweiterten Verständnisses von Inklusion – um den Einschluss aller Kinder und damit um vielfältige Merkmale sozialer Zugehörigkeit“ (Nordt 2015, S.3). Annedore Prengel spricht bezogen auf die Inklusionspädagogik von einer „Pädagogik für alle“ und meint das „Einbeziehen pluraler Dimensionen von Heterogenität“ (Prengel 2010, S.6). Dabei spricht sie von Merkmalen, die zu Ein- und Ausschlüssen führen können wie beispielsweise Alter/Generation, Schicht/Milieu, Gender, Kultur/Ethnie, Disability/ Ability (Behinderung/Befähigung), Sexuelle Orientierung, Region oder Religion (Prengel 2010, S.21).

Doch was bedeutet nun konkret die Umsetzung der UN-BRK für die frühkindliche Bildung und Erziehung? Vor allem in Bezug auf die Thematisierung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt?

Eine „Inklusive Bildung“ für den Kita-Bereich bedeutet – wie es im Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege so treffend formuliert ist, dass alle „psychischen, physischen, sozialen, ökonomischen, kulturellen, geschlechterbezogenen, religiösen, ethnischen und sprachlichen Unterschiede“ der

Kinder berücksichtigt werden (Schmude und Pioch 2014, S.18-21). Denn Inklusion zielt auf die Teilhabe aller Kinder ab und bedeutet für die pädagogische Arbeit, dass alle Teilhabebarrrieren, die die Lern- und Bildungsprozesse von Kindern behindern, abgebaut und beseitigt werden müssen. Hierzu zählen nicht nur der barrierefreie Zugang zu Bildungseinrichtungen (durch Rampen, Fahrstühle), sondern auch das barrierefreie Nutzen der Lernangebote (z.B. durch Sprachförderung, vorurteilsbewusste Materialien und ein diskriminierungsfreies Lernklima). Der Index für Inklusion bringt es für den Bereich der Kindertageseinrichtungen wie folgt auf den Punkt: „Bei Inklusion geht es darum, alle Barrieren für Spiel, Lernen und Partizipation für alle Kinder auf ein Minimum zu reduzieren“ (Booth, T. et. al. 2006, S.13).

Pädagogische Fachkräfte der frühkindlichen Bildung stehen nach der Ratifizierung der UN-BRK in der Pflicht vielfältige Dimensionen von Heterogenität zu berücksichtigen und stets zu prüfen, ob alle Kinder aktiv, selbstbestimmt und selbstverständlich gleichberechtigt teilhaben können. „Oder aus einer anderen Perspektive gefragt: Stößt ein Kind auf Teilhabebarrrieren, weil es eine bestimmte soziale Zugehörigkeit hat, aus bestimmten ökonomischen Verhältnissen stammt, zu einer bestimmten ethnischen Gruppe gehört, eine bestimmte Hautfarbe hat, einer bestimmten Religion angehört, mit einer Behinderung lebt, einem bestimmten Geschlecht angehört, eine bestimmte Geschlechtsidentität oder sexuelle Orientierung lebt etc.? Um Teilhabebarrrieren erkennen und abbauen zu können, ist es notwendig, Spezifika der einzelnen Vielfaltsmerkmale in den Blick zu nehmen“ (Nordt 2015, S. 5).

Mit anderen Worten - die vollständige Umsetzung der UN-BRK im Sinne einer inklusiven Gesellschaft gelingt nur, wenn Kinder aus sogenannten „Regenbogenfamilien“ oder trans*geschlechtliche bzw. inter*geschlechtliche Kinder sich ebenso im Kita-Alltag wiederfinden (z.B.: durch vielfältige Materialien und Kinderbücher) wie Kinder mit Beeinträchtigungen oder mit Migrationsgeschichte.

UN-Kinderrechtskonvention (KRK)

Bereits mehr als ein Jahrzehnt vor der UN-BRK trat die sogenannte UN-Kinderechtskonvention (KRK) in Deutschland in Kraft. Dieses internationale Menschenrechtsabkommen von 1992, das sich speziell auf die Rechte von Kindern bezieht, basiert ebenfalls

auf einen inklusiven Ansatz. Die zentrale Zielsetzung dieser Konvention ist, „(...) dass kein Kind aufgrund seiner Hautfarbe, seines Geschlechts, der Herkunft seiner Eltern oder aufgrund einer Behinderung benachteiligt werden soll“ (SFBB 2018, S.29). Kinderrechte sind auch Menschenrechte. Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen garantiert allen Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr das Recht auf Bildung (Artikel 28).

Zu diesen Kinderrechten gehören zum einem das Recht auf Diskriminierungsschutz aus Artikel 2 sowie das Recht des Kindes auf Information laut Artikel 17 UN-KRK. Claudia Kittel, Leiterin der Monitoring-Stelle UN-KRK beim Deutschen Institut für Menschenrechte, betont, dass dazu „ (...) auch die Information über Familien- und Geschlechtervielfalt (zählt), die allen Kindern in einer Einrichtung vermittelt, dass sie – so wie sie sind und leben – Teil einer Gemeinschaft sind und nicht ‚aus dem Raster fallen‘“ (SFBB 2018, S.29). Hierbei wird deutlich, dass Kinder das Recht haben von Anfang an über vielfältige Lebens- und Familienformen informiert zu werden und ein sicherer Umgang mit Vielfalt in jeder Kita im Rahmen einer inklusiven pädagogischen Praxis vermittelt werden muss.

„Die National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention fordert eine sachgerechte Aufklärung und Information von Kindern über Geschlecht und Geschlechtsidentität in den Bildungseinrichtungen“ (SFBB 2018, S.106).

2. Rechtliche Grundlagen:

SGB VIII und Kindertagesförderungsgesetze

Neben den fachlich-pädagogischen Aufträgen sind Bildungseinrichtungen wie Kitas an gesetzlich-rechtliche Rahmenbedingungen gebunden. Die im Vorfeld genannten Übereinkommen Deutschlands mit den Vereinten Nationen zur „Inklusiven Bildung“ spiegeln sich auch in den gesetzlichen und verfassungsmäßigen Grundwerten wider, die die verbindliche ‚Klammer‘ für alle Bildungseinrichtungen wie Kindertageseinrichtungen bzw. Kinderpflegestellen bilden. Zu den gesetzlichen Aufträgen zählt das bundesweit geltende Sozialgesetzbuch. Im Achten Buch Sozialgesetzbuch wird unter dem Paragraphen 1 (SGB VIII, §1) das „Recht auf Erziehung, Elternverantwortung und Jugendhilfe“ ausführlich beschrieben. Dort heißt

es im Absatz 1: „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

Dieses Gesetz verbrieft und gewährt jedem Kind das Recht auf die Entwicklung seiner individuellen Persönlichkeit und die Teilhabe an der Gemeinschaft, unabhängig von seiner Herkunft, Beeinträchtigung oder sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität. Während auf Bundesebene das Achte Buch Sozialgesetzbuch für Kitas zuständig ist, greift auf Länderebene das jeweilige Kindertagesförderungsgesetz. Jedes Bundesland verfügt über ein Förderungsgesetz der Kindertageseinrichtungen, in denen ein Diskriminierungsschutz festgelegt ist und auf demokratische Grundwerte verwiesen wird. Rechtliche Grundlage für die Arbeit in niedersächsischen Krippen und Kitas ist das Niedersächsische Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) vom 07. Februar 2002, das verschiedene Heterogenitätsdimensionen berücksichtigt. Besondere Erwähnungen finden hier die Heterogenitätsdimensionen „Geschlecht“, „Behinderung“, „ausländische Herkunft“ sowie (soziale oder individuelle) „Benachteiligungen“. Die Kita-Fördergesetze in den jeweiligen Bundesländern sollen die Tageseinrichtungen darin unterstützen, dass die individuellen Bedürfnisse und das jeweilige Lebensumfeld des Kindes und seiner Familie berücksichtigt werden. Das bisher fortschrittlichste Kita-Förderungsgesetz besteht in Berlin, denn dort wird im Gesetz neben Geschlecht auch explizit der Begriff der „sexuellen Identität“ genannt. Dort heißt es: „Die Förderung in Tageseinrichtungen soll insbesondere darauf gerichtet sein, (...) das Kind auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten, (...) in der alle Menschen ungeachtet ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Identität, ihrer Behinderung, ihrer ethnischen, nationalen, religiösen und sozialen Zugehörigkeit sowie ihrer individuellen Fähigkeiten und Beeinträchtigungen gleichberechtigt sind, (...)“ (§1 Absatz 3, Nummer 2, KitaFÖG).

Fazit

Die rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen für eine Thematisierung sozialer Vielfalt, Familien- und Geschlechtervielfalt in Einrichtungen der frühkindlichen Bildung und Erziehung sind gegeben. Vielmehr haben

Kinder das Recht über vielfältige Lebens- und Familienformen informiert zu werden, sodass Kindergärten, Horte und auch Schulen die Verantwortung haben diesen inklusiven Bildungsauftrag gerecht zu werden. Vielfalt von fördern von klein auf bedeutet, eine wertschätzende und auf Gleichwertigkeit fußende Thematisierung von vielfältigen Lebens- und Familienformen sowie unterschiedlichen Geschlechterrollen und Identitäten. Hierfür müssen elementarpädagogische Einrichtungen ein Ort einer inklusiven Praxis sein, die „(...) Ausgrenzungen wahrnimmt und ihnen entgegentritt und die gleichzeitig Vielfalt wertschätzt und fördert“ (Kugler/ Nordt 2015, S.17). Denn nur so gelingt eine frühe positive Vermittlung von Vielfalt im Sinne unterschiedlicher Lebenswelten und bestärkt die Kinder in ihrer Identität und ihrem Selbstbild und gibt ihnen die Chance, „(...) einen sicheren Umgang mit sozialer Vielfalt zu erlernen und damit gut auf das Leben in einer sich immer weiter ausdifferenzierten Welt vorbereitet zu sein“. (ebd.)

Quellen:

Booth, T.; Ainscow, M.; Kingston, D. (2006): Index für Inklusion (Tageseinrichtungen für Kinder). Frankfurt am Main: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft.

Nordt, S./ Kugler, T. (2015): Vielfalt fördern von klein auf. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik. Dokumentation des Fachtags vom 14. Oktober 2013, 2. Auflage.

Nordt, S. (07.2015): Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität im Kontext von Inklusionspädagogik. (verfügbar unter: <https://www.kita-fachtexte.de/texte-findet/detail/data/sexuelle-orientierung-und-geschlechtsidentitaet-im-kontext-von-inklusionspaedagogik/>) Zugriff am 04.11.2018

Prenzel, A. (2010): Inklusion in der Frühpädagogik. Bildungstheoretische, empirische und pädagogische Grundlagen. WIFF Expertise. München: Deutsches Jugendinstitut.

Schmude, C. und Pioch, D. (2014): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung - Kita inklusiv! Inklusive Kindertagesbetreuung - Bundesweite Standortbestimmung und weitergehende Handlungsnotwendigkeiten. Berlin.

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg und Bildungsinitiative QUEERFORMAT (2018): Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik.

Von Beginn an? Frühkindliche Entwicklungen in der Kita begleiten

Von Dr.in Ines Pohlkamp

Kerem kommt in den Kindergarten. Er ist das erste Kind aus einer Familie mit einem schwulen Elternpaar. Die Erzieher*innen fragen sich bereits im Vorfeld beunruhigt, ob sie alles richtig machen werden. – Sonja (4 Jahre) ist sich sicher, dass sie ein Junge ist. – Ein Elternteil fordert beim Elternabend die Erzieher*innen auf, das Vorlesen von Büchern mit Geschichten über homosexuelle Pinguine zu unterlassen. – Zelda kommt in den Kindergarten und ist heute wieder ganz in rosa gekleidet. Zur Feier des Tages trägt sie ihre Einhorn-Hausschuhe und ihr Ballerina-Tütü. Leo durfte heute den Rock leider nicht anziehen, seine Eltern haben es ihm verboten, denn bald kommt er doch in die Schule.

Diese Beispiele aus der Praxis zeigen, dass verschiedene Formen und Ausdrücke von Geschlecht und kindlicher Sexualität Alltag in Kindergärten sind. Trotzdem ist es für viele Einrichtungen schwer, diese Themen mit Kindern, mit Eltern/Erziehungsberechtigten und im eigenen Team zentral zu platzieren. Dieser Aufsatz argumentiert für eine geschlechtersensible Perspektive in der Elementarpädagogik, die sich für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und Mehrfachzugehörigkeiten von Kindern (z.B. aufgrund von Hautfarbe, Ethnizität, Religion, sozialer Herkunft oder Körper) öffnet. Es werden folgende Grundlagen einer Pädagogik der Anerkennung im Schwerpunkt geschlechtlicher und sexueller Vielfalt dargestellt: Zunächst skiz-

ziere ich die geschlechtliche und sexuelle Entwicklung bei Kindern, unterscheide kindliche Sexualität von Erwachsenensexualität, stelle die Frage, ob die Thematisierung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt nicht „doch zu früh“ ist, um abschließend für eine machtkritische Pädagogik der Anerkennung von geschlechtlich verschiedenen Kindern mit Mehrfachzugehörigkeiten zu plädieren.

Wann beginnt eigentlich die geschlechtliche und sexuelle Entwicklung?

Blicken wir zunächst genauer auf die kindliche Entwicklung: Säuglinge entdecken sich und ihre Umgebung im ersten Lebensjahr noch vor allem mit dem Mund. Sie erfahren sich und ihre Welt über die Haut und über Nähe.

Geschlechtliche Selbsterkenntnis ist in dieser ersten Phase kaum vorhanden, wird aber durch die Eltern/Erziehungsberechtigten und ihr Umfeld häufig bereits von Beginn an ausgelöst und beeinflusst. So ist die geschlechtliche Zuweisung für Eltern/Erziehungsberechtigte und für das Nahumfeld bei der Geburtsvorbereitung, der Geburt und bei der Namensgebung fast immer sehr bedeutsam. Auf die auf das Geschlecht zielende Frage „Was ist es denn?“ fällt den meisten Eltern die Antwort leicht und nicht selten ist ein Baby schon entsprechend in rosa oder hellblau gekleidet. So haben Kinder auf der einen Seite mit Erwartungen von außen zu tun und erfahren auf der anderen Seite selbst, indem sie sich in geschlechtlichen und psychosexuellen Bewusstwerdungsprozessen befinden:

Bei Kleinkindern bis zum dritten Lebensjahr wird die Unterscheidung eines Selbst im Verhältnis zu anderen langsam klarer. Sie ertasten ihren Körper gezielter, berühren ihre Genitalien, entwickeln Lust über das Anspannen und Loslassen bei ihren Toilettengängen und erleben zum ersten Mal Gefühle wie Scham. Sie erfassen immer klarer soziale Normen, die sie im gesellschaftlichen Miteinander erfahren. Sie sind in der Lage, bestimmte Regeln zu befolgen, die auch mit ihrer kindlichen Sexualität zu tun haben. So können sie beispielsweise lernen, dass es Grenzen gibt, dass z.B. das Einführen von Gegenständen in Nase, Ohr oder Popo gefährlich werden kann (vgl. zur kindlichen Entwicklung: Maywald 2013, Sielert 2015). Ab dem vierten Lebensjahr interessieren sich viele Kinder

für Doktorspiele, sie tauschen sich aus, sie entwickeln ein klares Schamgefühl und sie schließen Freund*innenschaften, in denen sie auch körperliche Nähe leben. Es werden Grenzen getestet und Regeln im Zusammenleben mit der unmittelbaren Umwelt müssen ausgehandelt werden. Hierbei spielen eindeutige geschlechtliche Unterscheidungen eine große Rolle. Durch das Erleben von und dem Bewusstsein über zugewiesener Zweigeschlechtlichkeit, kommt es in dieser Phase zur Präsentation einer eigenen geschlechtlichen Identität, wenn die jeweiligen Kinder sich geschlechtlich eindeutig verorten können. In diesem Entwicklungsabschnitt sind Kinder ohne klare Geschlechtlichkeit sehr oft ohne solidarischen Beistand in ihrer geschlechtlichen und sexuellen Selbstfindung. Da vielfältiges Ausprobieren von Geschlecht nicht als positiver Entwicklungsschritt angesehen wird, wird den Kindern eine eindeutige geschlechtliche Entscheidung nahegelegt und im alltäglichen Spiel, Namensgebung, Verhaltensrepertoire zugewiesen. Sind die Kinder älter (ca. ab 6 Jahre) so verstärkt sich ihr Gefühl des Wunsches nach Intimität und unabhängigem Erleben ihres Körpers. Mit Gleichaltrigen zusammen sein und das Erleben von körperlicher Gemeinsamkeit spielt dabei eine große Rolle. Ebenso ist das Schamgefühl nun stark ausgeprägt. Für Kinder, die sich jetzt transident zeigen, sich geschlechtlich divers verhalten oder sich selbst geschlechtlich anders benennen, als es ihnen vom Umfeld bei der Geburt zugewiesen wurde, sind auch diese Phasen der Kindheit von außerordentlicher Bedeutung. Denn für wen keine Eindeutigkeit von Geschlecht existiert, wird bereits jetzt mit klaren Normvorgaben konfrontiert. Diese können dann über Inklusion oder Exklusion in Gruppen, – über Anerkennung oder fehlende Anerkennung, die als Verletzung erfahren werden kann -, entscheiden.

In allen Entwicklungsschritten in der Kindheit sind fachlich qualifizierte Begleitungen mit einer positiven Haltung zur geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt für die Kinder und die Eltern/Erziehungsberechtigten und ihr Nahumfeld unbedingt erforderlich. Dies kann sowohl für transidente, intersexuell geborene als auch für geschlechtlich eindeutige Kinder existentiell bedeutsam sein.

Die Idee der Pädagogik der Anerkennung mit dem Fokus auf geschlechtliche und sexuelle Viel-

falt ist für alle Kinder, Fachkräfte und Eltern/Erziehungsberechtigt da. Dies bedeutet auch, dass nicht nur transidente oder intersexuell geborene Kinder oder Regenbogenfamilien von dieser Vielfalt profitieren, sondern alle Kinder. Enge stereotype Zuweisungssystemen werden so hinterfragt. Der Idee liegt die Anerkennung von beispielsweise Alleinerziehenden ebenso zugrunde, wie die Anerkennung heterosexuell lebender Paarbeziehungen. Ihr liegt das Begrüßen von Vielfalt am Herzen, wobei in der Pädagogik auf Diskriminierungen und stereotype Schemata stets reagiert wird. Allen Kindern, allen Eltern/Erziehungsberechtigten und allen Erzieher*innen soll so der Raum gegeben werden, ihre geschlechtliche und sexuelle Orientierung so zu leben, wie sie es im Rahmen ihrer Persönlichkeit gerne (ausprobieren) wollen, wobei die Grenzen der Achtsamkeit, der Moral und der Anerkennung von Verschiedenheit gewahrt werden.

Zur Unterscheidung von kindlicher und Erwachsenensexualität

Jedes Kind ist von Anfang an ein sexuelles Wesen, – dies ist spätestens mit dem Wissenskanon von Sigmund Freud in den 1920er Jahren anerkannt. Sexuelle Bildung beginnt also von der Geburt an (vgl. Sielert 2015, S. 115ff). Um hier ein pädagogisches Verständnis zu entwickeln, muss zwischen der kindlichen und der Erwachsenensexualität unterschieden werden. Die kindliche Sexualität ist geprägt vom Spielerischen, vom Spontanen und ist nicht auf konkrete zukünftige Handlungen fixiert, sie ist egozentrisch und impliziert einen Wunsch nach Nähe und Geborgenheit, wobei sie von Unbefangenheit geprägt ist. Sie findet mit sich selbst oder auch zwischen Peers statt. In der kindlichen Sexualität sind die sexuellen Handlungen auf das Erfahren und Erleben vom eigenen Körper ausgerichtet (vgl. Maywald 2013 zit. n. Focke 2016, S. 147; Freund/Riedel-Breidenstein 2006, S. 17ff). Kontrastreich dazu erscheint die Erwachsenensexualität, die zielgerichtet und absichtsvoll passiert, die auf Entspannung und Befriedigung ausgerichtet ist und häufig auf Sexualität mit den primären Genitalien fokussiert. Ferner ist diese Form der Sexualität beziehungsorientiert und entsteht mit einem klaren Bezug zur Handlung der Sexualität (vgl. ebd.). Doch auch wenn kindliche und erwachsene Sexua-

lität sich klar voneinander unterscheiden, so ist die kindliche Sexualität in sich vielfältig und zeigt sich in unterschiedlichsten Erscheinungsformen im pädagogischen Alltag. Da ist beispielsweise Ben, der sich auf einem Gummipferd selbstbefriedigt, indem er hin und her wippt. – Cansu, die sich gerne ihre Kleidung auszieht und gerne mit anderen Kindern nackt spielen will. – Und da ist das Erleben von Körperkontakt beim gemeinsamen Kuscheln von Kindern in der Wohnzimmerecke. Kindliche Sexualität ist eine Lebensenergie, die auf Neugierde und Unbefangenheit beruht. Sie ist auf Wohlergehen und Entdecken ausgerichtet und gehört zur Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes.

Aber ist das nicht trotzdem zu früh?

Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse zur geschlechtlichen und sexuellen Entwicklung von Kindern ist die Frage danach „Ist es nicht zu früh, in der Elementarpädagogik geschlechtliche und sexuelle Vielfalt zu thematisieren?“ zu beantworten. Die verbreitete Annahme, dass Kinder erst mit der Pubertät zu sexuellen Subjekten werden, ist mit der Vorstellung verbunden, Sexualität sei an die Fortpflanzungsfähigkeit gekoppelt (vgl. Sielert 2015, S. 97ff). Die klare Unterscheidung von kindlicher Sexualität und das Anerkennen notwendiger Entwicklungsschritte wie oben beschrieben, bietet hierfür eine klare Grundlage. Deshalb hat die diversitätssensible Elementarpädagogik im Kontext von Sexualität und Geschlecht die Anerkennung der kindlichen Sexualität und kindlichen geschlechtlichen Entwicklung zur Grundlage. Sie will Kindern in diesem Kontext ein angemessenes Sprechen über Geschlecht und Sexualität anbieten und sie altersgemäß begleiten. Kinder müssen die Möglichkeit haben, ihre Körper und ihre Grenzen kennenzulernen, auch um sich Gewalt widersetzen zu können (vgl. Freund/Riedel-Breidenstein 2006). Sie müssen altersgerecht aufgeklärt und ermutigt werden, ihre Wünsche nach Nähe und Distanz körpersprachlich oder/und verbal auszudrücken. Sie lernen so gesellschaftliches Wissen kennen und lernen auch, dass sexuelle Handlungen von Erwachsenen an Kindern verboten sind. Und sie lernen, wem sie vertrauen können, wenn ihnen Gewalt angedroht oder angetan wird, um Gefahr abwenden zu können und Unterstützung zu erhal-

ten. Kinder lernen so aber auch selbstverständlich mit Transidentitäten, Homosexualität und weiteren Formen der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt, genauso wie mit heterosexuellen Erfahrungen und Lebenswelten umzugehen. Ziel ist dabei, den Kindern die Vielfalt zuzumuten und sie nicht als Tabu zu behandeln. So kann die Eingangsfrage dieses Abschnitts eindeutig beantwortet werden: Nein, es ist nicht zu früh, diese Themen in Krippe und Kindergarten zu benennen. Aber es muss gemäß der Erfahrungswelten der Kinder sprachlich verständlich sein. So wie auch Aufklärung gemäß der Altersstufen verschieden thematisiert wird, so ist auch das Sprechen über geschlechtliche Vielfalt von Beginn an wesentlich für den Kita-Alltag. Denn die sexuelle und geschlechtliche Entwicklung und die gesellschaftliche Zuweisung beginnt spätestens mit dem ersten Atemzug und Kinder erleben die Widersprüche und gesellschaftlichen Machtverhältnisse (z.B. der Dominanz der Heterosexualität) von Anfang an.

Pädagogik der Anerkennung von Vielfalt:

Von Beginn an!

Sexuelle Bildung und die Entwicklung eines geschlechtlichen Selbstbewusstseins gehören somit unmittelbar in die kindliche Entwicklung. In der Triade aus Geschlecht, Körper und sexueller Selbstwirksamkeit lernen die Kinder, sich und ihren Körper, sich und ihr Selbst zu verorten. Sie entwickeln Gefühle und erforschen die Umgebung und spüren sich. Sie lernen so Grenzen und Herausforderungen im Erkennen ihres eigenen Selbst und des ihres Gegenübers. Trotzdem hat das Erfahren von kindlicher Sexualität und geschlechtlicher Zuweisung immer beides: bestärkende und einschränkende Momente im Sozialisationsprozess, dem Werden eines Selbst in einer Gesellschaft. Denn das Kind erfährt im Zusammenspiel mit der eigenen Umwelt, welche Verhaltensweisen und Ausdrucksweisen von der Umgebung als angemessen und welche als unangemessen bewertet werden. Da es aber in verschiedenen Wertesystemen lernt, sind diese in ihrer Komplexität zu berücksichtigen. Haben Kinder verschiedene Wertesysteme in der Familie, im Kindergarten, im Freund*innenkreis, in der Moschee, Kirchengemeinde oder Synagoge oder im Sportverein, so muss es lernen mit diesen umzugehen. So

lernen Kinder bereits in den ersten Lebensjahren moralische Standards und erfahren Möglichkeiten und Grenzen des Erlebens und des eigenen Erfahrungsraumes.

Der Kita fällt in dieser Entwicklung die professionelle Begleitung von Kindern zu. Es gilt, Kindern Zugang zu ihrer kindlichen Sexualität zu ermöglichen, sie für ihre Grenzen zu empowern und ihnen Möglichkeiten zum Ausprobieren ihres geschlechtlichen Selbst zu lassen. Hierfür ist fachliches Wissen für die Arbeit mit Kindern und Eltern/Erziehungsberechtigten ebenso notwendig, wie Anerkennung der Mehrfachzugehörigkeiten der Kinder und die Ausarbeitung eines sexualpädagogischen Konzepts, in welchem die Ziele einer Pädagogik der Anerkennung verankert werden müssen. Erzieher*innen müssen sich darüber bewusst sein, dass die Art wie sie Macht- und Herrschaftsverhältnisse benennen, wie sie intervenieren, wie sie sich mit ihrer Haltung zeigen, eine unmittelbare Wirkung auf die Entwicklung der Kinder und die Werte- und Bewusstseinsentwicklung der Kinder hat.

Kitas brauchen mehr Fachkräfte, die sich für die Themen geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in machtkritischer Perspektive verorten, die für rassismuskritische Bildung stehen, diskriminierungssensible Sprache nutzen, und Kinderrechte/Menschenrechtsbildung zu einer ihrer zentralen Aufgaben im Alltag machen. Sie brauchen Fachkräfte, die zu ihren inhaltlichen Überzeugungen stehen und eine moralische Notwendigkeit darin sehen, sich als Verbündete der Kinder gegenüber und mit der Umwelt, der Gesellschaft und den Erwachsenen zu sehen. In Auseinandersetzungen mit Eltern/Erziehungsberechtigten muss darauf geachtet werden, dass das Handeln zur Anerkennung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Kontext ihres Fachwissens und ihrer Haltung mit dem Ziel erfolgt, möglichst diskriminierungsarme Räume für Kinder zu schaffen. Hierbei steht das Akzeptieren von Mehrfachzugehörigkeiten und Widersprüchlichkeiten im Vordergrund der Begegnungen.

Bücher, die geschlechtliche und sexuelle Vielfalt zeigen und abbilden, die sich mit weiteren Identitätsmerkmalen und Mehrfachzugehörigkeiten wie Migration, Behinderung oder Alter auseinandersetzen, die Anlässe zu Gesprächen und neuen

Geschichten bieten, sind eine wichtige Voraussetzung im pädagogischen Alltag, um (nicht nur) geschlechtlicher und sexueller Vielfalt einen Raum zu geben. Repräsentationen von eigenen Existenzweisen, die von Normen verdeckt in dieser Gesellschaft häufig an den Rand gedrängt werden, müssen in den Mittelpunkt der Erzählungen gerückt werden. Und gleichzeitig gilt: Wenn Kinder denken, Einhorn sind (nur) für Mädchen und Kampfspiele (nur) für Jungen, dann ist das ebenfalls ein guter Anlass dies zum Thema der Auseinandersetzung zu machen. Wenn Eltern/Erziehungsberechtigte sich über schwule Pinguine in Kinderbüchern beschweren, so ist je nach Situation das persönliche Gespräch zu suchen, zu einem Fachelternabend einzuladen und/oder auf das sexualpädagogische Konzept der Einrichtung zu verweisen und es abermalig vorzustellen, um den Eltern die Ängste zu nehmen. Ziel muss es sein, eine vielfältige Persönlichkeitsentwicklung von Kindern zu fördern, parteilich mit ihnen zu handeln, um sie zu Selbstbestimmung, Teilhabe, Empathie und Verantwortungsgefühl zu befähigen.

Ich plädiere für eine Pädagogik der Anerkennung, die Kinder dabei unterstützt, sich zu empowern, um eine von starren, einschränkenden Zuweisungen, Stereotypen, Erwartungen und Machtverhältnissen möglichst unabhängige Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen. Hierfür bedarf es sozialer Fachkräfte, die den Mut haben, sich macht- und herrschaftskritisch normativen Diskursen um soziale Ungleichheit zu widersetzen. Es bedarf Erzieher*innen, die Themen wie z.B. Transphobie, Homophobie und Rassismus thematisieren und intervenieren, wenn sie Formen der Diskriminierungen erkennen.

Dr.in Ines Pohlkamp, Sozialpädagogin/Sozialarbeitswissenschaftlerin & Kriminologin, Bildungsstätte Bredbeck www.bredbeck.de, Gender Institut Bremen www.genderinstitut-bremen.de, Referentin für geschlechtersensible Pädagogik, Social Justice & intersektionale Bildung, Kontakt: ines.pohlkamp@bredbeck.de

(Weiterführende) Literatur:

Eggers, Maureen Maisha (o.J.): Diskriminierungskritische Perspektiven Auf Kindheit. Vortrag zur Eröffnung der Fachstelle „KiDs- Kinder vor Diskriminierung schützen!“, [https://www.situationsansatz.de/files/texte_ista/fachstelle_kinderwelten/kiwe_pdf/KiDs/Kick Off KiDs/Vortragsskript Diskriminierungskritische Perspektiven auf Kindheit MME Final.pdf](https://www.situationsansatz.de/files/texte_ista/fachstelle_kinderwelten/kiwe_pdf/KiDs/Kick%20Off%20KiDs/Vortragsskript_Diskriminierungskritische_Perspektiven_auf_Kindheit_MME_Final.pdf), (letzter Zugriff: 1.12.2017)

Focks, Petra (2016): Starke Mädchen, starke Jungen. Geschlechterbewusste Pädagogik in der Kita, Herder Verlag: Freiburg im Breisgau.

Freund, Ulli & Riedel-Breidenstein, Dagmar (2006): Sexuelle Übergriffe unter Kindern. Handbuch zur Prävention und Intervention, mebes & noack: Köln.

Kugler, Thomas & Nordt, Stephanie (2015): Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt als Themen der Kinder- und Jugendhilfe. In: Schmidt, Friederike, Schondelmayer, Anne-Christin,

Maywald, Jörg (2013) Sexualpädagogik in der Kita, Herder Verlag: Freiburg im Breisgau.

Maywald, Jörg (2016): Kinderrechte in der Kita. Kinder schützen, fördern, beteiligen, Herder Verlag: Freiburg im Breisgau.

Schröder, Ute B. (Hg.): Selbstbestimmungen und Anerkennung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, Springer VS: Wiesbaden, S. 207-222.

Sielert, Uwe (2015): Einführung in die Sexualpädagogik, 2. Auflage, Beltz Verlag: Weinheim und Basel.

Wagner, Petra (Hg.) (2013): Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung, Herder-Verlag: Freiburg im Breisgau

Diversitätssensible Elternarbeit zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt

Von Dr.in Ines Pohlkamp

Dieser Artikel gibt erste Tipps für die Elternarbeit/Arbeit mit Erziehungsberechtigten zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt und stellt sich folgenden Fragen: (1) Wie ist die Haltung im Team zur geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt? Wie sieht das geschlechtersensible- und sexualpädagogische Konzept aus? – (2) Wann werden die Eltern/Erziehungsberechtigten informiert? – (3) Wie kann das Team geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Elternarbeit thematisiert werden? Wie kann das Interesse der Eltern/Erziehungsberechtigten geweckt werden? – (4) Wie kann eine Kita mit ablehnender Haltung und ablehnenden Einstellungen von Eltern/Erziehungsberechtigten umgehen?

1. Das geschlechtersensible und sexualpädagogische Konzept

Will eine Kita sich auf den Weg zur diversitätssensiblen Kita machen, so gehört das Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt als Querschnittsthema dazu. Hierfür ist ein geschlechtersensibles- und sexualpädagogisches Konzept für die Einrichtung notwendig, das sich in eine diversitätssensible und vorurteilsbewusste Pädagogik einbettet.

Grundsätzlich steht vor der Auseinandersetzung zu Themen der Diversität und geschlechtlicher und sexueller Vielfalt der kritische Blick auf das bisherige Konzept. Für was steht die Kita, gibt es ein sexualpädagogisches Konzept und gibt es Erfahrungen zur Arbeit zum Thema Geschlecht? Wie arbeitet die Einrichtung zu Gefühlen, Körper, zu kindlicher Sexualität, Familie, sexuelle Gewalt oder sexistischer Diskriminierung? Welche Kompetenzen besitzen Leitung und die Erzieher*innen fachlich in Bezug auf geschlechtliche und sexuelle Vielfalt? Welche Geschlechter- und welche Familienformen tauchen auf? Wo besteht Fortbildungs- und Qualifizierungsbedarf?

Fortbildungen und eine externe Begleitung in den Organisationswicklungsprozessen können für alle Fachkräfte grundlegend erleichternd wirken. Ziel ist die Erhöhung der fachlichen Kompetenz zum Thema, die ein Erstellen eines geschlechtersensiblen und sexualpädagogischen Konzepts für die Einrichtung gemäß aktueller rechtlicher Vorgaben, die alle Akteur*innen (Kinder, Team, Leitung, Träger, Eltern/Erziehungsberechtigte) einbindet, möglich macht.

2. Wann sind Elternarbeit / Erziehungsberechtigte mit einzubeziehen?

Ist eine Kita noch nicht mit einem geschlechtersensiblen und sexualpädagogischen Konzept ausgestattet, so ist die Elternschaft, so sind die Erziehungsberechtigten, bei kontinuierlicher Elternarbeit direkt nach ersten Konzeptentwürfen mit einzubinden. Eltern/Erziehungsberechtigte sollten über Notwendigkeit der Erneuerung des Konzepts und über Zwischenergebnisse informiert werden. Sie können außerdem in die Diskussion um ausgewählte Passagen eingebunden werden. Stehen bereits erste Pfeiler und Eckpunkte der neuen oder erweiterten konzeptionellen Überlegung, so ist dies der richtige Zeitpunkt, um die Bandbreite des Themas gemeinsam zu beleuchten.

Gibt es bereits ein geschlechtersensibles und sexualpädagogisches Konzept in einer Kita oder wird dieses Konzept gerade von Leitung und Team (neu) erarbeitet, so ist dieses unbedingt mit den neu ankommenden Eltern/Erziehungsberechtigten vor Aufnahme des Kindes zu besprechen. Ebenso profitieren aktuelle Eltern/Erziehungsberechtigte davon, wenn das Konzept und die Arbeit nach dem Konzept für alle in regelmäßigen Abständen transparent gemacht wird und in Erinnerung gerufen wird.

Wichtig ist es, diesen Organisationsentwicklungsprozess der Öffnung für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in seiner Wirkung nicht zu unterschätzen. Wenn das Ziel ist, das Interesse an der Thematik zu wecken und die Akzeptanz für das geschlechtersensibles- und sexualpädagogische Konzept als Teil der Kindertagesstätten-Kultur zu erhöhen, so ist es von hoher Bedeutung, auch in der Elternarbeit zielgruppenspezifische Angebote zu machen, die es ermöglichen, dass sich dem Thema nach und nach nähern zu können.

Sind die Erzieher*innen sicher in ihrer Haltung und in der Notwendigkeit der Anerkennung von Vielfalt, dann sind sie in der Regel in der Lage, die Eltern/Erziehungsberechtigten in den Prozess der Auseinandersetzung konstruktiv miteinzubinden. Erst dann können Erziehungspartner*innenschaften entstehen, wo Kinder, Eltern/Erziehungsberechtigte und Fachkräfte gemeinsam agieren.

3. Das Interesse an geschlechtlicher und sexueller Vielfalt wecken

Grundsätzlich können Eltern/Erziehungsberechtigte auf einem pädagogischen Elternabend/ Abend für Erziehungsberechtigte eingeladen werden, auf dem die Themen Diversität und Vielfalt platziert werden. Dort gibt es verschiedene Varianten, wie das Thema aufgearbeitet werden kann:

- Es ist beispielsweise möglich mit Bilderbüchern zu den Themen Familie und Vielfalt zu starten. Hierfür finden sich in der vorliegenden Broschüre viele Anregungen. So kann ein Elternabend das Thema „Verschiedenheit von Familien“ behandeln und ein Projekt mit Kindern vorstellen, das zum Thema geplant wird, um sich dem Thema geschlechtlicher und sexueller Vielfalt zu nähern.
- Alternativ können spezifische Themen(-bücher) herausgegriffen werden, wie z.B. Regenbogenfamilien oder Bücher über Mädchen, die nicht stereotyp dargestellt werden und als Hauptfigur in der Geschichte auftauchen. Weitere Themen beispielsweise: Heterosexualität, Homosexualität, Regenbogenfamilien, Patchworkfamilien, Alleinerziehende, Trennungen, Verlust, Trauer, Großfamilien, Thematisierung verschiedener Geschlechter wie z.B. trans*geschlechtlich, intersexuell geborener Kinder.
- Denkbar ist das Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt über die anwesende Vielfalt der Kinder zu thematisieren. Es könnte ein Projekt vorgestellt werden, wo sich die Kinder selbst zu ihrem Geschlecht Gedanken gemacht haben und sich ausgetauscht haben. Anhand der Projektarbeit in der Kita, könnte dann die Auffächerung und Erweiterung des Themas erfolgen.
- Zielführend ist ergänzend das Einladen eines*r Fachreferent*in zum Thema. Je nach Stand der

inhaltlichen Auseinandersetzung sind die Elternschaft/die Erziehungsberechtigten zu beteiligen, aufzuklären und/ oder zu informieren.

- Das eigene Spielzeug der Kinder ist zumeist geschlechtlich konnotiert. Es gibt darüber hinaus erste Hinweise auf die soziale Herkunft von Kindern. Trotzdem sind Spielzeuge Erzähltransporter, denn anhand des Mitgebrachten sind Alltag, Vorlieben und Geschehnisse zu thematisieren. Hier bietet sich ein möglicher Anknüpfungspunkt für die Arbeit mit Eltern/Erziehungsberechtigten an: Bitten Sie die Eltern/Erziehungsberechtigten, ein Lieblingsspielzeug des Kindes mit zum Elternabend zu bringen und thematisieren Sie anhand der Spielzeuge, wie Geschlecht hergestellt wird und welche Eigenschaften mit den Spielzeugen gefördert werden und welche nicht.
- Ferner können Kinderlieder, Witze und Kinderreime in den Mittelpunkt gerückt werden. Häufig handeln die Kinderlieder bereits von geschlechtlichen Stereotypen und vermitteln ein stereotypes Familienbild. Viele der im deutschsprachigen Raum existierenden Kinder- und Volkslieder, vermitteln Wertigkeiten und Hierarchien, die keinen respektvollen Umgang und nicht die Anerkennung von begünstigten. Mädchen und Frauen als Hauptakteure tauchen nur selten auf und sind häufig nur als weibliches Beiwerk Bestandteil der Lieder, die fast durchgängig keinen geschlechtergerechten Sprachgebrauch aufweisen.

Jede dieser Thematisierungen bietet Raum für das Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, das mit-thematisiert werden kann. Die geschlechtliche Entwicklung und der Umgang mit kindlicher Sexualität, sollten in den Elterngesprächen unbedingt Raum erhalten. Dabei stehen die Erzieher*innen bei Elternabenden und in den Einzelgesprächen sowie in der kontinuierlichen Begleitung der Kinder vor der Aufgabe, das Interesse der Eltern/ Erziehungsberechtigten zu wecken und sie nicht mit Themen zu überfordern. Sind die Eltern/Erziehungsberechtigten bereit, sich auf die Themen einzulassen, so gilt es vertiefend Grundlagenwissen zu vermitteln: Was heißt eigentlich Diversität und Vielfalt? Was sind zentrale Differenzlinien? Und warum sind sie für wen wichtig? Wie entste-

hen und wofür stehen Hierarchien? Hier gilt es für die pädagogischen Fachkräfte für Elterngespräch, für Elternabend und für den alltäglichen Kontakt mit Eltern/Erziehungsberechtigten: Sich selbst gut informieren – vorbereitet sein. Gut ist es, den Alltag der Kinder in den Mittelpunkt zu rücken und somit den Raum und die Herzen der Eltern/Erziehungsberechtigten für die Themen zu öffnen. Das Themenfeld muss durchgängig und kontinuierlich platziert werden. Strukturell sollte parallel dazu die Sprache konsequent geschlechtergerecht in allen Publikationen, Auftritten, Beschilderungen, Anschreiben gewählt werden. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten für Kitas. Wir empfehlen die Schreibweise mit *, sodass deutlich wird, dass es verschiedene Geschlechter und Sexualitäten gibt und dass eine Kita sich nicht nur auf die zwei dominierenden geschlechtlichen Zuweisungen „Frau“ und „Mann“ bezieht. Alternativ kann hierzu der Gender Gap () gewählt werden.

Für den gesamten Prozess ist es wichtig, dass der Impuls aus der Kita und die Erwartungen der Elternschaft einen wechselseitigen Prozess eingehen muss. Nur so kann sich eine gelingende Erziehungspartner*innenschaft auch in Bezug auf geschlechtliche und sexuelle Vielfalt entwickeln. Dabei sollten Standards gesetzt werden und diese kommunikativ verhandelt werden, ohne sie infrage zu stellen.

4. Zum Umgang mit Ablehnung

Jeder Erziehungspartner*innenschaft kann schnell zerbrechen, wenn eine Seite die Zusammenarbeit aufkündigt oder infrage stellt. Die wechselseitige Erziehungspartner*innenschaft zwischen Eltern/Erziehungsberechtigten und Erzieher*innen ist von Vertrauen und Erwartungen mit Blick auf die Erziehung des begleiteten Kindes geprägt. Deshalb können auch beide Seiten durchaus enttäuscht werden, wenn Erziehungsziele unterschiedlich verstanden oder interpretiert werden. Selbst in gelingenden Erziehungspartner*innenschaften können Widerstände im Themenfeld geschlechtliche und sexuelle Vielfalt auftauchen. In allen Formen der Ablehnung zeigt sich ein alltagsweltliches Verständnis von Geschlecht und Sexualität als normierte Naturalisierung der Annahme, es gebe nur zwei Geschlechter und Heterosexualität sei die natürliche Form des Begehrens. Aus welchen religiösen, poli-

tischen oder sozialen Kontexten diese Annahmen kommen, ist verschieden. Ein aktueller Ort sind sicher auch rechtskonservative bis neofaschistische Argumentationslinien, die das Zementieren von klaren Geschlechtern und damit zusammenhängenden Wertvorstellungen wie Ehe, Kleinfamilie und Heteronormativität zum Ziel haben. Rechtspopulistische Argumentationen stellen die Werte Familie, Privatheit und Heteronormativität vor die Anerkennung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt und Antistereotypenarbeit. Diese verschiedenen Formen der Ablehnung kann im Kita Kontext nur fachlich begegnet werden. Ein vorangestelltes geschlechtersensibles und sexualpädagogisches Konzept erleichtert sicher den Umgang mit den Fragen, Ängsten und Traditionen der Eltern/Erziehungsberechtigten. Es gilt, die Ängste der Eltern/Erziehungsberechtigten ernstnehmen, ohne sie zu dramatisieren. Dazu zählt auch, den interreligiösen Dialog in der Kita zu leben und Widersprüche zum Konzept nicht zu verschweigen. Ebenso kann der Verweis auf Kita-Leitlinien, Gesetze und Kernaufgaben der Elementarpädagogik und darin genannte Werte unterstützend wirken. Dennoch schützen Konzepte der Vielfalt nicht vor den Einfallstoren von Handlungsweisen, die diskriminierend sind oder ein hierarchisches Menschenbild vermitteln. So sollten beispielsweise unter dem Deckmantel der Vielfalt nicht fundamentalistische Religionen Räume der Kita als Werbefläche nutzen, die sich gegen Homosexualität aussprechen.

5. Vielfalt der Kinder (Fazit)

Insgesamt bedeutet die Anerkennung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt auch, Lust auf Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten zu machen und für alle Akteur*innen in der Kita für Hierarchien im Alltag zu sensibilisieren. Es ist kein selbstverständlicher, aber ein notwendiger Schritt zu prüfen, inwiefern geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und die Anerkennung weiterer Vielfalt im Kita-Alltag bereits auftaucht, welche Vielfalt wir eigentlich meinen und wie diese Vielfalt anerkannt werden kann. Es gilt sich auch kritisch zu fragen, inwiefern Vielfalt Grenzen hat. Und dabei genau hinzuschauen, wie Familien und Wertesysteme, die sich sonst konträr zeigen, für die Themen der Kita zu gewinnen sind.

Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Kinder, die sich persönlich und strukturell zeigen, sollten im Kita-Alltag berücksichtigt und spiegelnd repräsentiert werden. Sie sollten thematisiert werden, - insbesondere dann, wenn sich die Grenzen der Vielfalt zeigen. Vielfalt heißt nicht Toleranz für alles und jede*n. Niemand muss sich mit Menschen auseinandersetzen, die an Auseinandersetzung nicht interessiert sind und die Grenzen anderer Menschen mit verschiedenen Zugehörigkeiten nicht respektieren. Vielfalt im Konzept muss Repräsentationen anderer infrage stellen, wenn diese verletzend andere treffen (sollen).

Mit Blick auf die Kinder gilt, Vielfalt mit Wohlwollen in den Blick zu nehmen: Manche sind gerne Mädchen* oder Jungen*, andere probieren mehr geschlechtliche Varianten aus, sie verhalten sich geschlechtlich nicht eindeutig, anderen ist Geschlecht nicht wichtig. Diese Verschiedenheit gilt es zu sehen, anzuerkennen und möglich zu machen. Außerdem sind Kinder mehr als ihre geschlechtliche Identität, denn sie sprechen beispielsweise verschiedene Sprachen, einige sind Einzelkinder, andere haben ein oder mehrere Geschwister, es gibt verschiedene Hautfarben, sie haben verschiedene Fähigkeiten und Interessen, einige haben Eltern/Erziehungsbeauftragte, die einer Lohnarbeit nachgehen, andere sind ohne Lohnarbeit, manche haben Haustiere zuhause, andere wiederum nicht, einige haben stabile familiäre Netzwerke, andere nicht. Es gilt, die Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten zu benennen und sie nicht gegeneinander auszuspielen, sondern sie anzuerkennen. Kinder haben schon früh ein Gespür von Wertigkeiten und Hierarchien, weil sie sich in der Gesellschaft, die von Diskriminierungen und Hierarchien durchdrungen ist, zu rechtfinden müssen. Der erzieherische Auftrag ist, ihnen den Druck der Hierarchien zu nehmen, ohne sie sie zu verschweigen und ihnen ein Handeln in den Hierarchien und ein Überwinden von Hierarchien zu ermöglichen. In Bezug auf geschlechtliche und sexuelle Vielfalt bedeutet dies, alle bislang kaum thematisierten Geschlechter und sexuellen Lebensformen im Kita-Alltag auftauchen zu lassen. Neben den heterosexuellen Familien werden dann Regenbogenfamilien, Patchwork-Familien, Allein-erziehende und viele andere hoffentlich bald (noch) sichtbarer.

**Sie wollen mehr erfahren?
Hinweise und Literaturempfehlungen
für Vertiefung und Praxis**

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg und Bildungsinitiative QUEERFORMAT (2018): Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg und Bildungsinitiative QUEERFORMAT (2014): „Vielfalt fördern von klein auf.“ Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg und Bildungsinitiative QUEERFORMAT (2012): Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Eine Handreichung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

Koordinierungsstelle „Männer in KiTas“ (2014): Geschlechtersensible in Kindertagesstätten arbeiten. Forschungsergebnisse und Praxisempfehlungen, https://mika.koordination-maennerinkitas.de/uploads/media/08_Broschuere_Geschlechtersensibel_paedagogisch_arbeiten_01.pdf, (letzter Abruf 27.09.2018)

Krabel, Jens und Cremers, Michael (Hg.) (2008). Gender Loops. Praxisbuch für eine geschlechterbewusste und -gerechte Kindertageseinrichtung. Dissens e.V., https://www.chance-quereinstieg.de/uploads/media/Gender_Loops__Curriculum_01.pdf, (letzter Abruf 27.09.2018)

Göbel-Reinhardt, Annika und Lundbeck, Nicole (2015): Erziehungs- und Bildungspartnerschaften in Kitas : qualitative Forschungsergebnisse für eine erfolgreiche Praxis, VS Verlag für Sozialwissenschaften

NetwerG-Team der Leuphana Universität Lüneburg (o.j.): Literaturliste zum Thema Erziehungspartnerschaft: https://www.leuphana.de/fileadmin/user_upload/uniprojekte/netzwerk/Literaturliste_Erziehungspartnerschaften.pdf, (letzter Abruf 27.09.2018)

Westphal M., Kämpfe K. (2012) Elternarbeit im Bereich Kita: empirische Forschungsergebnisse. In: Stange Waldemar, Krüger Rolf, Henschel Angelika, Schmitt Christof (eds) Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. VS Verlag für Sozialwissenschaften

Titelliste aller rezensierten Bücher

0-3 Jahre

Titel	Autor*in Illustrator*in	Verlag	ISBN	Seite
Anton und die Mädchen	Ole Könnecke	Carl Hanser Verlag	9783446205093	30
Ein neuer Freund! Monsterchen unterwegs mit Specki	Moni Port	Klett Kinderbuch Verlag	9783954701186	31
Einer mehr	Yvonne Hergane-Magholder Christiane Pieper	Peter Hammer Verlag	9783779503354	31
Es gibt keine Kinder! Eine Gutenachtgeschichte	Moni Port	Klett Kinderbuch Verlag	9783954700929	32
Hallo, wer bist denn du?	Cai Schmitz-Weicht Ka Schmitz	Atelier 9 3/4.	2846222336001	32
Ich geb immer auf dich acht. Gute Nacht!	Regina Schwarz Julia Dürr	aracari Verlag	9783905945690	33
Ich mag ...	Constanze von Kitzing	Carlsen Verlag	9783551170613	33
klein	Stina Wirsén	Klett Kinderbuch Verlag	9783954701315	34
Komm, spielen wir! Ein Bilderbuch in 5 + 1 Sprachen	Carsten Thesing Jana Kühn	Viel & Mehr	9783945596067	34
Nur noch kurz die Ohren kraulen?	Jörg Mühle	Moritz Verlag	9783895653001	35
Sorum und Anders	Yvonne Hergane Christiane Pieper	Peter Hammer Verlag	9783779505792	35
Wie Lotta geboren wurde	Cai Schmitz-Weicht Ka Schmitz	Atelier 9 3/4.	ISBN/EAN: 3917	36
Zähl dich nett ins Bett	Daniela Kulot	Gerstenberg Verlag	9783836957786	37

4-6 Jahre

Titel	Autor*in Illustrator*in	Verlag	ISBN	Seite
Alles Familie! Vom Kind der neuen Freundin vom Bruder von Papas früherer Frau und anderen Verwandten	Alexandra Maxeiner Anke Kuhl	Klett Kinderbuch Verlag	9783941411296	38
Alte Damen	Franziska Kalch	Michael Neugebauer Edition	9783865660879	39
Auf keinen Fall Prinzessin 2018	Grzegorz Kasdepke Emilia Dziubak	Sauerländer Verlag	9783737354615	82
Bleibt der jetzt für immer?	Lauren Child	Carl Hanser Verlag	9783446252974	40
böse	Lorenz Pauli Kathrin Schärer	Atlantis Verlag	9783715207209	40
Das kleine Ich bin Ich	Mira Lobe Susi Weigel	Verlag Jungbrunnen	9783702659004	41
Das Notizbuch des Zeichners	Mohieddin Ellabbad	Baobab Books	9783905804256	42
Das rote Blatt	Judith Loske	Hinstorff Verlag	9783356018097	42
Der geheimnisvolle Ritter Namenlos	Cornelia Funke Kerstin Meyer	Fischer Schatzinsel	9783596811236	43
Der Junge im Rock 2018	Kerstin Brichzin Igor Kuprin	Michael Neugebauer Edition	9783865663283	83
Der Mann, der eine Blume sein wollte 2018	Anja Tuckermann Mehrdad Zaeri und Uli Krappen	Tulipan Verlag	9783864294099	84
Die besten Beerdigungen der Welt	Ulf Nilsson Eva Eriksson	Moritz Verlag	9783407761149	43
Die blaue Bank	Albert Asensio	àbac	9788494794000	44
Die neun bunten Königinnenreiche. Queere Märchen - nicht nur für Kinder 2018	Frank Thies Martin Breuer	Books on Demand	9783746099378	85
Die Prinzessin auf dem Kürbis	Heinz Janisch Linda Wolfgrub	Verlag Jungbrunnen	9783702659011	44
Drei sind keiner zu viel	Eulàlia Canat Rocio Bonilla	Ellermann Verlag	9783770700035	45
Du bist da und du bist wunderschön 2018	Evelyne Faye Birgit Lang	dubistda Verlag	9783000472763	86
Du gehörst dazu. Das große Buch der Familien	Mary Hoffmann Ros Asquith	Fischer Sauerländer	9783737364058	46
Einer für Alle - Alle für Einen!	Brigitte Weninger Eve Tharlet	Michael Neugebauer Edition	9783865663429	46
Ein Tag im Leben von Marlon Bundo 2018	Marlon Bundo, Jill Twiss E.G. Keller	Riva Verlag	9783745303773	87
Fiete Anders	Miriam Koch	Gerstenberg Verlag	9783836957779	47
Flora und der Honigkuss	Barbara Müller Ann-Kathrin Nikolov	Marta Press	9783944442594	47
Frag mich!	Antje Damm	Moritz Verlag	9783895652509	48
Hauptsache es wird kein Hund	Martin Baltscheit Katja Kamm	Bajazzo Verlag	9783907588864	48
Huda bekommt ein Brüderchen	Suleman Taufiq Eva Spanjardt	Carlsen Verlag	9783551086914	49
Ich bin ein Kind und ich habe Rechte	Alain Serres Arelia Fronty	NordSüd Verlag	9783314101748	49
Jill ist anders	Ursula Rosen Alina Isensee	Salmo Verlag	9783981220681	50
Joscha und Mischa diese Zwei. Die andere Bären Geschichte	Hans Gärtner Christel Kaspar	edition tingeltangel	9783944936192	50

4-6 Jahre

Titel	Autor*in Illustrator*in	Verlag	ISBN	Seite
Keine Angst in Andersrum: Eine Geschichte vom anderen Ufer 2018	Oliver Jones Jana Moskito	Schwarzkopf & Schwarzkopf Media Verlag	9783942665278	88
Kim kann stark sein	Elisabeth Zöllner Dagmar Geisler	Loewe Verlag	9783785554968	51
Kleiner Spaziergang	Chen Chih-Yuan	Baobab Books	9783905804324	52
König & König	Linda de Haan Stern Nijland	Gerstenberg Verlag	9783806749380	52
Luzie Libero und der süße Onkel	Pija Lindenbaum	Beltz & Gelberg	9783407793614	53
Mein Papa, der ist groß und stark, aber ...	Coralie Saudo Kris DiGiacomo	Carlsen Verlag	9783551517845	54
Mein Weg mit Vanessa 2018	Kerascoët	Aladin Verlag	9783848901531	89
Mika, Ida und der Eselschreck. Eine Geschichte über eine Regenbogenfamilie 2018	Miriam Lindner Heribert Schulmeyer	Balance-Buch Verlag	9783867391351	90
My Princess Boy - A mom's story about a young boy who loves to dress up	Cheryl Kilodavis Suzanne DeSimone	Aladdin Verlag	9781442429888	54
Nelly und die Berlinchen. Rettung auf dem Spielplatz	Karin Beese Mathilde Rousseau	HaWandel Verlag	9783981771510	55
Neu in der Familie: Chamäleon Ottilie	Andrea Schomburg Barbara Scholz	Fischer Sauerländer	9783737354554	55
Niemand darf uns wehtun!	Corinna Fuchs Dorothea Tust	Carlsen Verlag	ASIN B0767N4M4L	56
Nur wir alle	Lorenz Pauli Kathrin Schärer	Atlantis Verlag	9783715206424	56
Papa ist doch kein Außerirdischer!	Anna Boulanger Cäcilia Holtgreve	Kunstanstifter	9783942795432	57
Papas Arme sind ein Boot	Stein Erik Lunde Oyvind Torseter	Gerstenberg Verlag	9783836953139	57
Paula sagt Nein!	Cornelia Franz Stefanie Scharnberg	Ellermann Verlag	9783770747405	58
PS: Es gibt Lieblingseis 2018	Luzie Loda Lucie Veith	Marta Press	9783944442464	91
Rosa Monster 2018	Olga de Dios Natalja Dudek	äbac	9788494704048	92
Rund um die Familie	Patricia Mennen Melanie Brockamp	Ravensburger	9783473326617	58
Teddy Tilly	Jessica Walton Dougal MacPherson	Fischer Sauerländer	9783737354301	59
Traum-Berufe Wymarzone zawody	Cai Schmitz-Weicht Ka Schmitz	Viel & Mehr	pt/de 9783945596043 pl/de 9783945596029 it/de 9783945596036 ru/de 9783945596012 tr/de 9783945596005	60
Und außerdem sind Borsten schön!	Nadja Budde	Peter Hammer Verlag	9783779504337	61
Unser Zuhause. Eine Wimmelbilder-Geschichte	Doro Göbel / Peter Knorr	Beltz & Gelberg	9783407795984	62
Von Mimi zu Mama und wieder zurück	Viola Rohner Paula Gerritsen	Atlantis Verlag	9783715205830	62
Wanda Walfisch	Davide Cali Sonja Bougaeva	Atlantis Verlag	9783715206059	63
Wann gehen die wieder?	Ute Krause	arsEdition	9783845803593	64
Welche Farbe hat der Himmel?	Peter H. Reynolds	Gerstenberg Verlag	9783836958134	64

4-6 Jahre

Titel	Autor*in Illustrator*in	Verlag	ISBN	Seite
Wenn der Löwe brüllt	Nasrin Siege Barbara Nascimbeni	Peter Hammer Verlag	9783779502739	65
Wenn Lisa wütend ist	Heinz Janisch Manuela Olten	Beltz & Gelberg	9783407820648	65
Wer hat mein Eis gegessen?	Ranina Zaghir Racelle Ishak	Edition Orient	9783945506202	66
Wer ist die Schnecke Sam?	Maria Pawlowska, Jakub Szamalek Katarzyna Bogucka	Doppelgänger Verlag	9783950440300	66
Wie entsteht ein Baby?	Cory Silverberg Fiona Smyth	Mabuse-Verlag	9783863211707	67
Wie heiraten eigentlich Trockennasaffen?	Ina Voigt Jacky Gleich	kwasi verlag	9783906183169	68
Wie Mama und Papa Verliebte wurden	Katharina Grossmann-Hensel	Annette Betz Verlag	9783219112498	68
Willi Wiberg spielt doch nicht mit Mädchen	Gunilla Bergström	Verlag Friedrich Oetinger	9783789155345	69
Wir können was ihr nicht könnt! Ein Bilderbuch über Zärtlichkeit und Doktorspiele	Ursula Enders Dorothee Wolters	verlag mebes & noack	9783927796874	70
Zwei Mamas für Oscar. Wie aus einem Wunsch ein Wunder wird	2018 Susanne Scheerer Annabelle von Sperber	Ellermann Verlag	9783770700844	93
Zwei Papas für Tango	Edith Schreiber-Wicke Carola Holland	Thienemann-Esslinger Verlag	9783522435284	71

ab 6 Jahre

Titel	Autor*in Illustrator*in	Verlag	ISBN	Seite
Alle da! Unser kunterbuntes Leben	Anja Tuckermann Tine Schulz	Klett Kinderbuch Verlag	9783954701049	72
Alles rosa	Maurizio Onano	Jaja Verlag	9783946642091	73
Das Familienbuch	Edward Summanen Johanna Apriainen	Alibri Verlag	9783865692504	73
Das kleine Hokuspokus	Mira Lobe Winfried Opgenoorth	Verlag Jungbrunnen	9783702656119	74
Das Zebra unterm Bett	Markus Orths Kerstin Meyer	Moritz Verlag	9783895653100	74
Die Erfindungen des Titus Knatterberg. Der trojanische Stinkeball und das Unterwasserfernrohr	Ina Krabbe	Südpol Verlag	9783943086027	75
Die wilde Wilma. Halali und Buddelei	Jochen Till Steffen Gumpert	Tulipan Verlag	9783864293191	76
Ein Känguru wie du	Ulrich Hub Jörg Mühle	Carlsen Verlag	9783646927825	76
Good Night Stories for Rebel Girls. 100 außergewöhnliche Frauen	Elena Favilli Francesca Cavallo	Carl Hanser Verlag	9783446256903	77
Jo im roten Kleid	Jens Thiele	Peter Hammer Verlag	9783872949493	78
Klär mich auf	Katharina von der Gathen Anke Kuhl	Klett Kinderbuch Verlag	9783954701193	79
So bin ich und wie bist du? Ein Buch über Toleranz	Pernilla Stalfelt	Klett Kinderbuch Verlag	9783954700974	80

Rezensionen zu Kinderbüchern für die Altersspanne 0-3 Jahre



Hardcover-Buch mit großen Bildseiten, die sehr übersichtlich mit wenig Text gestaltet sind (32 Seiten insgesamt). Das Buch ist im Carl Hanser Verlag erschienen. Trotz der offiziellen Altersangabe ab 3 Jahre kann das Buch auch mit jüngeren Kindern besprochen werden, wobei dann die Geschlechtlichkeit noch weniger in den Mittelpunkt gerückt werden sollte.

Schlüsselwörter:

Mädchen*, Junge*, Mitspielen,
Zweigeschlechtlichkeit, Gefühle

Erscheinungsjahr: 2004

ISBN: 9783446205093

Anton und die Mädchen

Ole Könnecke (Autor*in & Illustrator*in)

Anton kommt mit einem Eimer, einem Auto und einer Schaufel in einen Garten. Im Sandkasten spielen bereits zwei Kinder. Eines der Kinder trägt einen Zopf, das andere eine Haarspange. Mit seinem Spielzeug möchte er die beiden anderen Kinder beeindrucken, aber diese spielen weiter ihr Spiel. Über den Text wird an dieser Stelle deutlich, dass die beiden anderen Kinder Mädchen sind. Anton versucht dann, über sein sportliches und mutiges Verhalten Aufmerksamkeit bei den Mädchen zu wecken. Doch auch das gelingt ihm nicht. Als er am Ende weint, schauen die Mädchen zum ersten Mal zu ihm rüber und spielen schließlich mit ihm.

Dieses Kinderbuch kann zur Auseinandersetzung mit bestehenden Geschlechterinszenierungen bei Kindern anregen. Es kann gefragt werden, warum Anton mit seinen Verhaltensweisen bei den beiden Mädchen nicht ankommt. Außerdem eignet es sich für die Fragestellungen: Wie kann es einem Kind gelingen, mit anderen zu spielen? Was mögen andere Kinder und was mögen sie nicht?

Dieses Buch eignet sich deshalb bereits für das gemeinsame Nachdenken über Geschlecht und Gefühle mit jungen Kindern.

Kleine Kritikpunkte: Zum einen sind alle Kinder im Buch weiß gezeichnet. Es vermittelt so keine intersektionale Perspektive. Zusätzlich besteht die Gefahr, dass das Buch stereotype Rollenbilder tendenziell eher verstärkt: Beispielsweise wird eine Szene gezeigt, in der die Mädchen erst dann auf Anton reagieren, als dieser weint. Hier kann sich der Junge (endlich) emotional zeigen, während die Mädchen stereotyp auf seine Hilfsbedürftigkeit einsteigen und ihn daraufhin mitspielen lassen. Diese Stereotype können allerdings im pädagogischen Gespräch thematisiert werden.

Ein neuer Freund! Monsterchen unterwegs mit Specki

Moni Port (Autor*in & Illustrator*in)

*Das Monsterkind hört Krach in der Nacht und trifft auf Specki, die*der Sport treibt. Gemeinsam erleben sie nächtliche Abenteuer. Als morgens die Menschenmama ins Kinderzimmer kommt ist überall Unordnung.*

Moni Port gibt den Figuren keine geschlechtlichen Anhaltspunkte. Dies gilt sowohl für die Monster, für die Tiere als auch für das Menschenkind in der Geschichte. Einzig die Mütter werden gekennzeichnet. Leider gibt das Buch durch den männlichen Sprachgebrauch im Titel der geschlechtlichen Leseweise eine gezielte Richtung. Für das Vorlesen bietet das aber die Möglichkeit, damit zu variieren und die Geschlechter im Buch verschieden zu betrachten und „vorzulesen“.



Das Buch besteht aus 24 Pappseiten im Querformat und ist im Klett Kinderbuch Verlag erschienen (nicht mehr lieferbar - nur noch antiquarisch zu erhalten). Die Bilder sind klar und farbig gestaltet. Dieses Buch ist in einer kleinen Reihe entstanden und richtet sich an Kinder ab 2 Jahren.

Schlüsselwörter:

Monster, Freundschaft, Abenteuer

Erscheinungsjahr: 2015

ISBN: 9783954701186

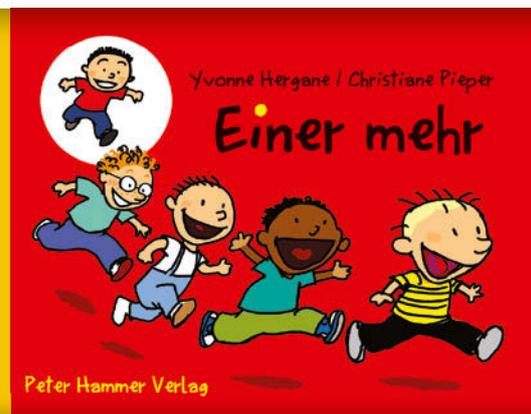
Einer mehr

Yvonne Hergane-Magholder (Autor*in)

Christiane Pieper (Illustrator*in)

Diese Geschichte handelt von zehn Jungen, die miteinander viel erleben. Sie plantschen, weinen, laufen, schlendern, lachen, spielen im Sandkasten, essen und schlafen gemeinsam, bis sie einer erschreckt. „Einer mehr“ ist ein Zahlenlernbuch, in der fast auf jeder Seite ein Junge* dazu kommt. Obwohl an vielen Stellen alle Kinder das gleiche machen, werden auch Verschiedenheiten immer wieder thematisiert.*

Da dieses Buch explizit von Jungen* handelt, könnte so die Geschlechtshomogenität der Jungen* thematisiert werden. Warum sind da nur Jungen*? Andererseits kann das Geschlecht der Kinder auch offen gelassen werden und die Kinder selbst gefragt werden, welche Geschlechter sie in den Illustrationen lesen und so mit den Kindern über Geschlecht und geschlechtliche Vielfalt ins Gespräch kommen. Es könnte auch besprochen werden, ob das, was die Jungen* erleben, nicht auch von Mädchen* oder intersexuell geborenen Kindern erlebt werden könnte.



Das Pappbilderbuch ist im Peter Hammer Verlag erschienen und hat 24 farbige Seiten (18x24 cm). Es eignet sich für Kinder zwischen 2-4 Jahren.

Schlüsselwörter:

Jungen*, Person of Color, Spaß, Humor, Weinen, Verschiedenheit

Erscheinungsjahr: 2012 (3. Auflage)

ISBN: 9783779503354

0-3

Es gibt keine Kinder! Eine Gutenachtgeschichte

Moni Port (Autor*in)

Das kleine Monsterkind hat Angst vor dem Tag und sagt zur Mama: „Mama, ...immer wenn es hell wird, kommen die Kinder!“ – Nein, beruhigt die Mama: „Es gibt keine Monster!“ Dann legt sich das Monster schlafen und das Kind wacht auf.

Die Geschichte eignet sich wunderbar für das Vorlesen für alle Geschlechter, insbesondere da das Monsterkind und das Menschenkind geschlechtlich mehrdeutig gelesen werden können. Außerdem ist es möglich, die Geschichte so zu interpretieren, dass sie von einer alleinerziehenden Mutter handelt.



Das Buch besteht aus 24 Pappseiten im Querformat und ist im Klett Kinderbuch Verlag erschienen. Die Bilder sind klar und farbig gestaltet. Dieses Buch ist in einer kleinen Reihe entstanden und wird ab 2 Jahren empfohlen.

Schlüsselwörter:

Monster, Angst, Mama-Kind-Beziehung, Zubettgehen

Erscheinungsjahr: 2015 (2. Auflage)

ISBN: 9783954700929

Hallo, wer bist denn du?

Cai Schmitz-Weicht (Autor*in)

Ka Schmitz (Illustrator*in)

*Das Bilderbuch handelt von der kleinen, orangefarbenen Katze, die mit ihrer Mama und ihrer Mami auf einem Bauernhof lebt. Die Leser*innen begleiten die Katze auf ihrem ersten Spaziergang alleine ohne ihre Eltern auf dem Hof. So trifft sie Ente, Hühner, Hahn, Schaf, Esel und Schwein. Zu Hause angekommen, kuschelt sich die kleine Katze an ihre Mütter im Heu.*

Das Buch eignet sich, um altersgerecht Vielfalt von Familien, Ankommen und erste Neugierde für Kleinkinder zu thematisieren. Durch die Tierdarstellungen wird ein sensibler selbstverständlicher Zugang zu einer alternativen „Vater-Mutter-Kind“-Geschichte ermöglicht.



Ein kleines Softcover-Buch mit klaren Zeichnungen fast im „Pixiformat“ (13,6 x 13,6 cm), farbig mit 16 Seiten. Erschienen ist das Buch im Verlag Atelier 9 3/4. Empfohlen ab dem Alter von 18 Monaten.

Schlüsselwörter:

Tiere, Geburt, Homosexualität, Regenbogenfamilie, gleichgeschlechtliche Liebe und Elternschaft

Erscheinungsjahr: 2014

ISBN: 2846222336001

Ich geb immer auf dich acht. Gute Nacht!

Regina Schwarz (Autor*in)
Julia Dürr (Illustrator*in)

Murmel und Hasi verbringen ihre Zeit im Garten. Es wird dunkel und es tauchen Geräusche auf. „Ich habe keine Angst!“ sagt Hasi und zittert. „Musst du auch nicht“, sagt Murmel, „Ich bin ja hier bei dir.“

Dieses Buch zur Freundschaft und Zuneigung, Verschiedenheit und Gemeinsamkeit kann ein wunderbarer Aufhänger für die Thematisierung von Liebe, Zuneigung, Gefühle und Verlässlichkeit mit Kindern unabhängig von Geschlecht sein.



Das Bilderbuch besteht aus 16 Pappseiten mit Aufklappseiten. Es ist im aracari Verlag erschienen und richtet sich an Kinder ab 2 Jahren.

Schlüsselwörter:

Freundschaft, Zubettgehen, Solidarität, Zuneigung, Gute-Nacht-Geschichte

Erscheinungsjahr: 2017

ISBN: 9783905945690

Ich mag ...

Constanze von Kitzing (Autor*in & Illustrator*in)

Kinder sind vielfältig. Kinder mögen beispielsweise verschiedene Spielzeuge, verschiedene Alltagsgegenstände, verschiedene Jahreszeiten, verschiedenes Wetter oder bevorzugen verschiedene Tätigkeiten, wie backen, tanzen oder nachdenken. Die Zeichnungen im Buch „Ich mag...“ zeigen unterschiedliche Kinder bei dem, was sie besonders gerne mögen. Am Ende des Buchs wird das lesende Kind gefragt: „Und was magst du?“

Mit dem Buch lernen Kinder im Gespräch, ihre Vorlieben und Bedürfnisse darzustellen. Sie können zunächst anderen Kindern „zuhören“ und dann selbst erzählen, was sie mögen und was sie nicht mögen. Dabei hält sich das Bilderbuch nicht an geschlechtsstereotype Vorgaben, sodass alle Geschlechter angesprochen werden können. Vielfalt und Verschiedenheit mit Respekt für Unterschiede und Gemeinsamkeiten können so gefördert werden.



0-3

Das handliche Format und die Seiten aus Pappkarton lassen das Bilderbuch kompakt erscheinen. Die Zeichnungen sind übersichtlich. Immer zwei Doppelseiten beschäftigen sich mit der Vorliebe eines Kindes. Das Buch ist im Carlsen Verlag erschienen und kann trotz der Altersempfehlung ab 3 Jahren auch mit jüngeren Kindern gelesen werden. Insgesamt 98 Seiten.

Schlüsselwörter:

Geschlechtervielfalt, People of Color, verschiedene Hautfarben, Vielfalt von Tätigkeiten, Gefühle, Vorlieben

Erscheinungsjahr: 2016

ISBN: 9783551170613

klein

Stina Wirsén (Autor*in & Illustrator*in)
Aus dem Schwedischen von Susanne Dahmann
(Übersetzer*in)

klein lebt mit zwei Großen zusammen. Sie heißen Groß und Stark. Sie streiten sich oft und klein wird traurig. Groß schimpft auch mit klein. Im Kindergarten hat klein die Möglichkeit, sich Frau Traulich anzuvertrauen.

Das Buch handelt von Kinderrechten und Interventionsmöglichkeiten für Kinder, sich gegen häusliche Gewalt zu wehren. Die Figuren der Protagonist*innen erfahren keine geschlechtliche Zuweisung. Einzig die Erzieherin wird geschlechtlich eindeutig benannt. Deshalb bietet das Buch neben dem Themenschwerpunkt „Gewalt“ Anknüpfungspunkte für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, ohne dass diese im Mittelpunkt stehen.



Das Hardcover-Buch (im Format 21,3 + 15,3 cm) ist mit eindrücklichen Zeichnungen gestaltet und umfasst 40 Seiten. Die dargestellten Gefühle sind gestalterisch und farblich sehr gut umgesetzt. Das Buch ist im Klett Kinderbuch Verlag erschienen. Auch wenn das Buch ab einem Alter von 3 Jahren empfohlen wird, eignet es sich auch zur gemeinsamen Lektüre mit jüngeren Kindern.

Schlüsselwörter:

Gewalt, Familie, Empowerment, Gefühle, Kinderrechte, häusliche Gewalt, Vertrauen, Sprache

Erscheinungsjahr: 2016

ISBN: 9783954701315

Komm, spielen wir! Ein Bilderbuch in 5+1 Sprachen

Carsten Thesing und Jana Kühn (Konzept)

Im Buch werden mit Fotos und Worten die Lieblingstätigkeiten von Kindern beim Spielen dargestellt. Die Kinder fahren Auto und Fahrrad, sie kochen und puzzeln, rutschen und wippen oder tanzen und lesen.



Das Buch hat 24 Seiten und ist beim Verlag Viel & Mehr erschienen. Es zeigt aktuelle Fotografien von Kindern in ihrer Verschiedenheit im Alter bis etwa 6 Jahren. Unter den Fotografien sind die Tätigkeiten der Kinder in Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Türkisch geschrieben. Ein Platz ist freigehalten für eine Sprache, die die Leser*innen selbst ergänzen dürfen. Das Buch ist für die Altersgruppe 1-3 Jahren empfohlen.

Schlüsselwörter:

Spielen, Person of Color, Verschiedenheit der Kinder, Mehrsprachigkeit, verschiedene Geschlechter, Antistereotypenarbeit

Erscheinungsjahr: 2016

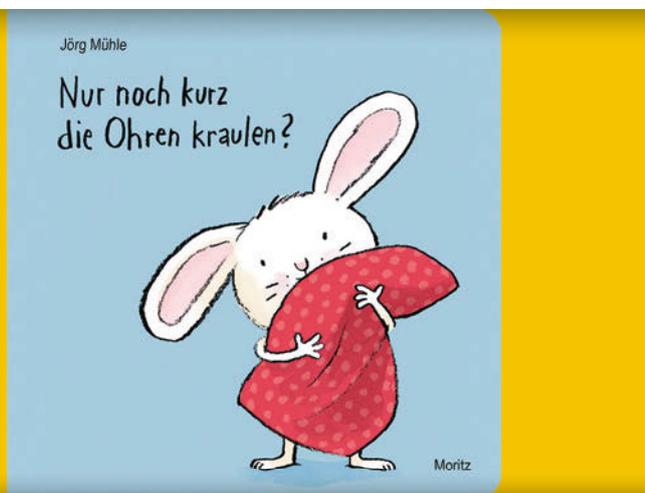
ISBN: 9783945596067

Nur noch kurz die Ohren kraulen ?

Jörg Mühle (Autor*in & Illustrator*in)

Das Hasenkind geht ins Bett und nach dem Zähneputzen müssen der Schlafanzug angezogen, das Kissen zurecht geklopft und die Ohren gekrault werden. Das Hasenkind braucht es gemütlich, um einschlafen zu können.

Durch die geschlechtlich neutrale Bezeichnung des Hasenkindes ist die gesamte Geschichte offen für alle Geschlechter.



Das Büchlein ist im Moritz Verlag erschienen und hat 22 Seiten. Es erscheint in einer Reihe für kleine Entdecker und ist ab dem Alter von 1 Jahr geeignet.

Schlüsselwörter:

Tier, Gefühle, Zubettgehen, sich wohlfühlen

Erscheinungsjahr: 2017 (11. Auflage)

ISBN: 9783895653001

Sorum und Anders

Yvonne Hergane (Autor*in)

Christiane Pieper (Illustrator*in)

*Sorum und Anders sind zwei Freund*innen, die sich konträr gegenüberstehen: in dem, was sie machen und was sie mögen, in dem, wie sie aussehen und in dem, was sie charakterisiert.*

Pädagogisch kann das Buch bereits für Kleinkinder das Thema Vielfalt aufzeigen. Sorum wird mit dem Personalpronomen „sie“ benannt, während Anders das Gegenüber ist und mit „er“ bezeichnet wird. Trotzdem wird im gesamten Buch nicht gesagt, dass deshalb Sorum ein Mädchen und Anders ein Junge ist. Ihre weiteren Charakteristika und Zuschreibungen und ihre Darstellung sind nicht heteronormativ zweigeschlechtlich. Hier bieten sich viele Anknüpfungspunkte für ein Gespräch mit den Kindern beim Vorlesen.



Das Hardcover-Buch mit 26 Seiten in bunten Farben eignet sich für kleine Hände und ist im Peter Hammer Verlag erschienen. Es eignet sich für Kinder ab 2 Jahre.

Schlüsselwörter:

Geschlechtsidentität, Freundschaft

Erscheinungsjahr: 2017

ISBN: 9783779505792

0-3

WIE LOTTA GEBOREN WURDE



Softcover-Buch mit Klammerheftung, 22 Seiten,
farbig gestaltet. Erschienen beim Verlag Atelier 9 3/4.
Empfohlen ab einem Alter von 2 Jahren.

Schlüsselwörter:

Regenbogenfamilie, Trans*, Trans*identität

Erscheinungsjahr: 2014

ISBN/EAN: 3917

Wie Lotta geboren wurde

Cai Schmitz-Weicht (Autor*in)

Ka Schmitz (Illustrator*in)

Dieses Buch handelt, wie der Titel bereits verrät, davon wie Lotta geboren wurde. Das fröhlich gestaltete Bilderbuch erzählt ohne komplizierte Erklärungen von Tobias Schwangerschaft, dem Vater von Lotta. Lottas Papa wünscht sich ein Baby. Dazu bittet er einen Freund um Samenzellen, um eine Eizelle in seinem Uterus zu befruchten. Alle freuen sich sehr, als Lotta auf die Welt kommt.

Das Bilderbuch verdeutlicht auf beeindruckende kindgerechte Art und Weise, dass Elternschaft unabhängig von Geschlecht gedacht werden kann. Trans*geschlechtlichkeit wird weder explizit erwähnt noch umschrieben. Der biologische Vorgang wird auf das Nötigste reduziert (auf das Zusammenkommen von Samen- und Eizelle). Das Thema wird pädagogisch gut aufgearbeitet und nicht unnötig verkompliziert. Die Schwangerschaft eines Trans*manns wird vielmehr aus der Sicht eines unvoreingenommenen Kindes beschrieben. Ein pädagogisch gut herausgearbeitetes Buch, das Geschlecht nicht nur binär, zweidimensional und Familie nicht heteronormativ, spricht nicht nur als Mama-Papa-Kind, denkt. Darüber hinaus ist es eines der ersten deutschsprachigen Bilderbücher, das Trans*geschlechtlichkeit thematisiert.

Das mit einfachen Illustrationen im Comicstil gestaltete Bilderbuch ist eine verständliche Ergänzung zu den den herkömmlichen Aufklärungsbüchern für Kinder zur Erklärung der Entstehung eines Kindes jenseits der heterosexuellen Familie.

Zähl dich nett ins Bett

Daniela Kulot (Autor*in & Illustrator*in)

Das Buch handelt von einem Kind, dass verschiedene Tiere wie Schafe, Rehe, Katzen oder Hasen trifft, die mit dem Kind vergnügt spielen, bevor es zu Bett geht. Die Zahlenlernfolge geht von 1 bis 12.

Das Kind in diesem Bilderbuch kann jegliches Geschlecht haben. Es wird in keinem Wort geschlechtlich bestimmt und somit eignet sich das Buch hervorragend für alle Geschlechter.



Das Papp-Bilderbuch ist im Gerstenberg Verlag erschienen und umfasst 26 farbenfroh gestaltete Seiten. Da es sich um ein Bilderbuch mit Zahlen handelt, ist es auch für das Zahlenlernen in der Altersstufe ab 3 Jahre (bzw. ab dem jeweiligen Alter zum Erlernen von Zahlen) geeignet.

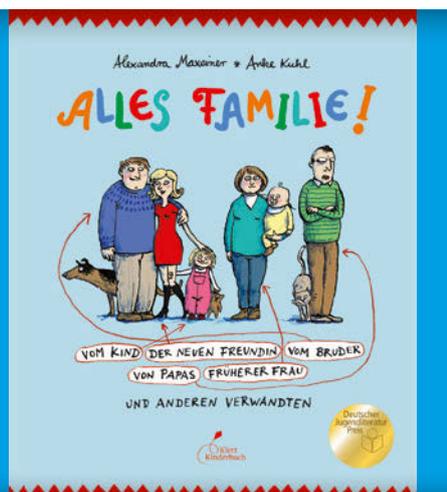
Schlüsselwörter:

Gute-Nacht-Geschichte, Tiere

Erscheinungsjahr: 2016 (3. Auflage)

ISBN: 9783836957786

Rezensionen zu Kinderbüchern für die Altersspanne 4-6 Jahre



Hardcover-Buch mit 32 Seiten vom Klett Kinderbuch Verlag. Empfohlen für Kinder ab 6 Jahren. Es kann aber auch schon mit 5-jährigen betrachtet und vorgelesen werden.

Schlüsselwörter:
Familie, Diversität

Erscheinungsjahr: 2010
ISBN: 9783941411296

Alles Familie! Vom Kind der neuen Freundin vom Bruder von Papas früherer Frau und anderen Verwandten

Alexandra Maxeiner (Autor*in)

Anke Kuhl (Illustrator*in)

Dieses umfangreiche Bilderbuch erklärt, was Familie ist und diese kann eben auch im realen Leben kompliziert sein. Mit zahlreichen liebevoll gestalteten Illustrationen führt uns das Buch in die Welt unterschiedlicher Familienformen ein und macht Lust darauf, die eigene Familie näher zu betrachten.

Das Buch eignet sich hervorragend für ein Projekt über eine längere Zeit. Auch die humorvollen Aspekte zaubern nicht nur kleinen Menschen ein Grinsen ins Gesicht. Gleichzeitig werden Themen wie Tod, Gewalt, Streit, etc. nicht ausgeblendet. Als Zusatz gibt es eine Kopiervorlage im Buch, mit der die Kinder ihre eigene Familie vorstellen und somit auch mit anderen Kindern die Diversität innerhalb ihrer Familien erkennen und besprechen können. Das Buch ist kindgerecht formuliert und um Diskriminierungsfreiheit bemüht.

Personen werden in ihrer Vielfalt bezüglich Geschlecht, Alter, körperlicher Merkmale und Ethnizität plastisch dargestellt. Regenbogenfamilien, sprich lesbische und schwule Paare mit Kindern, werden ebenso selbstverständlich beschrieben wie heterosexuelle Eltern. Eine Auf- oder Abwertung unterschiedlicher Familienformen wird nicht vorgenommen. Dennoch gibt es einige kritische Anmerkungen aus einem geschlechterreflektierten pädagogischen Blickwinkel zu machen: Frauen werden bei der anfänglichen Darstellung der Menschen aus der Steinzeit stereotyp als Kinderbetreuerinnen gezeigt, wohingegen Männer als Jäger und Versorger dargestellt werden. Zudem ist der Ausgangspunkt der Geschichte Bens „Bilderbuch“-Familie (weiß, heterosexuell, 2 Kinder, Mittelschicht, usw.). Danach öffnet sich dieses Kinderbuch jedoch positiven Diversen Arten möglichen Zusammenlebens - ob mit dem Haustier oder als Alleinerziehende*r. Allerdings werden bestimmte Lebensformen wie polyamoröse Familienformen oder Trans*personen nicht genannt.

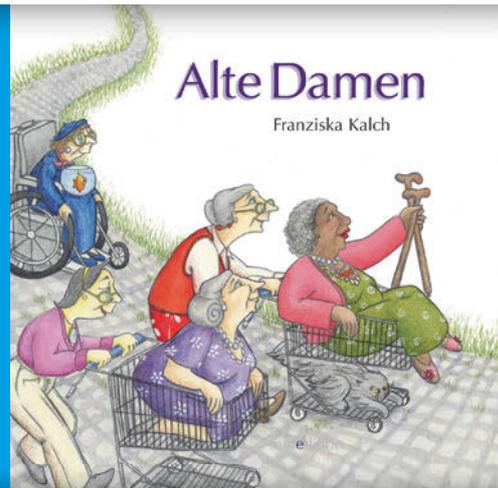
Alte Damen

Franziska Kalch (Autor*in & Illustrator*in)

*Im Bilderbuch begleiten die Leser*innen alte Damen und erfahren, dass alte Damen früher einmal jung waren und einen Beruf hatten. Dann aber begleiten wir alte Damen in ihren heutigen Aktivitäten: sie gehen ins Schwimmbad, backen Plätzchen und treffen Freund*innen. Und das beste: sie sind wie Märchenbücher. „Voller Geschichten von früher und über alte Zeiten. Sie können uns so viel erzählen. Wir müssen ihnen nur zuhören.“*

Dieses wunderbare Bilderbuch hilft mit Aussagen von Kindern über alte Damen, das Geheimnis der Großmütter zu lüften. Es erzählt auf humorvolle und berührende Art und Weise, wie weibliches Geschlecht und Alter miteinander verknüpft sind. Dies geschieht unter anderem aus der Perspektive von Kindern, die zuvor beschrieben haben, wie sie alte Damen wahrnehmen.

Leider taucht nur einmal ein männlicher Verehrer auf, wobei aber die Freundschaften der Damen auch offen interpretiert werden können. Konkrete Hinweise auf Themen wie Sexualität im Alter oder auch moderne Vergnügungen alter Damen werden leider ansonsten ausgespart. Aber auch wenn hier und da Stereotype über alte Damen reproduziert werden, zeigt das Buch auf liebevolle Art und Weise, dass das Wissen im Alter zu finden ist. Das Buch ist so auch eine Aufforderung zum Zuhören und zum Thematisieren von Altersdiskriminierung.



4-6

Das Hardcover-Bilderbuch hat 32 farbige Seiten und ist im Verlag Michael Neugebauer Edition erschienen. Es richtet sich an Kinder ab 3 Jahren.

Schlüsselwörter:

Frauen*, Verschiedenheit, Großmütter, Familie, Alt-werden, Aktivitäten, Person of Color, Vergnügen, Verhältnis von Kind zur Großmutter

Erscheinungsjahr: 2016 (7. Auflage, Original 2008)

ISBN: 9783865660879

Bleibt der jetzt für immer?

Lauren Child (Autor*in & Illustrator*in)
Aus dem Englischen von
Saskia Heintz (Übersetzer*in)

Elmore ist ein glückliches Einzelkind, dem nichts fehlt. Plötzlich aber taucht ein neues Geschwisterchen auf, mit dem die Aufmerksamkeit zu teilen ist. Elmore sagt, dass Kind sei zurückzugeben, aber die Eltern machen klar, dass das unmöglich sei. So schildert das Buch die erste Annäherung zwischen den Geschwistern.

Das Bilderbuch handelt von einer heterosexuell lebenden Familie. Es erzählt auf verständliche Art und Weise aus der Sicht von Elmore die Gefühle bezüglich des neuen Geschwisterkindes. Die Kinder sind geschlechtlich vielfältig lesbar und es bleibt offen, ob das neue Geschwisterkind adoptiert wurde oder nicht.



Das Hardcover Bilderbuch ist im Carl Hanser Verlag erschienen und hat 34 Seiten. Die Zeichnungen sind farbig und der Text ist kurz und verständlich gehalten. Ein sehr gelungenes Buch zum Thema „Geschwisterchen bekommen“. Für Kinder zwischen 3-6 Jahren.

Schlüsselwörter:

People of Color, Gefühle, Geschwisterkind, Humor, Adoptionsgeschichte

Erscheinungsjahr: 2016 (Original 2014:
„The new small person“, Penguin books)

ISBN: 9783446252974

böse

Lorenz Pauli (Autor*in)
Kathrin Schärer (Illustrator*in)

Die Geschichte spielt auf einem Bauernhof, wo eine Maus ihr Futter sucht. Einige Tiere unterhalten sich miteinander und treiben Schabernack mit anderen Bauernhoftieren. So erschrickt beispielsweise der Hund den Hahn, die Ziege isst alle Blüten und die Taube platziert ihren Taubendreck auf dem Hut des Bauern. Schließlich beobachtet die Katze die Maus, die etwas Futter gefunden hat. Doch dann kommt auch noch das Pferd ins Spiel ...

Die Vielfalt der Tiere wird nicht geschlechtlich dargestellt. Dies eröffnet Räume für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und für einen Umgang mit Verschiedenheiten in Hierarchien. Wer ist groß und wer ist klein? Wer ist Jäger*in und wer betroffen von der Jagd? Wer ist Zuschauer*in und wer ist aktiv verwickelt? Wann sollte jemand nicht nur Zuschauer*in sein? Und: Was hättest du getan? In diesem Zusammenhang eignet sich das Buch zur Thematisierung der Fragestellungen: Was ist gut und was ist böse? Und warum ist das manchmal gar nicht so leicht zu unterscheiden? Was ist Respekt, Fairness und wer behandelt wen wie?



böse

Das Bilderbuch ist mit Festeinband im Atlantis Verlag erschienen und hat 26 außergewöhnlich beeindruckende farbige Seiten mit Tierbildern. Es richtet sich an Kinder ab 4 Jahren.

Schlüsselwörter:

Vielfalt, Gefühle, Spaß haben, Freundschaft, Grenzen, Solidarität, Antistereotypen, Tiere

Erscheinungsjahr: 2016

ISBN: 9783715207209

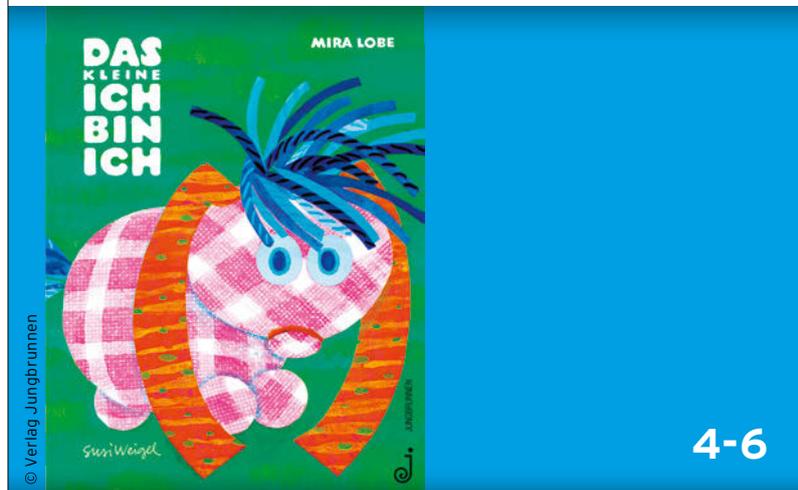
Das kleine Ich bin Ich

Mira Lobe (Autor*in)

Susi Weigel (Illustrator*in)

Der Kinderbuchklassiker (Original: 1972) handelt von einem kleinen Lebewesen, das wissen will wer es ist. Es macht sich auf eine Entdeckungsreise, um andere zu finden, die so sind wie es. Es fragt den Laubfrosch, die Stute und ihr Fohlen, die Kuh, die Fische, das Nilpferd, die Papageien und die Hunde, die aber alle Gründe finden, warum das kleine Lebewesen ihnen zwar ähnelt, aber auf jeden Fall anders ist. Als das kleine, enttäuschte Lebewesen schließlich unglücklich und sehr verzweifelt ist, kommt ihm plötzlich ein Gedanke. Es bleibt stehen und erkennt: „Ich bin Ich“. Es freut sich, findet Seifenblasen, sieht sich im Spiegelbild und ist froh, endlich zu wissen wer es ist. Mit dieser Erkenntnis begegnet es nun all den Tieren, die sich mit dem kleinen „Ich bin Ich“ freuen und bestätigen: „Du bist Du!“

Das Buch thematisiert die Besonderheit einer*s jeder*n Einzelnen. Es stellt die Fähigkeiten, das Aussehen und die Persönlichkeit eines*r jeden in den Vordergrund. Mit dem Buch können Kinder verstehen lernen, dass ein Lebewesen sich sehr gut fühlen kann, wenn es entdeckt, dass es einzigartig ist.



Das 32-seitige Hardcover-Bilderbuch aus dem Verlag Jungbrunnen ist eine gelungene, mehrsprachige Neuauflage des Klassikers mit Klappseiten. Das Buch kann sowohl mehrsprachig (z.B. in Kroatisch, Serbisch, Türkisch, Deutsch oder in Persisch, Arabisch, Deutsch) als auch nur in Deutsch (ohne Klappseiten) erworben werden. Die Zeichnungen sind einfühlsam und eindrücklich für kleine und größere Kinder (Altersempfehlung 4-6 Jahre) gestaltet. Auf den Innenseiten des Umschlags befindet sich die Bastelanleitung für ein kleines „Ich bin Ich“ zum Selbermachen.

Schlüsselwörter:

Gefühle, Differenzen, Verschieden-sein, Entdeckungsreise, Abenteuer, Einsamkeit, Mehrsprachigkeit, Tiere, Empowerment, Respekt

Erscheinungsjahr: 2016

(Original deutschsprachig 1972)

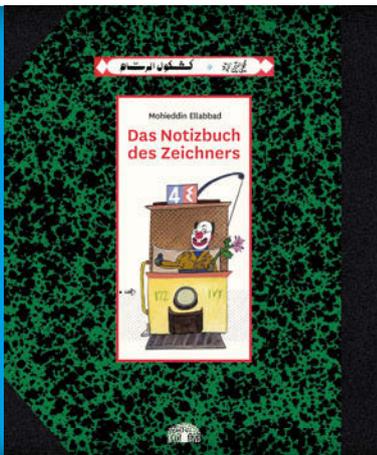
ISBN: 9783702659004 (Arabisch-Farsi-Deutsch)

Das Notizbuch des Zeichners

Mohieddin Ellabbad (Autor*in & Illustrator*in)
Aus dem Arabischen von Burgi Roos (Übersetzer*in)

Das Buch ist eine autobiographische Erzählung des ägyptischen Autors. Er verfasst die Erinnerungen an die eigene Kindheit und Jugend in Zeichnungen und kleinen, bildhaften Geschichten. Dabei erzählt er von männlichen Helden seiner Vergangenheit und den Orten die ihn in seiner Jugendzeit zum Zeichnen anregen.

In den Bildern werden westliche und arabische Kulturen miteinander verbunden. Neben dem visuellen Zugang der Vermittlung kultureller Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden die Kinder im Text dazu angeregt, ihr gelerntes Wissen zu hinterfragen. Es fällt auf, dass nur männliche Charaktere präsentiert werden. Das Buch muss in Projektarbeit besprochen werden.



Es handelt sich um ein Hardcover-Bilderbuch mit 30 Seiten, das von rechts nach links (dem Arabischen folgend) gelesen wird. Die Bilder befinden sich an den Innenseiten des Buches. Sie werden mit kleinen Begleittexten an den Rändern abgerundet. Das Buch ist bei Baobab Books erschienen und richtet sich an ein Alter ab 6 Jahren.

Schlüsselwörter:

Kulturen, Männlichkeiten, Erinnerung, Autobiographie, Helden, Jungen*, Erwachsenenwerden, Gerüche, arabische Schriftzeichen

Erscheinungsjahr: 2011 (2. Auflage)

ISBN: 9783905804256

Das rote Blatt

Judith Loske (Autor*in & Illustrator*in)

Ein Kind namens Oskar und seine Mutter gehen durch die Stadt und erleben ein Abenteuer im Alltag, in dem sie ein rotes Ahornblatt auf seinem Flugweg durch die Stadt verfolgen. Und so werden aus Klettergerüsten Berge, aus dem Fischverkäufer ein Pirat und die vorbeiziehende Kapelle applaudiert dem Kind, als es das Blatt in den Händen hält.

Das Buch eignet sich besonders, um die Idee der verschiedenen Perspektiven auf den Alltag zu thematisieren. Kinder erleben Fantastisches als ihren Alltag und eben dieses Moment greift das Bilderbuch in seiner Erzählung auf. In Bezug auf geschlechtliche und sexuelle Vielfalt bietet das Buch insofern Anknüpfungspunkte als genau diese Perspektivenvielfalt beispielsweise auf das Kind oder die Mutter angewendet werden kann. Was wäre, wenn Oskar ein Mädchen* wäre, welches mit der Mutter durch die Stadt geht? Was sind eigentlich Meerjungfrauen und wo könnten Meerjungmänner leben? Durch die Fantasiewelt des Buches kann die Fantasie der Kinder im gemeinsamen Leseprozess durch Fragen erweitert werden. Stereotype Darstellungen der geschlechtlich gezeich-



neten Personen können so thematisiert werden.

Das Bilderbuch ist in dezenten Farben gestaltet.

Es stellt den Herbst, die Stadt, die Menschen auf alltäglich wunderbar freundliche Art und Weise vor und lädt zum Entdecken des Alltags aus neuer Perspektive dar. Die gebundene Ausgabe umfasst 32 Seiten und ist im Hinstorff Verlag erschienen. Es wird für Kinder ab 4 Jahren empfohlen.

Schlüsselwörter:

Vielfalt, Perspektivenwechsel, Abenteuer

Erscheinungsjahr: 2014

ISBN: 9783356018097

Der geheimnisvolle Ritter Namenlos

Cornelia Funke (Autor*in)
Kerstin Meyer (Illustrator*in)

König Wilfried der Wohlriechende hat drei Söhne und eine Tochter namens Violetta. Seine Frau ist bei der Geburt des Mädchens gestorben. Deshalb lernt Violetta, wie ihre großen Brüder, was Ritter*innen lernen müssen. Als der König beschließt, seine Tochter zu vermählen, greift sie inkognito als Ritter Namenlos in das Geschehen ein. Denn sie will selbst wählen, wen sie einmal heiratet.*

Das Buch bietet der stereotypen Darstellung von männlichen Rittern Paroli. Es zeigt auf humorvolle Art und Weise, dass Mädchen* wie Jungen* Ritter*innen sein können. Die Bilderbuchgeschichte endet mit einer heterosexuellen Hochzeit, die im gemeinsamen Besprechen mit den Kindern in den Blick genommen werden kann.



Das Hardcover-Bilderbuch ist mit bunten Bildern und übersichtlichem Text bei Fischer Schatzinsel erschienen und hat 27 Seiten. Empfohlen ab einem Alter von 3 Jahren.

Schlüsselwörter:

Mädchen*, Ritter*innen, Mutig-sein, Gefühle, Antistereotypenarbeit

Erscheinungsjahr: 2012

ISBN: 9783596811236

Die besten Beerdigungen der Welt

Ulf Nilsson (Autor*in)
Eva Eriksson (Illustrator*in)
Aus dem Schwedischen von
Ole Könnecke (Übersetzer*in)

Die Geschichte handelt von drei Kindern, die sich zur Aufgabe gemacht haben, tote Tiere zu bestatten. Die Rollen sind klar verteilt, Ester gräbt das Loch, ihr kleiner Bruder Putte weint und der Dritte schreibt die Trauerrede. Am Ende der Geschichte beobachten die drei Kinder, wie eine Amsel stirbt und planen die beste Beerdigung der Welt.

Die Protagonist*innen brechen mit den klassischen Klischees gendertypischer Verhaltensweisen. Das Buch liefert zudem einen behutsamen und spielerischen Einstieg in das Thema „Umgang mit dem Tod“ und ist daher sowohl geeignet, um das Thema Sterben zu behandeln, als auch geschlechtsstereotype Verhaltensweisen zu problematisieren.



Das broschurierte Kinderbuch aus dem Moritz Verlag umfasst 40 teils farbig illustrierte Seiten und richtet sich an Kinder zwischen 4-6 Jahren.

Schlüsselwörter:

Geschlechtsidentität, Gefühle

Erscheinungsjahr: 2016

ISBN: 9783407761149

4-6

Die blaue Bank

Albert Asensio (Autor*in und Illustrator*in)
Aus dem Katalanischen von
Natalja Dudek (Übersetzer*in)

Dieses Bilderbuch schildert die Geschichten um eine blaue Bank, die von Thado über die Jahrzehnte gepflegt und gestrichen wird. Es werden auch die Liebesgeschichten von Laura und Carlota, Juan und Maria und anderen erzählt, die sich auf dieser Bank trafen.

Dieses Buch bietet für die Themen Begegnung und Freundschaften, Liebe und Verliebtsein, für Geschichten von Gegenwart und Vergänglichkeit eine berührende und intensive Grundlage. Hierin sind zahlreiche Anknüpfungspunkte - nicht nur am Beispiel der Liebesgeschichte von Laura und Carlota - für das Erleben von Liebe auch im Kontext von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt möglich.



Das Hardcover-Bilderbuch mit 36 farbigen Seiten ist im Verlag àbac erschienen. Das Buch kann ab 5 Jahren gelesen werden.

Schlüsselwörter:

Liebe, Alter, Freundschaften, Begegnung, intergenerational, People of Color, Krieg, Verlust

Erscheinungsjahr: 2017 (Original: El banc blau, Babulinka Books, Spanien)

ISBN: 9788494794000

Die Prinzessin auf dem Kürbis

Heinz Janisch, Linda Wolfsgrub (Autor*innen)
Linda Wolfsgrub (Illustrator*in)

Ein Prinz sucht eine Prinzessin. Er wünscht sich eine, die „etwas aushält“. Seine Suche bleibt erfolglos, bis er eines Nachts eine Frau auf der Burgmauer entdeckt. Sie wird von ihm auf die Probe gestellt, ob sie etwas aushalten kann, indem sie ein Bett über einem Kürbis erhält.

Dieses Buch eignet sich dafür, die klassische Rollenvorstellung von Prinzessinnen* zu hinterfragen. Es parodiert das Märchen „Prinzessin auf der Erbse“.



32-seitiges Hardcover-Buch aus dem Verlag Jungbrunnen mit farbigen Zeichnungen. Das Buch richtet sich an eine Leser*innengruppe zwischen 5 und 7 Jahren.

Schlüsselwörter:

Prinzessin* - mal anders, Heteronormativität, Hochzeit

Erscheinungsjahr: 2016

ISBN: 9783702659011

Drei sind keiner zu viel

Eulàlia Canat (Autor*in)

Rocio Bonilla (Illustrator*in)

Aus dem Katalanischen von

Ursula Bachhausen (Übersetzer*in)

*Murmeltier und Bär sind gute Freund*innen. Sie spielen, suchen Schätze, tanzen, lachen, musizieren und ruhen zusammen. Eines Tages sagt Bär, dass die Ente zu Besuch kommt und sie zusammen spielen können. Doch Bär ahnt nicht, dass das Murmeltier, Ente oder andere neue Mitspieler*innen gar nicht gerne mag. Als Ente klingelt, lässt Murmeltier sie nicht herein, sondern sagt, dass sie Gespenster seien und hängt ein Schild an die Tür „Wir sind Gespenster“. Bär aber macht sich langsam Sorgen, wo Ente bleibt und findet Ente im Schnee. Nachdem Ente versorgt ist, kommen aber noch andere „Gespenster“ und klopfen.*

Das Bilderbuch ist eine schöne Geschichte von Freundschaft und Eifersucht. Sie handelt davon, Freund*innen zu teilen und gemeinsam Spaß zu haben, von Albernheiten und Verrücktheiten im gemeinsamen Erleben. Es bietet durch die Tierdarstellungen viele Anschlussstellen für geschlechtliche und sexuelle Offenheit, da die Tiere weder sprachlich noch in der Namenswahl geschlechtlich determiniert werden. Hier bieten sich bei Bedarf schöne Anschlussstellen für die Thematisierung von Freundschaft jenseits geschlechtlicher und sexueller Zuweisungen. Überdies kann das Thema Beziehungen zu Freund*innen auf vielfältige Weise thematisiert werden.



4-6

Das Bilderbuch mit Festeinband ist bei Ellermann erschienen und hat 48 farbige Seiten. Empfohlen für Kinder ab 4 Jahren.

Schlüsselwörter:

Freundschaft, Eifersucht, Gefühle, Gespenster, Grusel, Winter

Erscheinungsjahr: 2017 (Original 2016)

ISBN: 9783770700035

Du gehörst dazu. Das große Buch der Familien

Mary Hoffmann (Autor*in)
Ros Asquith (Illustrator*in)
Aus dem Englischen von
Stephanie Menge (Übersetzer*in)

*Das Buch „Du gehörst dazu“ veranschaulicht eine Vielfalt von Familienkonstellationen und ist ein Buch in dem es viel zu entdecken und zum Wiedererkennen gibt. Die Darstellungen erzählen in kurzen Bildergeschichten von verschiedenen Familien in der Gesellschaft. Dabei gehen die Autor*innen davon aus, dass die heteronormative Kleinfamilie, bestehend aus einem heterosexuellen Elternpaar, einer Tochter und einen Sohn, nicht mehr als Muster für die Mehrheit der Familien gilt.*

Mit diesem Buch kann vielfach in der pädagogischen Arbeit mit Eltern und Kinder angedockt werden. Es erzählt liebevoll, wie verschieden Familien sein können und bietet damit zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Elternarbeit und für die Projektarbeit mit Kindern zum Thema Vielfalt in der Familie.



Das Hardcover-Buch umfasst 40 schön gestaltete Seiten und ist im Verlag Fischer Sauerländer erschienen. Es vermittelt viele Aspekte von Vielfalt und gehört in jeden Kindergarten. Empfohlen ab einem Alter von 4 Jahren.

Schlüsselwörter:

Familie, Migration, Sexualität, Behinderung, Religion, Homosexualität, Patchwork-Familien, Feste, Heteronormativitätskritik, Berufe, Wohnen, Hobbies, Schule, Ferien, Essen, Kleidung, Gefühle, Verwandtschaft

Erscheinungsjahr: 2010

ISBN: 9783737364058

Einer für Alle - Alle für Einen!

Brigitte Weninger (Autor*in)
Eve Tharlet (Illustrator*in)

*Die Geschichte handelt von der Maus Max Mausfrosch, die zu einer Entdeckungsreise in die Welt aufbricht. Auf ihrem*seinem Weg trifft er*sie auf Maulwurf Molli. Sie schließen Freundschaft mit einem Frosch und begegnen später einem Igel und einer Amsel. Als ein plötzliches Gewitter aufkommt, flüchten die fünf gemeinsam in einen Unterschlupf, den sie mit vereinten Kräften in ein gemütliches Quartier verwandeln.*

Das Buch thematisiert mit der Darstellung der unterschiedlichen Tiere körperliche Differenzen und unterschiedliche Fähigkeiten, die positiv gewertet werden. So lässt sich das Buch auf vielfältige Weise zur Thematisierung von Unterschieden nutzen. Die Kinder können gestärkt werden, verschiedene Fähigkeiten und körperliche Verschiedenheit anzuerkennen.



Das Hardcover-Buch aus der Minedition mit großflächigen Illustrationen und kurzen Texten, die bis zu 1/3 der Seiten einnehmen (insgesamt 32 Seiten) ist im Verlag Michael Neugebauer Edition erschienen. Empfohlen ab 3 Jahren.

Schlüsselwörter:

Differenzen, Solidarität, Tierbuch, Abenteuer, Behinderung

Erscheinungsjahr: 2016

ISBN: 9783865663429

Fiete Anders

Miriam Koch (Autor*in & Illustrator*in)

*Der Kinderbuchklassiker erzählt von dem Schaf Fiete, das weiß und rot gestreift ist. Es fühlt sich sehr einsam und geht seiner Sehnsucht nach, andere wie sie*ihn zu finden. Ein rot-weißer Heißluftballon ist ihr*sein erster Wegweiser weg von der Schafwiese in die „fremde Welt“. Auf der Suche nach ähnlichen Gefährt*innen erlebt sie*er Einsamkeit und Traurigkeit. Ein Zug bringt sie*ihn zurück an die Nordsee.*

Mit diesem Buch können Themen wie besondere Fähigkeiten, Abschiede, Sehnsucht und Freundschaft genauso wie wie Verschiedenheit und Zusammengehörigkeit thematisiert werden. Es bietet damit auch erste Anknüpfungspunkte für eine Sensibilisierung für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und für die Einsamkeit, die LSBTQII* in einer heteronormativen Alltagswelt erleben und spüren können.



Das Hardcover-Bilderbuch (mit 32 Seiten) ist im Carlsen Verlag erschienen, hat kurze Texte und aussagekräftige Bilder. Es richtet sich an Kinder zwischen 4-6 Jahren.

Schlüsselwörter:

Gefühle, Einsamkeit, besonders sein, Tiere

Erscheinungsjahr: 2014

ISBN: 9783836957779

Flora und der Honigkuss

Barbara Müller (Autor*in)

Ann-Kathrin Nikolov (Illustrator*in)

Flora ist eine junge lustige Prinzessin, die gerne lacht, sich mit ihren Freundinnen trifft und am Teich mit den Fröschen spielt. Als die Mädchen älter werden, fangen sie an, die Frösche zu küssen, denn sie hoffen, dass sich die Frösche in Prinzen verwandeln. Eigentlich ist Flora so wie alle anderen Mädchen, bis auf einen kleinen Unterschied: Flora möchte einfach keinen Frosch küssen. Stattdessen sitzt sie lieber hinter dem Schloss bei den Blumen und schaut den Bienen zu. Daraufhin gehen ihre Eltern mit ihr auf eine große Reise, auf der sie viele interessante Frösche kennenlernt und spannende Dinge erlebt. Am Ende ihrer Reise trifft Flora auf jemand ganz besonderen ...

Es ist eine Geschichte, die auf niedliche und kindgerechte Weise die Zuneigung zwischen zwei weiblichen Figuren thematisiert. Jenseits des offensichtlichen Inhalts verbirgt sich zwischen Zeilen und Bildern eine sanfte Kritik an den vorherrschenden Beziehungsformen. Abgesehen von dem empfohlenen Alter von 4 Jahren ist es ein kurzweiliges, amüsanteres und intelligentes Bilderbuch für alle Eltern, Lesben und Menschen mit Humor und Weitsicht.



Das mit vielseitig illustrierten Bildern, durchgehend farbig, gestaltete Kinderbuch umfasst 44 Seiten und ist bei Marta Press erschienen.

Schlüsselwörter:

Gleichgeschlechtliche Beziehung, Homosexualität (lesbisch)

Erscheinungsjahr: 2016

ISBN: 9783944442594

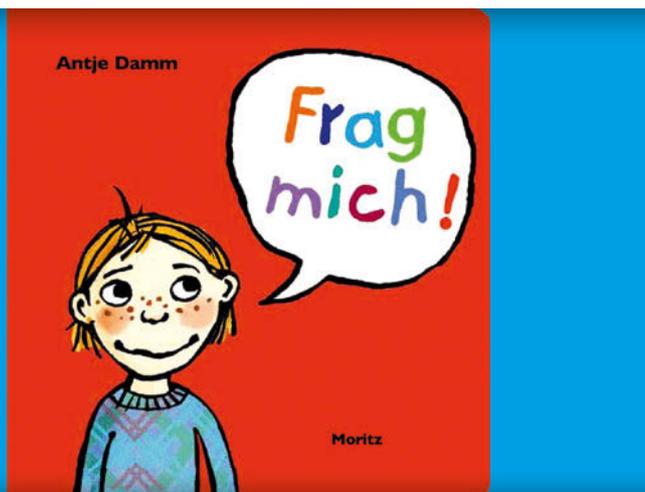
4-6

Frag mich!

Antje Damm (Autor*in & Illustrator*in)

Das Buch enthält 108 Ideen für Fragen an Kinder, damit sie ihre Meinung, ihre Überlegungen oder auch Aktivitäten präsentieren können. So tauchen Fragen wie „Wovor fürchtest du dich?“ oder „Warum haben deine Eltern deinen Namen ausgesucht?“ oder „Worüber möchtest du gerne mehr wissen?“ auf.

Durch die geschlechtsneutrale Ausrichtung des Buches ist es möglich, mit allen Kindern die vorgestellten Fragen durchzugehen und sie so in ein Gespräch einzubinden. Hier bieten sich zahlreiche Möglichkeiten für die Thematisierung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt. Die Voraussetzung ist, dass die Erzieher*innen und Eltern Aspekte der Vielfalt



einbeziehen, wo möglich.

Das Softcover-Bilderbuch ist im Moritz Verlag erschienen und hat 120 Seiten. Auf jeder linken Seite ist eine offene, kurze Frage an die Kinder gestellt und auf jeder rechten Seite finden die Leser*innen ein Bild oder ein Foto mit Kindern. Der Verlag empfiehlt das Buch ab 4 Jahre.

Schlüsselwörter:

Fragen, Offenheit, Begegnung, Gefühle, Aktivitäten

Erscheinungsjahr: 2012

ISBN: 9783895652509

Hauptsache es wird kein Hund

Martin Baltscheit (Autor*in)

Katja Kamm (Autor*in & Illustrator*in)

Eine heterosexuelle Kleinfamilie (Mutter, Vater und Mädchen) erwartet Nachwuchs. Alle fragen „Na, was soll es denn werden?“. Aus der Sicht des Mädchens ist nicht klar, was es werden soll. Ausgehend von Papas Ausspruch „Hauptsache, es wird kein Hund“, stellt sie ihre eigenen Überlegungen an, denn sie sagt „Ein Kind haben wir ja! Aber ein Hund fehlt.“

Dieses Buch ist witzig und sympathisch gestaltet, geht allerdings von heteronormativen Familienverhältnissen aus. Es ist dennoch hier angeführt, weil die trotzige Perspektive des Mädchens im Mittelpunkt der Ausführungen steht und weil durch die Vielfalt ihrer Fantasien, eine niedrigschwellige Auseinandersetzung über die Vielfältigkeit von Familien möglich wird. Im gesamten Buch wird die Frage nach der Geschlechtlichkeit des Babys wunderbar aufs Korn genommen. Allerdings erhält das neue Baby am Ende doch eine geschlechtliche Zuweisung. Dieses Buch eignet sich hervorragend, die Wünsche, Auseinandersetzungen und Ideen zur eigenen Familie mit Kindern zu bearbeiten.



Gebundenes Buch mit 40 bunten Seiten aus dem Verlag Bajazzo. Für Kinder zwischen 4-6 Jahren.

Schlüsselwörter:

Familie, Mädchen*, Geschlechtsidentität, Schwangerschaft

Erscheinungsjahr: 2007

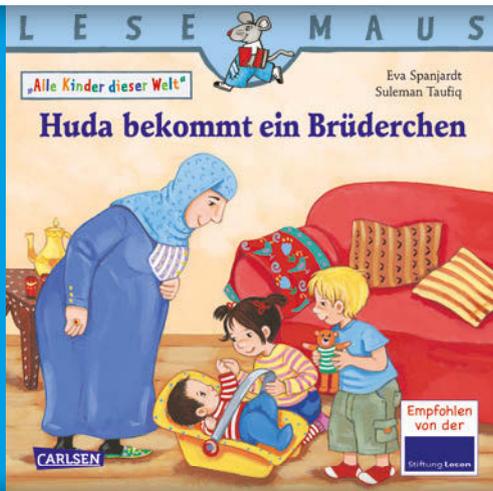
ISBN: 9783907588864

Huda bekommt ein Brüderchen

Suleman Taufiq (Autor*in)
Eva Spanjardt (Illustrator*in)

Huda ist ein kleines Mädchen, das mit ihren syrischen Eltern in Deutschland lebt. Als ihre Oma zur Geburt ihres kleinen Bruders aus Damaskus anreist, ist sie sehr aufgeregt, weil die Geburt eines Kindes für die Familie eine wichtige Bedeutung hat. Es wird alles getan, um das neue Baby willkommen zu heißen.

Die Geschichte gibt Kindern einen kleinen Einblick in die Bräuche einer syrischen Geburtszeremonie. Es bietet Anknüpfungspunkte, die eigene Herkunft zu thematisieren und über die eigene geschlechtliche Identität und Kultur zu reflektieren. Es werden auf selbstverständliche Art und Weise Möglichkeiten geschaffen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Familien zu thematisieren.



Das Buch ist im Carlsen Verlag in der Reihe Lese-Maus, die von Myriam Halberstam herausgegeben wird, erschienen und umfasst 24 Seiten. Altersempfehlung: 3-5 Jahre.

Schlüsselwörter:

Familienvielfalt, Migration, Mädchen*, Geschwister, Kulturen, People of Color

Erscheinungsjahr: 2011

ISBN: 9783551086914

Ich bin ein Kind und ich habe Rechte

Alain Serres (Autor*in)
Arelia Fronty (Illustrator*in)
Aus dem Französischen von
Thomas Bodmer (Übersetzer*in)

Das Buch vermittelt grundlegende Kenntnisse über die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UNO). Dabei werden Themen wie Familie, Herkunft, Gewalt und Krieg behandelt. Die dargestellten Kinder haben verschiedene Hautfarben. Im Buch wird die weibliche und männliche Form genutzt und von „Freundinnen und Freunden“ gesprochen.

Die zentralen Kinderrechte werden auf Doppelseiten mit einfachen, kurzen Sätzen erklärt. Das Buch liefert Anregungen in Form von Fragestellungen, die gemeinsam mit den Kindern besprochen werden können. In Bezug auf Geschlecht bleibt das Buch in der Logik der Zweigeschlechtlichkeit (Trennung in die Kategorien von Jungen und Mädchen und Darstellung einer heteronormativen Familie) verhaftet.



Das Buch wurde in einem handlichen Hardcoverformat hergestellt, umfasst 48 farbig gestaltete Seiten und ist im NordSüd Verlag erschienen. Auch wenn das Buch für die Altersgruppe zwischen 4-6 Jahren empfohlen wird, können auch schon 3-jährige Kinder in die Lektüre einbezogen werden.

Schlüsselwörter:

Kinderrechte, globales Denken, Gesundheit, Bildung, Gleichheit, soziale Lage, Behinderung, Gewalt, Krieg, Differenzen, Familie, Respekt, Meinungsfreiheit, Heteronormativität

Erscheinungsjahr: 2013

ISBN: 9783314101748

4-6

Jill ist anders

Ursula Rosen (Autor*in)

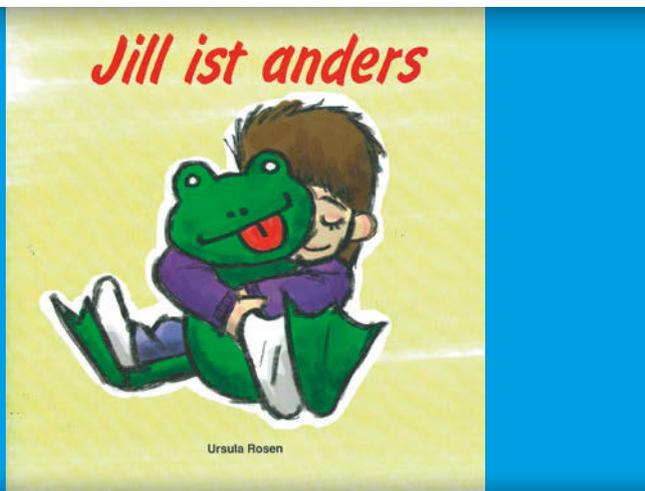
Alina Isensee (Illustrator*in)

Als intersexuelles Kind lässt sich Jill nicht in die gesellschaftliche Norm „Mädchen oder Junge“ einordnen. Die Kinder suchen zunächst eine Lösung für das vermeintliche Problem, stellen dann aber fest, dass Jill eine Bereicherung der ohnehin unter Kindern vorhandenen Vielfalt ist.

Die Bildgestaltung lässt genug Freiraum für die Phantasie und Vorstellungskraft der Kinder. Darüber hinaus lädt es dazu ein, mit Kindern über Rollensreibungen und Klischees zu philosophieren: Was bedeutet Geschlecht und wie wichtig ist es überhaupt?

Das Buch zeigt deutlich, dass geschlechtliche Vielfalt für Kinder häufig einfacher zu akzeptieren ist, als Erwachsene es sich vorstellen.

Tipp: Handreichungen für Erzieher*innen und Lehrkräfte:
www.kinderbuch-intersexualitaet.de/downloadbereich.html



Kartoniertes Bilderbuch aus dem Salmo Verlag.
Ganzseitige Illustrationen auf 44 Seiten.
Ab einem Alter von 4 Jahren.

Schlüsselwörter:

Inter*, Geschlechtsidentität, Sexualität & Aufklärung

Erscheinungsjahr: 2015

ISBN: 9783981220681

Joscha und Mischa diese Zwei. Die andere Bären Geschichte

Hans Gärtner (Autor*in)

Christel Kaspar (Illustrator*in)

Das künstlerisch gestaltete Bilderbuch für Klein und Groß handelt von der großen Liebe zwischen zwei Bären in „Kukuschkan“. In dieser Stadt ist das Fell der Bären und Bärinnen brauner als braun, grauer als grau und schwarzer als schwarz. Nur beim Bären Joscha nicht. Er hat strohgelbes Fell, ist hübsch, jung und kräftig – und im Alltag der Kukuschkaner gut zu gebrauchen. Doch dann taucht noch so einer auf: Mischa. Die zwei Bären verlieben sich ineinander und genießen ihre gemeinsame Zeit miteinander. Sie schlendern tatzenthaltend über den Stadtplatz und liegen eng beieinander auf der Lichtung im Föhrenwäldchen. Darf das sein? Die halbe Stadt steht Kopf.

Eine tief sinnig erzählte Parabel mit ausdrucksstarken Bildern und einer zentralen Botschaft: „Wer anders lebt, wer anders liebt, ist überall herausgefordert, zu seinen Gefühlen zu stehen – nicht nur in Kukuschkan“. Das Buch lädt nicht nur zu einer Reise in die Stadt der Bären ein, sondern auch zu einer Reise in unsere Herzen. Das Buch eignet sich dazu, gleichgeschlechtliche Liebe auf unkomplizierte und natürliche Art und Weise, in kindgerechter Sprache und mit pädagogisch wunderschön gestalteten Bildern zu thematisieren.



Hardcover-Bilderbuch von edition tingeltangel mit großflächigen Illustrationen auf 48 Seiten. Empfohlen für Kinder zwischen 4-6 Jahren.

Schlüsselwörter:

Sexualität, Sexuelle Orientierung, Homosexualität

Erscheinungsjahr: 2016

ISBN: 9783944936192

Kim kann stark sein

Elisabeth Zöllner (Autor*in)

Dagmar Geisler (Illustrator*in)

Das Buch erzählt die Geschichte eines kleinen Mädchens, das mit seinem neuen Schulranzen in den Kindergarten geht. Dort wird sie von Grid und Fritz gemobbt. Nachdem sie einige Gemeinheiten der beiden erträgt, fasst sie Mut und konfrontiert die beiden mit ihrem Verhalten und gewinnt an Selbstvertrauen.

Das Buch gibt Kindern, die in ihrem Umfeld (Kindergarten, Schule) Mobbing-Erfahrungen gemacht haben, Vorschläge und Tipps mit schwierigen Situationen umzugehen und kann ihnen helfen, ihr Selbstwertgefühl zu steigern. Die genderstereotypen Zuschreibungen der Stärken der Kinder (z.B. die Jungs sind gut in Sport und mit Zahlen - Kati hingegen kann gut singen) sind zu thematisieren, damit sich klassische, hierarchische Geschlechterrollen nicht verstärken.



4-6

Das Taschenbuch umfasst 32 Seiten und ist im Loewe Verlag erschienen. Es richtet sich an Kinder zwischen 5-7 Jahren.

Schlüsselwörter:

Mädchen*, Schule, Mobbing, Stereotype, Gefühle, Mut

Erscheinungsjahr: 2005

ISBN: 9783785554968

Kleiner Spaziergang

Chen Chih-Yuan (Autor*in & Illustrator*in)
Aus dem Chinesischen übertragen von
Johannes Fiederling (Übersetzer*in)

Hsiao-Yü wird von ihrem Vater gebeten, zum Abendessen Eier zu besorgen. Auf ihrem Weg begegnet sie einer Katze und einem Hund, sie findet eine Marmor und ein Brillen und kehrt zum Haus zurück als es dunkel wird.

Dieses Buch eignet sich dazu, über Vaterschaft und Kinder zu sprechen. Es kann auch genutzt werden, zu thematisieren, wie Menschen und Familien in anderen Gesellschaften der Welt aufwachsen und dadurch einen Bezug zu den eigenen Lebensumständen herzustellen.

Das Buch weist sich durch die collageartigen Bildkompositionen eine besondere Ästhetik auf. Dadurch ergibt sich auch die Möglichkeit, mit Kindern über die unterschiedliche Gestaltung von Kinderbüchern zu sprechen.



Das Hardcover-Buch umfasst 40 Seiten mit zahlreichen bunten Bildern. Es ist in einem zweisprachigen Format bei Baobab Books erschienen. Über dem deutschen Text befinden sich jeweils die entsprechenden chinesischen Schriftzeichen. Die offizielle Altersempfehlung richtet sich an Kinder ab 4 Jahren.

Schlüsselwörter:

Mehrsprachigkeit, Mädchen*, Familie in Taiwan, Fantasie, Hausarbeit, Familie, Träumen

Erscheinungsjahr: 2010

ISBN: 9783905804324

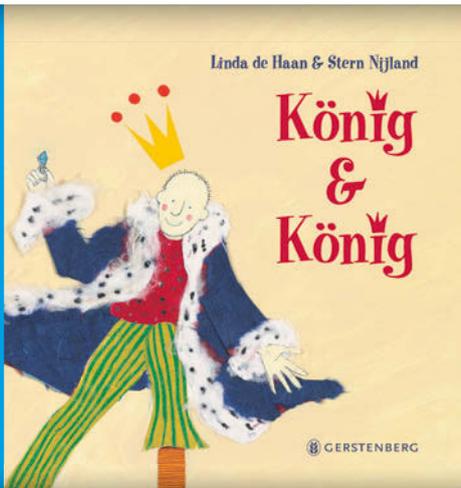
König & König

Linda de Haan und Stern Nijland
(Autor*innen & Illustrator*innen)
Aus dem Niederländischen von
Edmund Jacoby (Übersetzer*in)

Es war einmal ein Kronprinz, der wollte einfach nicht heiraten. Aber das geht natürlich nicht. Wenn aus einem Kronprinz ein König werden soll, muss er verheiratet sein. Deshalb macht sich die alte Königin auf die Suche nach einer passenden Prinzessin für ihren Sohn. Aus der ganzen Welt reisen die schönsten Damen an, aber keine kann das Herz des Prinzen erobern. Als der Kammerdiener die Ankunft von Prinzessin Liebegunde und ihrem Bruder Prinz Herrlich verkündet, verliebt sich der Kronprinz in den „bildschönen“ Prinzen.

Das überraschende Bilderbuch, in dem alles anders kommt, als gedacht, zeichnet sich durch farbenfrohe gestaltete Illustrationen und teilweise schrille Collagen aus. In den Collagen sind diverse Alltagsmaterialien eingearbeitet: Tortenspitze dient als Tischdecke, Bettdecke oder als Spitzenkragen; Federn schmücken den Pelzkragen des Prinzen und die Zeitung in der Hand der Königin besteht aus echtem Zeitungspapier. Der gut verständliche und kindgerecht formulierte Text und die zahlreichen Bilder wirken gut aufeinander abgestimmt und verstärken einander. So fliegen zum Beispiel bei den Worten „Ich hab's satt!“ Stichworte wie „heiraten“, „Traumhochzeit“, „love“ und ähnliches aus dem Mund der Königin, so dass deren Ärger über die Ehelosigkeit ihres Sohnes auch graphisch unterstützt wird.

Besonders schön ist, dass die erste Reaktion der Mutter offen gelassen wird. Hier kann die Meinung der Kinder Platz finden. Auch, bei Kindern beliebte, Wiederholungen, wie das Auftauchen der Katze auf jeder Seite, macht dieses Buch zu einem geeigneten Bilderbuch mit gesellschaftlichem Anliegen. Um den Kindern den Überraschungsmoment nicht zu nehmen, sollte der Titel nicht verraten werden. Als Kritikpunkt muss erwähnt werden, dass über den Körper der Prinzessin of color gesprochen wird, während das bei den weißen Prinzessinen nicht der Fall ist. Dennoch ist das Buch zu empfehlen, um Kindern das Thema gleichgeschlechtliche Liebe anschaulich und kindgerecht näher zu bringen. Denn Homosexualität wird nicht problembehaftet diskutiert, sondern als Selbstverständlichkeit in die Geschichte eingeflochten. Hier wird nicht um Toleranz bzw. Akzeptanz gebeten, sie wird vielmehr vorausgesetzt.



Ein 32-seitiges gebundenes Buch im Midi-Format mit ganzseitigen Illustrationen und kurzen Texten aus dem Gerstenberg Verlag. Für Kinder zwischen 4-6 Jahren.

Schlüsselwörter:

Homosexualität, Sexuelle Orientierung, Gleichgeschlechtliche Liebe, Geschlechterrollen

Erscheinungsjahr: 2001

ISBN: 9783806749380

Luzie Libero und der süße Onkel

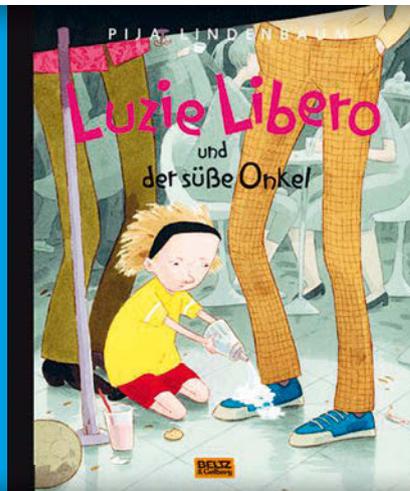
Pija Lindenbaum (Autor*in & Illustrator*in)

Aus dem Schwedischen von

Brigitta Kicherer (Übersetzer*in)

Luzie Libero verbringt ihre Zeit sehr gerne mit ihrem Onkel Tommy, der nicht so langweilig wie die anderen Onkel ist. Er geht mit ihr Menschen beobachten, Haare färben oder ins Schwimmbad. Eines Tages taucht Günther auf. Günther ist ein neuer Freund von Tommy und das missfällt Luzie Libero sehr, obwohl sie anerkennen muss, dass er gut Turmspringen und Fußball spielen kann.

Das Bilderbuch thematisiert die Freundschaft zwischen einem Kind und einem Erwachsenen und schildert, wie schwer es aus der Sicht von Luzie Libero ist, dem neuen Freund des Onkels einen Platz in und neben dieser Freundschaft einzuräumen. Mit diesem Buch können so die Themen Eifersucht, Freundschaft, Homosexualität und nicht-stereotype Rollenmuster thematisiert werden.



4-6

Bilderbuch mit 40 bunt illustrierten Seiten und klaren Textpassagen, die sich in den Bildern widerspiegeln.

Erschienen bei Beltz & Gelberg. Für Kinder im Alter zwischen 4-6 Jahren.

Schlüsselwörter:

Freundschaft, Mädchen*, sexuelle Orientierung, Homosexualität, Geschlechtsidentität

Erscheinungsjahr: 2007

ISBN: 9783407793614

Mein Papa, der ist groß und stark, aber ...

Coralie Saudo (Autor*in)
Kris DiGiacomo (Illustrator*in)
Aus dem Französischen von
Jacqueline Kersten (Übersetzer*in)

Das Bilderbuch erzählt die Geschichte von einem kleinen Jungen, der seinen Vater ins Bett bringen will. Doch dieser sagt jeden Abend dasselbe: „Ich will nicht ins Bett“. So versucht der Junge* seinen Vater zu überzeugen, indem er Geschichten vorliest, streng ist, das Licht anlässt und immer wieder versucht, seinen Papa dazu zu bringen, ins Bett zu gehen.*

Dieses Buch bietet einen Perspektivwechsel in die Alltagssituation des Zubettbringens. Der Text und die Bilder ermöglichen neue Perspektiven auf das Verhältnis von Sohn und Vater. Diese neue Perspektive und das Fehlen von anderen Familienangehörigen macht dieses Buch auch für den Themenkomplex geschlechtliche und sexuelle Vielfalt bereichernd. Ein heterosexueller Hintergrund wird nicht ausgeschlossen und auch nicht thematisiert.



Das Hardcover-Bilderbuch ist im Carlsen Verlag erschienen und hat 32 Seiten. In den Zeichnungen überwiegen graue und braune Farbtöne. Das Bilderbuch ist wunderbar illustriert und sprachlich ausgezeichnet auf den Punkt gebracht und dementsprechend nicht nur für Kinder ab 3 Jahren lustig.

Schlüsselwörter:

Vater-Sohn-Beziehung, Gefühle, Humor, Adultismus, Zubettgehen, Humor

Erscheinungsjahr: 2012

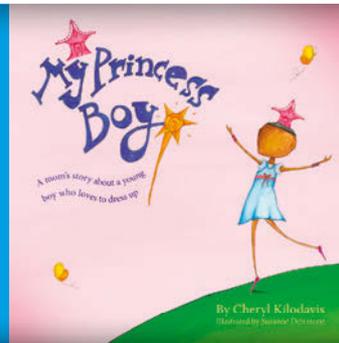
ISBN: 9783551517845

My Princess Boy - A mom's story about a young boy who loves to dress up

Cheryl Kilodavis (Autor*in)
Suzanne DeSimone (Illustrator*in)

*Das Buch ist aus der Perspektive einer Mutter erzählt, die von ihrem Kind berichtet, das Pink und Glitter mag. Sie beschreibt, wie ihr Junge sich hübsch macht, wie eine Ballerina tanzt und mit seinem Bruder spielt. Wenn ihr Kind ausgelacht wird, schmerzt das ihr Kind und sie ebenso. Bei seiner Geburtstagsfeier nennt er sich selbst „princess-boy“ und begrüßt seine Gäste so. Er traut sich, eine Prinzessin an Halloween zu sein, obwohl er wieder ausgelacht wird. Die Mutter betont, dass ihr Kind Prinzessin sein darf und dass sie ihn nie auslachen wird. Sie wird ihm stets sagen, wie gut er aussieht. Am Ende fragt sie die Leser*innen: „Wenn Sie einen princess boy sehen, lachen Sie ihn aus?“*

Das Buch eignet sich besonders gut für die Arbeit mit Eltern/Erziehungsberechtigten, die offen für das Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sind. Problematisch für die Arbeit mit Kindern könnte sein, dass alle Figuren ohne Gesichter dargestellt sind.



Das Buch aus dem Aladdin Verlag umfasst 36 Seiten und liegt nur in englischer Sprache vor. Es ist ein Hardcover-Buch, das bunt mit rosa Hintergrund illustriert ist. Die kurzen Sätze auf den illustrierten Seiten sind einfach zu verstehen. Das Buch richtet sich an Kinder ab etwa 4 Jahren.

Schlüsselwörter:

Sexualität, sexuelle Orientierung, Trans*, Diskriminierung, Gewalt

Erscheinungsjahr: 2010

ISBN: 9781442429888

Nelly und die Berlinchen. Rettung auf dem Spielplatz

Karin Beese (Autor*in)
Mathilde Rousseau (Illustrator*in)

Auf einem Berliner Kinderspielplatz treffen sich Nelly und ihre Freundinnen. Amina hat Streit mit ihrem großen Bruder, der ihr aus Rache ihren Teddy wegnimmt. So entsteht ein Fangen, Klettern, Austricksen der Mädchen gegen die größeren Jungen* und umgekehrt.*

Obwohl das Buch eindeutige Geschlechterkategorien darstellt und benennt, ermöglicht es anhand der Vielfaltigkeit der Bilder das Thematisieren von sozialen Mehrfachzugehörigkeiten. Hier liegt die Stärke des Buches. Geschlechtshomogene Darstellungen der Verhaltensweisen können im Gespräch mit den Kindern hinterfragt werden, denn auf der Handlungsebene ist das Buch nicht stereotyp, sondern erfrischend geschlechtersensibel.



Ein 24-seitiges Bilderbuch im handlichen Format mit bunten Bildern aus dem HaWandel Verlag. Die Texte sind in Reimform geschrieben. Ein besonderes Gimmick ist der „Spiegel“ in der Innenseite vom Cover, der bei Kindern und Vorlesenden sicher ein Schmunzeln hervorruft. Für Kinder ab 3 Jahren.

Schlüsselwörter:

Intersektionalität, People of Color, Vielfalt, Mädchen*, Jungen*, Gefühle, Mutig sein, Konflikte, Geschwister

Erscheinungsjahr: 2016

ISBN: 9783981771510

Neu in der Familie: Chamäleon Otilie

Andrea Schomburg (Autor*in)
Barbara Scholz (Illustrator*in)

Das Buch erzählt aus dem Leben der Familie Sausebär, bestehend aus Vater, Mutter, Sohn und Tochter. Die beiden Kinder Paul und Anna wünschen sich sehnlichst ein Haustier. Plötzlich taucht das Chamäleon „Otilie“ in der Wohnung auf, das von der ganzen Familie wohlwollend aufgenommen wird.

Dieses Buch kann dafür genutzt werden, das Thema Adoption zu besprechen. Durch die Geschichte kann den Kindern vermittelt werden, dass sie das neue Familienmitglied nicht als etwas Fremdes, sondern als Teil ihrer Familie betrachten und fürsorglich mit ihm umgehen sollten. Allerdings ist zu bemerken, dass die Herkunftsfamilie heteronormativ besetzt ist.



4-6

Die 32-seitige Bilderbuchgeschichte ist im Hardcover-Format bei Fischer Sauerländer erschienen und richtet sich an Kinder ab 4 Jahren.

Schlüsselwörter:

Familie, Adoption, Geschwister

Erscheinungsjahr: 2016

ISBN: 9783737354554

Niemand darf uns wehtun!

Corinna Fuchs (Autor*in)
Dorothea Tust (Illustrator*in)

*Jakob wohnt mit seiner kleinen Schwester und seinen heterosexuellen Eltern zusammen. Ausgangspunkt der Geschichte ist eine Situation am Morgen, an dem der Vater Jakob und seine kleine Schwester betreut. Die kleine Schwester ist krank, der Vater gestresst und Jakob spielt mit seiner Puppe. Die Situation eskaliert, als ein Glas Milch verschüttet wird und der Vater Jakob seine Puppe wegnimmt und ihm auf die Hand schlägt. Erst im Kindergarten kann sich Jakob dank seiner Freundinnen wieder beruhigen. Zwar bleibt er den ganzen Tag wegen dem Streit mit dem Vater traurig, aber die Freund*innen bestärken ihn, dass der Vater einen Fehler gemacht hat. Beim Abholen spricht Jakob mit dem Vater.*

Mit Hilfe dieses Buches kann das Thema Kinderrechte wunderbar thematisiert werden. Zu dem Themenbereich Kinderrechte gehören die Felder geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und Prävention vor Gewalt, die aufbauend ergänzt werden können. Das Buch eignet sich für einen Einstieg in das Thema körperliche Unversehrtheit. Dass es dafür eine heterosexuelle Kleinfamilie zum Ausgangspunkt nimmt, kann den Zugang für Kinder und Erwachsene erleichtern.



Das kleine Pixie-Buch aus dem Carlsen Verlag richtet sich an 3-6 jährige Kinder.

Schlüsselwörter:

Geschlechtsidentität, People of Color, Familie, Gefühle

Erscheinungsjahr: 2016

ASIN: B0767N4M4L

Nur wir alle

Lorenz Pauli (Autor*in)
Kathrin Schärer (Illustrator*in)

„Nur wir alle“ erzählt die Geschichte eines Hirsches, der sich an ein Flußufer begibt. Auf seiner Reise trifft er eine Maus, einen Fisch, einen Raben und ein Erdmännchen und erlebt mit ihnen ein spannendes Abenteuer, welches in einem dramatischen Höhepunkt endet.

Das Buch behandelt vor allem die Auseinandersetzung mit Stereotypen und vom Umgang mit Konflikten. In der Geschichte werden Ansätze präsentiert, die den Kindern zeigen können, wie sie trotz unterschiedlicher Fähigkeiten gemeinsame Ziele verfolgen und eigene Vorurteile hinterfragen können. Das Buch eignet sich hervorragend zur Thematisierung von Unterschieden und damit auch der Vielfalt von Geschlecht und Sexualität.



Das Hardcover-Buch umfasst 32 Seiten und ist im Atlantis Verlag erschienen. Es eignet sich durch die Formatgröße auch zum Vorlesen mit mehreren Kindern. Die großflächigen Bilder sind herausragend gezeichnet. Altersempfehlung: 4-6 Jahre.

Schlüsselwörter:

Tiere, Differenzen, Solidarität, Freundschaft

Erscheinungsjahr: 2012

ISBN: 9783715206424

Papa ist doch kein Außerirdischer!

Anna Boulanger (Autor*in)
Cäcilia Holtgreve (Illustrator*in)
Aus dem Französischen von
Anne Thomas (Übersetzer*in)

Das Buch erzählt die Geschichte von Theo, der gemeinsam mit seiner Mutter in der Bretagne lebt. Theo erzählt, wie sich die Menschen in seinem Umfeld über seinen schwulen Vater unterhalten und spricht darüber, was er von diesen Wörtern hält.

Die Begriffe im Buch werden vielfältig illustriert und regen dazu an über Homosexualität und Sprache zu reflektieren. Dabei können auch Abwertungen thematisiert und stereotype gesellschaftliche Vorstellungen hinterfragt werden.



Hardcover-Buch im Querformat mit 40 Seiten
aus dem Verlag Kunstanstifter.
Altersempfehlung: 5-12 Jahre.

Schlüsselwörter:

Sexualität, sexuelle Orientierung, Sprache

Erscheinungsjahr: 2016

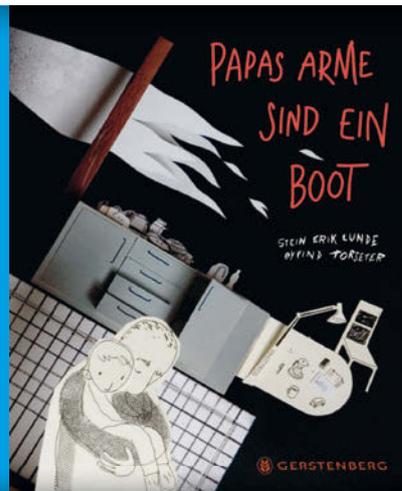
ISBN: 9783942795432

Papas Arme sind ein Boot

Stein Erik Lunde (Autor*in)
Oyvind Torseter (Illustrator*in)
Aus dem Norwegischen von
Maike Dörries (Übersetzer*in)

Im Bilderbuch geht es um eine Familie, in der die Mutter gestorben ist. Sie erzählt von einem kleinen Kind und dessen Vater. In der Nacht kann das Kind nicht schlafen und geht zu seinem Vater, der ebenfalls nicht schlafen kann. Sie erkunden die Nacht und Papas Arme werden zu einem Boot.

Dieses Buch ist sehr gut für die Auseinandersetzung mit den Themen Trauer und Verlust geeignet. Es zeigt überdies eine besondere Form der Familie und der Vater-Kind-Beziehung, die nur selten aktiv im Themenkomplex Familienvielfalt im Vordergrund stehen. Das Bilderbuch ist sehr einfühlsam und bewegend gestaltet.



Dieses Hardcover-Bilderbuch mit 32 farbigen Seiten
ist im Gerstenberg Verlag erschienen und richtet sich
an Kinder ab 4 Jahren.

Schlüsselwörter:

Trauer, Vater-Kind Geschichte, Gefühle, Familie

Erscheinungsjahr: 2011

ISBN: 9783836953139

4-6

Paula sagt Nein!

Cornelia Franz (Autor*in)

Stefanie Scharnberg (Illustrator*in)

Die Geschichte dreht sich um die 5-jährige Paula, die bei ihrer Mutter lebt. Wenn sie länger arbeiten muss, kümmert sich der Nachbar, Herr Krause, um das Kind. Doch plötzlich möchte Paula nicht mehr zu ihrem Nachbarn, weil dieser sie sexuell belästigt. Paula traut sich zunächst nicht davon zu berichten, kann sich schließlich aber doch überwinden und erzählt ihrer Mutter von den Vorfällen. Natürlich muss Paula dann nicht mehr zu Opa Krause gehen.

Das Buch will Kinder ermutigen, Grenzen zu ziehen, „Nein“ zu sagen und mit Eltern und Erzieher*innen über sexuelle Belästigung und sexuellen Missbrauch zu sprechen. Zudem gibt es Erwachsenen einen Einblick in die Erfahrungswelt der Kinder und hilft somit Symptome, die auf sexuellen Missbrauch bei Kindern hinweisen können, besser zu erkennen.



Das Hardcover-Buch ist im Ellermann Verlag erschienen und umfasst 32 Seiten. Empfohlen für eine Altersgruppe zwischen 3-6 Jahren.

Schlüsselwörter:

sexueller Missbrauch, Sexualität, Gewalt, Gefühle, Vertrauen

Erscheinungsjahr: 2004

ISBN: 9783770747405

Rund um die Familie

Patricia Mennen (Autor*in)

Melanie Brockamp (Illustrator*in)

Dieses Buch handelt von verschiedenen Familienformen. Es werden Situationen der Freude, des Streits und der Trennung thematisiert. Auf einer kompletten Seite werden verschiedene Familienformen dargestellt: Großfamilie, Regenbogenfamilie, Alleinstehende, Wohngemeinschaft und viele andere.

Pädagogisch kann dieses Buch eine Vielfalt an Familienmodellen aufzeigen, wobei immer noch klassische heterosexuelle Modelle im Zentrum stehen. People of Color werden dargestellt, wenngleich die Mehrzahl der Illustrationen weiße Personen abbildet. Aus rassistischer Perspektive ist Vorsicht geboten, da auf der letzten Seite exemplarisch drei Familien aus „afrikanischen Ländern“, aus den Favelas in Brasilien und aus China stereotyp und eurozentristisch vorgestellt werden. Diese Seiten könnte man entsprechend am besten zuleben.



16-seitiges Hardcover-Buch aus der Reihe „Wieso? Weshalb? Warum?“ mit Klappen zum Aufdecken und Entdecken. Erschienen bei Ravensburger. Für Kinder zwischen 4-7 Jahren.

Schlüsselwörter:

Familie, Regenbogenfamilie, People of Color, Vielfalt

Erscheinungsjahr: 2017

ISBN: 9783473326617

Teddy Tilly

Jessica Walton (Autor*in)

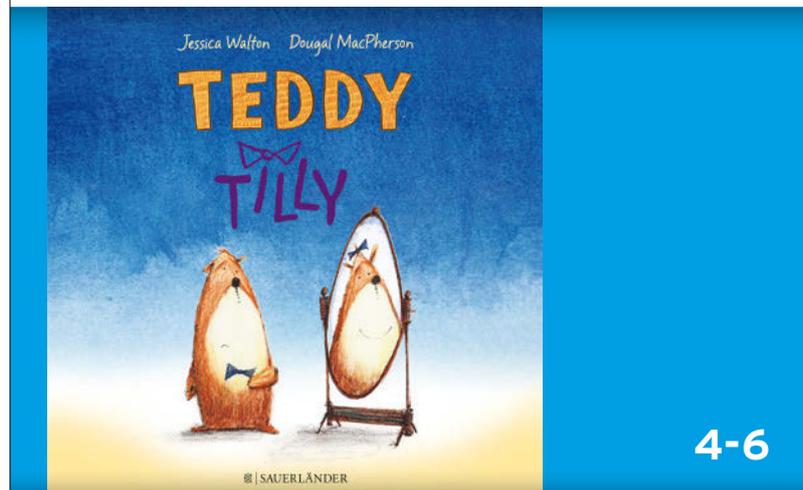
Dougal MacPherson (Illustrator*in)

Aus dem Englischen von

Anu Stohner (Übersetzer*in)

Finn und der Teddy Thomas spielen jeden Tag gemeinsam. Eines Tages zeigt sich der Teddy sehr bedrückt und traurig. Finn ist versucht Teddy Thomas aufzumuntern und fragt ihn, was los ist. Mit großer Überwindung und der Sorge, Finn als Freund zu verlieren, äußert Thomas Teddy schließlich den Wunsch, „endlich ich selber zu sein“ – ein Teddymädchen – und Tilly genannt zu werden. Finn bestärkt ihre Freundschaft, egal ob Teddyjunge oder Teddymädchen. Zusammen mit ihrer roboterbauenden Freundin Eva verbringen sie einen intensiven Tag und spielen wie zuvor.

Das Bilderbuch erzählt mit einfachen Worten und wenig Text die Geschichte eines „Transgender-Coming-Out“ gegenüber Freund*innen und den damit verbundenen Sorgen. Dabei wird das Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt aufgegriffen. Die gezeigte Nicht-Veränderung des täglichen gemeinsamen Spiels und damit der Freundschaft an sich, genauso wie die wenig geschlechtsstereotyp orientierten Aussagen über Verhalten und Hobbies der Charaktere, eröffnen die Möglichkeit, mit Kindern über die Bedeutung von Geschlecht ins Gespräch zu kommen.



Großformatiges Hardcover-Bilderbuch mit 32 Seiten; bei Fischer Sauerländer erschienen. Altersempfehlung: ab 4 Jahre.

Schlüsselwörter:

Transgender, Geschlecht, Freundschaft, Antistereotypenarbeit, Vertrauen

Erscheinungsjahr: 2016

ISBN: 9783737354301

Und außerdem sind Borsten schön!

Nadja Budde (Autor*in & Illustrator*in)

*Ein*e Ich-Erzähler*in erzählt von seiner*ihrer „komischen Frisur“ und berichtet von zahlreichen anderen Verwandten und Bekannten, die sich ein anderes Aussehen oder ein anderes Alter wünschen: „Viele Mädchen aus dem Haus, sähen gern wie Elfen aus.“ – „Und die Jungs von nebenan, lieber wie ein Supermann.“ In großen farbigen Bildern werden verschiedene Gestalten mit verschiedenen Haaren und Körpern in verschiedenen Altersstufen gezeigt. In kurzer Reimform berichtet die*der Ich-Erzähler*in, wie alle jene, die vorgestellt werden, ihr Aussehen und ihre Körper manchmal nicht schön finden. Dabei schauen die Figuren zumeist selbstbewusst und lustig die*den Leser*in an. Das Buch endet mit dem empowernden Satz „Wie du bist, so bist du richtig!“*

Das Bilderbuch wirft einen humorvoll einladenden Blick auf den Wunsch vieler Menschen, anders aussehen zu wollen. Mit Hilfe dieses Buches können auch stereotype Wünsche von Mädchen und Jungen thematisiert werden: Neben der Benennung im Text sind viele Figuren so dargestellt, dass sie verschiedene Geschlechter denkbar machen. Das Buch bietet insgesamt zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Thematisierung von Eindeutigkeit, Schönheit, Körper, Verschiedenheit, Akzeptanz, Vielfalt und gibt humorvoll die Erlaubnis, dass jede*r schön und richtig ist.



Das farbige Bilderbuch aus dem Peter Hammer Verlag ist in einprägsamer Reimform verfasst. Es hat 32 Seiten und ist mit knalligen Farben illustriert. Es empfiehlt sich für Kinder ab 3 Jahren.

Schlüsselwörter:

Körper, Geschlechtsidentität, Selbstbewusstsein, Empowerment, Eitelkeit, Schönheitsnormen, Verschiedenheit

Erscheinungsjahr: 2013 (2. Auflage)

ISBN: 9783779504337

Unser Zuhause. Eine Wimmelbilder-Geschichte

Doro Göbel und Peter Knorr
(Autor*innen & Illustrator*innen)

*Im Wimmelbuch „Unser Zuhause“ werden verschiedene Geschichten von Personen in ihren Wohnungen und Häusern erzählt. Auf jeder Doppelseite wird ein anderes Wohnhaus in den Mittelpunkt gestellt. Gleichzeitig können die Leser*innen einen ganzen Tag mit unterschiedlichen Perspektiven verfolgen. Es gibt viel zu entdecken!*

Es werden im Wimmelbuch unterschiedliche Familien, Kinder und Aktivitäten gezeigt. Leider wird das Thema Regenbogenfamilien nicht explizit dargestellt. Dennoch können die Geschichten der jeweiligen Familienkonstellationen aus verschiedenen Perspektiven erzählt werden und so auch zahlreiche Interpretationsspielräume für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Gespräch eröffnen.



Das Bilderbuch hat 16 Pappseiten und ist im Verlag Beltz & Gelberg erschienen. Das Buch ist für eine Altersgruppe ab 3 Jahren empfohlen, eignet sich aber besonders für das Erzählen von Geschichten mit älteren Kindern.

Schlüsselwörter:

Vielfalt von Kindern, People of Color, Familie, verschiedene Wohnformen

Erscheinungsjahr: 2015

ISBN: 9783407795984

Von Mimi zu Mama und wieder zurück

Viola Rohner (Autor*in)
Paula Gerritsen (Illustrator*in)

Jan hat zwei Zuhause. Er lebt bei seiner Mutter, aber auch mit Mimi und Alex und zwei weiteren Kindern. Zu seinem 5. Geburtstag bekommt er dort einen Stofftierhund geschenkt. Dieser ähnelt Bruno, einem großen braunen Hund, der mit seiner Mama lebt. Mit den Geschenken geht Jan auf sein Zimmer, wo er aber sein neues Stofftier wütend in den Mülleimer wirft. Viel lieber hätte er Bruno, den richtigen Hund, immer um sich. Als er später in einer Situation mit älteren Jungen auf der Straße Angst bekommt, holt er Bruno zur Verstärkung aus dem Haus der Mutter ab. Mimi und Alex, die bereits nach Jan suchen, sind erleichtert, als sie die beiden auf der Straße antreffen. Nun darf Bruno zum ersten Mal mit zu Jans Zuhause bei Mimi und Alex. Jans Mutter kommt schließlich um Bruno wieder abzuholen.*

Das Kinderbuch illustriert den schwierigen, glücklichen und vielfältigen Alltag von Kindern aus Pflegefamilien und handelt von der komplexen Gefühlswelt beim Erwachsenwerden in zwei Familien. Eine Familie lebt mit und eine Familie ohne Hund. Der große Hund Bruno und Brunino (das Stofftier) stehen in diesem Buch u.a. für die Verschiedenheit ebenso wie für die Zuneigung und der vielschichtigen Gefühlswelt des Kindes.



Das Bilderbuch wurde in Zusammenarbeit mit der Pflegekinder-Aktion Zürich entwickelt und ist im Atlantis Verlag erschienen. Das Bilderbuch hat 24 Seiten, ist bunt illustriert und im Text werden die Begegnungen beider Familien anschaulich präsentiert. Für Kinder zwischen 5-7 Jahren.

Schlüsselwörter:

Pflegefamilie, Familienvielfalt, zwei Mütter, Gefühle, Kummer, Wut, Liebe

Erscheinungsjahr: 2009

ISBN: 9783715205830

Wanda Walfisch

Davide Cali (Autor*in)

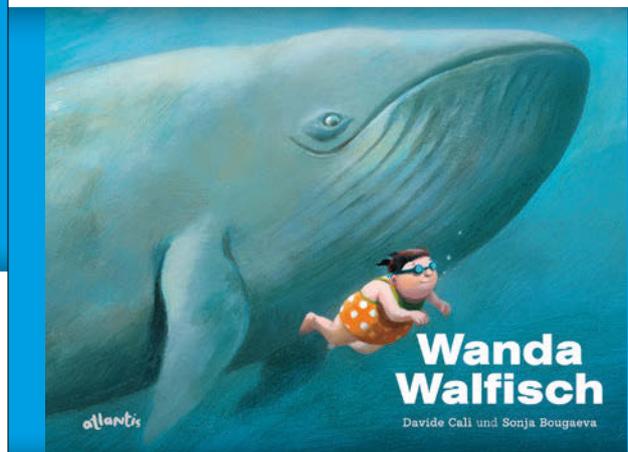
Sonja Bougaeva (Illustrator*in)

Aus dem Italienischen von

Claudia Steinitz (Übersetzer*in)

*Wanda hat jeden Mittwoch Schwimmunterricht. Sie wird von ihren Schulkamerad*innen gemobbt, weil diese finden, dass Wanda zu dick ist. Nach dem Unterricht ruft der Schwimmlehrer das junge Mädchen zu sich und erzählt ihr einen Trick. Wanda lernt mit den Kommilitonen ihrer Mitschüler*innen umzugehen und wird schließlich für ihren Mut bewundert.*

Die Geschichte bietet eine gute Möglichkeit, sich mit Kindern über Schönheitsnormen des weiblichen Körpers zu unterhalten und Strategien für einen positiven Körperbezug zu entwickeln. Die Empowerment-Techniken können auch auf andere Gebiete übertragen werden.



4-6

Gebundene Ausgabe aus dem Atlantis Verlag (Orell Fuessli) mit 32 ansprechend gestalteten Seiten für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter (5-7 Jahre).

Schlüsselwörter:

Mädchen*, Freundschaft, Körper, Gefühle

Erscheinungsjahr: 2010

ISBN: 9783715206059

Wann gehen die wieder ?

Ute Krause (Autor*in & Illustrator*in)

*Die Geschichte handelt von einer Räuber*innenfamilie mit Vater, Mutter und vielen Kindern. Die Eltern beginnen zu streiten und schließlich zieht der Räubervater aus. Er lernt eine Prinzessin kennen, die ebenfalls viele Kinder hat. Zwischen den Kindern der beiden Elternteile gibt es zunächst viele Konflikte, die sich jedoch am Ende lösen.*

Das Buch thematisiert Konflikte zwischen Kindern in heterosexuellen Patchworkfamilien und bietet die Möglichkeit, das Thema Trennung in der Familie und Streit zwischen Elternteilen anzusprechen.



Hardcover-Buch mit 32 farbig illustrierten Seiten von arsEdition für Kinder zwischen 4-6 Jahren.

Schlüsselwörter:

Familie, Gefühle

Erscheinungsjahr: 2010

ISBN: 9783845803593

Welche Farbe hat der Himmel ?

Peter H. Reynolds (Autor*in & Illustrator*in)

Aus dem Englischen von

Uwe-Michael Gutschhahn (Übersetzer*in)

Marisol ist Künstlerin und hat eine Kunstgalerie an ihrem Kühlschrank. Dann erzählt ihre Lehrerin der Schulklasse, dass sie in der Bibliothek eine Wand gestalten dürfen. Alle haben tollen Ideen. Marisol will den Himmel gestalten. Doch plötzlich merkt sie, dass ihr die Farbe Blau fehlt. Sie beobachtet den Himmel deshalb mit seinen Farben ganz genau: Welche Farbe hat der Himmel denn nun?

Dieses Buch zeigt ein Mädchen als Protagonistin, die malen liebt. Es zeigt auch eine Klasse mit verschiedenen Geschlechtern, die sich für eine kreative Aufgabe interessieren und gemeinsam etwas entwickeln. Hier verzichtet das Buch auf Stereotypen.



Das Hardcover-Buch hat 32 Seiten und ist im Gerstenberg Verlag erschienen. Die Seiten sind farbig gestaltet. Es richtet sich an Kinder ab 4 Jahren.

Schlüsselwörter:

Farbenvielfalt, Malen, Bibliothek, Mädchen*, Natur, Umweltschutz, Solidarität, Gemeinsamkeit, Antistereotypenarbeit

Erscheinungsjahr: 2015

ISBN: 9783836958134

Wenn der Löwe brüllt

Nasrin Siege (Autor*in)

Barbara Nascimbene (Illustrator*in)

Die Erzählung handelt von zwei Kindern, die auf der Straße leben. In ihren Bäuchen knurrt es häufig. Für die Kinder ist der Hunger ein Löwe, der ganz laut brüllt. Wir begleiten die beiden Kinder durch ihren Tag und erleben, wie sie spielen und wie sie, als der Löwe brüllt, versuchen, Geld für süßen Tee und Brot zu erhalten.

Diese berührende Geschichte eignet sich zum Thematisieren von Ungleichheit, Lebenswirklichkeiten auf der Straße und dem Gefühl von Hunger und solidarischem Handeln unter Kindern. Sie zeigt zudem bereits für kleine Kinder auf, dass nicht jeder Diebstahl gemein ist.



Das Hardcover-Bilderbuch hat 32 Seiten mit herausragenden Zeichnungen und ist im Peter Hammer Verlag erschienen. Für Kinder zwischen 5-7 Jahren.

Schlüsselwörter:

Freundschaft, Jungen*, Solidarität, People of Color, Gefühle, Ungleichheit, Intersektionalität

Erscheinungsjahr: 2009

ISBN: 9783779502739

Wenn Lisa wütend ist

Heinz Janisch (Autor*in)

Manuela Olten (Illustrator*in)

Lisa kann so laut knurren, dass selbst Hunde eingeschüchtert sind. Sie könnte vor Wut Knoten in Bäume machen oder Häuser beiseite schieben. Ihre Wut ist ein sehr starkes Gefühl. Am liebsten will sie, wenn sie wütend ist, alle auf den Mond schießen.

Das Gefühl der Wut ist etwas, welches Mädchen* in ihrem Erwachsenwerden nicht als Selbstverständlichkeit erleben dürfen. Mädchen* werden angehalten, Wut und Enttäuschungen zu internalisieren. Dieses Bilderbuch eignet sich demgegenüber ausgezeichnet für das Besprechen dieser Gefühle. Wie fühlt sich Wut an? Wann bist du wütend? Wie ist dein Umgang mit Wut? Wann verschwindet die Wut wieder? Es lässt sich mit allen Geschlechtern lesen und besprechen, um Wut zum Thema zu machen.



4-6

Das Bilderbuch ist im Verlag Beltz & Gelberg erschienen und hat auf 30 Seiten große bunte Bilder zum Entdecken und kurze Texte. Für eine Altersgruppe zwischen 3-6 Jahren.

Schlüsselwörter:

Mädchen*, Wut, Gefühle, Antistereotypenarbeit

Erscheinungsjahr: 2015

ISBN: 9783407820648

Wer hat mein Eis gegessen ?

Ranina Zaghir (Autor*in)
Racelle Ishak (Illustrator*in)
Aus dem Arabischen von
Petra Dünge (Übersetzer*in)

*Ein Mädchen hat eine volle Eistüte in der Hand und will diese essen. Doch sie weiß nicht wie sie das Eis essen soll, ohne sich zu schmutzig zu machen. So kommen verschiedene Wesen des Weges, die ihr zeigen wollen, wie das Eis am besten gegessen werden kann. Ein Ungeheuer schleckt von unten nach oben, ein Drache von oben nach unten, ein Greif rundherum, eine Meerjungfrau nimmt ganze Happen und der Riese will schließlich auch noch was abhaben. Dann muss das Mädchen schnell reagieren. Am Ende wissen alle Leser*innen, wie ein Eis in einer Waffel gut zu essen ist.*

Das Kinderbuch thematisiert in bunten Farben ein Problem, das viele Kinder kennen. Es zeigt ein Mädchen, dass ihren Helfer*innen mit unterschiedlichen Gefühlen begegnet, bis es sich schließlich durchsetzt.



Softcover-Buch mit einer Geschichte aus dem Libanon mit einer sympathischen Protagonistin sowie wundervoll gezeichneten Monster, Meerjungfrau, Riese und Drache. Die gleiche Geschichte ist in 19 verschiedenen Sprachkombinationen bei Edition Orient erhältlich. Das Buch richtet sich an die Altersgruppe der 4-6-Jährigen. Zusätzlich gibt es eine Hör-CD mit den verschiedenen Sprachkombinationen.

Schlüsselwörter:

Mädchen*, People of Color, Protagonistin, Ungeheuer, Mehrsprachigkeit, Arabisch, Selbstbewusstsein, Gefühle

Erscheinungsjahr: 2014 (arabisches Original 2009)

ISBN: 9783945506202

Wer ist die Schnecke Sam ?

Maria Pawlowska, Jakub Szamałek (Autor*innen)
Katarzyna Bogucka (Illustrator*in)
Aus dem Polnischen von
Ewelina Rockenbauer (Übersetzer*in)

Wie sich am ersten Schultag herausstellt, ist die Schnecke Sam ein bisschen anders als der Rest der Klasse. Sie kann sich nicht entscheiden, ob sie ein Junge oder ein Mädchen ist. Aus Scham versteckt sie sich in ihrem Häuschen. Aber so kann sie ja nicht das ganze Schuljahr verbringen. Als sie sich endlich entschließt ihre Fühler aus dem Versteck zu recken, wartet auf sie das Wasser-schwein Magda, die Schulpädagogin, die sie mit einer besonderen Aufgabe in den Wald schickt. Die Schnecke trifft dort außergewöhnliche Tiere und erfährt, dass es nicht eine einzige „richtige“ Art zu Leben und für die Gründung einer Familie gibt..

Das Kinderbuch bietet vielfältige Perspektiven auf Geschlechter und Familien, auf Ängste und Prozesse von Anerkennung und Selbstverständlichkeit der De-konstruktion von binären Geschlechterverhältnissen.



Das Vorlesebuch hat 60 Seiten (21 cm x 21 cm), ist mit einem festen Einband versehen und im Doppelgänger Verlag erschienen. Der Verlag empfiehlt das Buch ab einem Alter von 5 Jahren.

Schlüsselwörter:

Heteronormativitätskritik, Geschlechtervielfalt, Antistereotypenarbeit, Familienvielfalt, Schulbeginn

Erscheinungsjahr: 2017

ISBN: 9783950440300

Wie entsteht ein Baby?

Cory Silverberg (Autor*in)

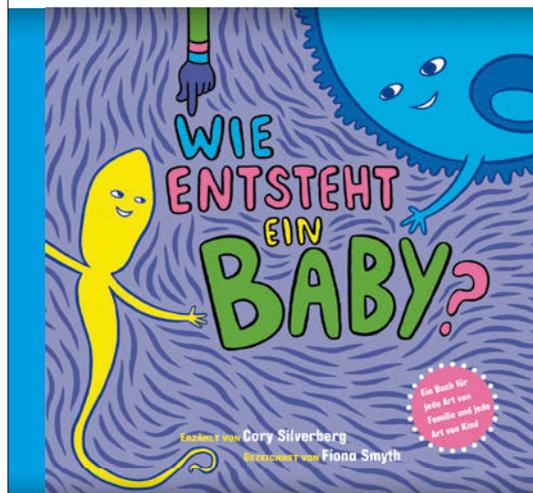
Fiona Smyth (Illustrator*in)

Aus dem Englischen von

Franziska Brugger (Übersetzer*in)

Ein Buch für jede Art von Familie und jede Art von Kind. Das farbenfroh gestaltete Bilderbuch beschäftigt sich mit einer schwierigen aber häufig auftretenden Frage: Wie entsteht ein Baby? Das Kinderbuch thematisiert nicht nur die Entstehung eines Kindes, sondern vielmehr die Vielfalt an Familien- und Lebensformen, in denen Kinder aufwachsen können. Die zentrale Botschaft: nicht alle Kinder kommen auf die gleiche Weise zu Welt.

Das Buch „Wie entsteht ein Baby?“ erzählt die Geschichte von Empfängnis, Schwangerschaft und Geburt auf eine Art und Weise, dass sich Adoptivfamilien, homosexuelle Elternpaare, Trans*eltern und mit künstlicher Befruchtung entstandene Kinder darin problemlos wiederfinden können. Ebenso wird die Frage der Entstehung eines Menschen sehr kindgerecht und anschaulich beantwortet ohne dabei Geschlecht zu thematisieren. Geschlechter werden entkoppelt und „entbiologisiert“, körperliche Unterschiede alters- und bedürfnisgerecht vermittelt. Das Bilderbuch enthält auch keine Informationen zu Geschlechtsverkehr, Samenspende, Fruchtbarkeitsbehandlung, Leihmutterchaft oder Adoption. Aber es lässt Raum, um mit den Kindern und ihren Fragen darüber zu sprechen. Auch die Reflexion der eigenen Entstehung ist für die Kinder möglich. Sie werden direkt im Buch angesprochen, z.B. „Wer hat sich auf dich gefreut?“



Vielfarbiges Hardcover-Bilderbuch mit 39 Seiten aus dem Mabuse-Verlag. Ganzseitig illustriert und sehr kurze Texte. Für Kinder zwischen 4-6 Jahren.

Schlüsselwörter:

Sexualität und Aufklärung, Familien, Regenbogenfamilie, Trans*, Trans*geschlechtlichkeit

Erscheinungsjahr: 2014

ISBN: 9783863211707

Wie heiraten eigentlich Trockennasaffen?

Ina Voigt (Autor*in)

Jacky Gleich (Illustrator*in)

Matti hat zwei Mütter und geht in den Kindergarten. Das Buch erzählt seine Geschichte, in der es um Alfred, um Mama, die immer zu tun hat, um Mutze, die die Ruhe weg hat und um die Hochzeit der Eltern geht. Humorvoll betrachtet Matti seine Umgebung und erzählt von seinem Alltag und fragt sich schließlich: Wie heiraten eigentlich Trockennasaffen?

Das Buch eignet sich zum Thematisieren der Vielfalt von Familienmodellen am Beispiel der beiden Mütter mit Kind. Die Sprache des Textes soll augenscheinlich für Kinder verständlich sein, was im Buch allerdings nicht immer gelingt.



Hardcover-Buch mit schönen Illustrationen zum Schauen und Schmunzeln für 5-7-Jährige aus dem kwasi verlag (32 Seiten).

Schlüsselwörter:

Sexualität, sexuelle Orientierung, Regenbogenfamilie

Erscheinungsjahr: 2015

ISBN: 9783906183169

Wie Mama und Papa Verliebte wurden

Katharina Grossmann-Hensel

(Autor*in & Illustrator*in)

Die Handlung dreht sich um eine Frau und einen Mann, die sich in vielen Dingen unterscheiden. Durch einen Zufall stoßen sie an einer Straßenecke aufeinander und verlieben sich. Ihr Leben scheint nach dem Zwischenfall wie ausgewechselt.

Die Geschichte liefert neben der klischeehaften Darstellung einer aufkommenden Liebe auch viele stereotype Darstellungen von Männlich- und Weiblichkeit. Im Gespräch mit den Erzieher*innen kann das Buch jedoch dafür genutzt werden diese Vorstellungen zu reflektieren und infrage zu stellen.



Gebundene Ausgabe mit 32 Seiten von Annette Betz (Imprint aus dem Ueberreuter-Verlag). Bilderbuch mit ganzseitigen Illustrationen. Empfohlen für Kinder ab 4 Jahren.

Schlüsselwörter:

Liebe, (Hetero-)Sexualität, Familie

Erscheinungsjahr: 2006

ISBN: 9783219112498

Willi Wiberg spielt doch nicht mit Mädchen

Gunilla Bergström (Autor*in & Illustrator*in)
Aus dem Dänischen von Heike Mißfel (Übersetzer*in)

Willi Wiberg ist ein siebenjähriger Junge, der am liebsten mit Viktor und seiner Cousine Milla spielt. Sie klettern im Baum hämmern ein Baumhaus. Ansonsten spielt Willi Wiberg in einem Fußballclub ohne Mädchen und dort meckern die Jungen auch oft über Mädchen. Milla ist aber das Mädchen, das alles kann und das von Willi bewundert wird. Sie ist mutig, lustig, kreativ, sportlich und macht Quatsch. Aber Willis Freunde finden es doof, dass er mit einem Mädchen spielt und das macht Willi sehr traurig. Er traut sich nicht mehr zu Milla und will aber auch nicht mehr zu seinen Freunden. Erst ein Stück Stoff verändert seine Meinung und lässt die Freunde verstummen.

Leider gibt es in diesem Buch auch die Gefahr der Reproduktion von Stereotypen. Insbesondere werden alle Aspekte, die Mädchen stereotyp zugeschrieben werden, benannt: Mädchen sind Streber*innen, spielen mit Puppen, sie machen sich nicht dreckig, flüstern und tuscheln oder lachen, ohne einen erwähnenswerten Anlass. Fehlt hier das Gespräch mit den Kindern, können sich entgegen der Intention des Buches Klischees verfestigen. Daran ändert auch die Figur der Cousine Milla nicht, die als klassische Gegenfigur gezeichnet wird.



4-6

Handliches Hardcover-Buch mit schönen, aber durchaus veraltet wirkenden Bildern (Buch stammt aus den 80er Jahren). Beim Verlag Friedrich Oetinger erschienen. Ab 4 Jahren.

Schlüsselwörter:

Mädchen*, Jungen*, Stereotype,
Zweigeschlechtlichkeit, Freundschaft

Erscheinungsjahr: 1986

ISBN: 9783789155345 (Ausgabe von 1997)

Wir können was, was ihr nicht könnt! Ein Bilderbuch über Zärtlichkeit und Doktorspiele

Ursula Enders (Autor*in)

Dorothee Wolters (Autor*in & Illustrator*in)

*Das Buch handelt von Luzie, Pepe, Jasmin, Felix und Romy, die an einem sonnigen Tag im Garten spielen. Dabei machen sie eine Wasserschlacht und spielen mit Puppenbabys und sehen genau nach, ob es sich dabei um Mädchen und Jungen handelt. Die Kinder genießen es, sich gegenseitig im Form von Doktorspielen zu untersuchen. Das Buch begleitet auf kindgerechte Weise die Protagonist*innen bei der Entdeckung ihrer Sexualität und ihrer eigenen Körperwahrnehmung.*

Die in größeren bunten Illustrationen veranschaulichten „Doktorspiele“ werden nicht als „sexuelle Handlungen“ im erwachsenen Sinn dargestellt, sondern im Form von Kuseln, Schmusen und Kraulen ohne dabei Genitalien oder nackte Körper abzubilden. Das Buch räumt mit dem Vorurteil der „Frühsexualisierung“ bei der Darstellung von kindlicher Sexualität auf und verdeutlicht vielmehr, dass Kinder in den ersten Lebensjahren Nähe, Zärtlichkeit und Geborgenheit zu Ihresgleichen suchen und sich dabei gegenseitig erkunden und betrachten in Form von zärtlichen Berührungen. Das Buch ist pädagogisch wertvoll, da es auch didaktisches Begleitmaterial für Eltern und Fachkräfte enthält wie mit der kindlichen Sexualität adäquat und bedürfnisgerecht umgegangen werden kann. Hierbei wird die Entwicklung der kindlichen Sexualität anschaulich erklärt und über zentrale Fragen zum Themenschwerpunkt „Sexuelle Übergriffe“ und Grenzverletzungen aufgeklärt und es werden hilfreiche Anlaufstellen genannt. Das Buch kann Kinder bei der Entdeckung ihrer Sexualität und eigenen Körperwahrnehmung fördern und stärkt zugleich ihre Fähigkeiten, sich gegen sexuelle Übergriffe zu wehren. Als Kritikpunkt muss genannt werden, dass das Buch von einem binären zweigeschlechtlichen Geschlechteransatz ausgeht und darauf hinweist, dass nur Frauen Babys bekommen können.



Das Hardcover-Buch ist im Verlag mebes & noack erschienen und umfasst ca. 20 Seiten. Die Bilder sind großflächig und bunt gestaltet und der Text kurz und verständlich formuliert. Das dazugehörige pädagogische Begleitheft, das Eltern und pädagogischen Fachkräften Hilfestellung gibt, wie sie mit sexuellen Übergriffen unter Kindern umgehen können, umfasst ca. 40 Seiten. Für Kinder ab 3 Jahren.

Schlüsselwörter:

Kindliche Sexualität, Sexuelle Selbstbestimmung

Erscheinungsjahr: 2009

ISBN: 9783927796874

Zwei Papas für Tango

Edith Schreiber-Wicke (Autor*in)

Carola Holland (Illustrator*in)

Erzählt wird die Geschichte eines männlichen Pinguin-Pärchens aus dem New Yorker Zoo: Roy und Silo verhalten sich anders als die anderen Pinguine. Von Mädchen wollen sie nichts wissen und sie wollen immer nur zusammen sein. Sie bauen sogar ein Nest miteinander. Als die Tierpfleger ein verlassenes Ei im Nest einer anderen Pinguin-Familie finden, überlassen sie es dem Paar. Die beiden brüten das Ei aus und ziehen das junge Pinguin-Baby zusammen auf.

Zwei Papas für Tango beschreibt eine Geschichte einer Patchwork-Familie. Es ist eine Geschichte von Tieren, die sich verlieben und die, allen Widerständen zum Trotz, eine kleine Familie gründen. Pädagogisch kann dieses Buch die Themen Regenbogenfamilien, Liebe, Widerstand, Fürsorge und das Thema Glück aufgreifen.



Das Hardcover-Buch hat 25 Seiten mit kurzen Textpassagen und ansprechenden farbigen Zeichnungen. Dieses Bilderbuch beruht auf einer tatsächlichen Geschichte im New Yorker Zoo und ist im Thiemann-Esslinger Verlag erschienen. Es richtet sich an die Altersgruppe ab 4 Jahren.

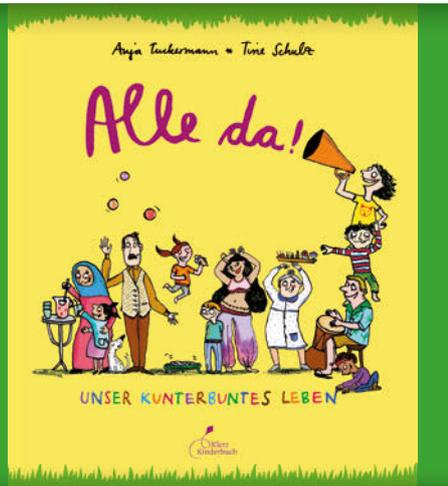
Schlüsselwörter:

Regenbogenfamilie, Homosexualität, Tiere, Tanzen, Glück, Widerstand, Fürsorge, Gefühle

Erscheinungsjahr: 2017 (Ersterscheinung 2006)

ISBN: 9783522435284

Rezensionen zu Kinderbüchern für die Altersspanne ab 6 Jahre



Das Hardcover-Buch umfasst 40 Seiten und ist im Klett Kinderbuch Verlag erschienen. Es eignet sich für Kinder zwischen 5-7 Jahren.

Schlüsselwörter:

Geflüchtete, Migration, Krieg, Familiengeschichten, Flucht, Abschied, Bildung, Heimat, Gemeinsamkeiten aller Menschen, Fluchtweg von Syrien nach Deutschland, Antidiskriminierung, Fragen an die Kinder

Erscheinungsjahr: 2014

ISBN: 9783954701049

Alle da! Unser kunterbuntes Leben

Anja Tuckermann (Autor*in)

Tine Schulz (Illustrator*in)

*Das Buch handelt von der Vielfalt des Lebens und bietet viele gelungene Einblicke in die Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten von Lebensentwürfen und Familiengeschichten. Alle Menschen mögen beispielsweise essen, schlafen, lachen, neugierig sein, spielen, Bilder malen. Einen besonders hohen Stellenwert nimmt das Thema Migration, Flucht und Fluchtgründe ein. Eine Doppelseite erzählt von einer Familie, die aus Syrien nach Deutschland fliehen muss. Danach erzählen verschiedene Personen von ihrer Flucht beispielsweise aus Eritrea, Afghanistan oder aus Russland. Es wird exemplarisch dargestellt, was Menschen, die neu in Deutschland sind, alles so gerne machen. Sie arbeiten beispielsweise auf einer Öl-Plattform, sie haben viele Freund*innen, einen kleinen Laden, sie mögen Picknick oder bringen ihre Kinder gerne zum Lachen. Das Buch zeigt, wie sich Kinder in unterschiedlichen Sprachen begrüßen und wie sie mit Sprache umgehen, wie unterschiedliche Feste gefeiert werden und was Vorurteile sind und wie damit umzugehen ist.*

Das Buch eignet sich als Grundlage für die Thematisierung von ethnischer, religiöser, sexueller Vielfalt und rassistischer Ausgrenzung. Es bietet in zahlreichen bunten Bildern Denkanstöße für die Fragen, woher wir kommen, wohin wir gehen und wo wir uns treffen. Es geht um Familiengeschichten, um Abschied und Ankommen und um Verschiedenheit, die zu wertschätzen ist. Am Ende des Buchs fordert ein Fragenkatalog dazu auf, sich mit der eigenen Vielfalt auseinanderzusetzen.

Einzig kritisch ist, dass das Buch mit zu vielen Informationen überfrachtet ist. Es empfiehlt sich, es in mehreren Etappen zu lesen, wenn es darum geht, alle Geschichten im Buch zu verstehen.

Alles rosa

Maurizio Onano (Autor*in & Illustrator*in)

David findet, er sei ein ganz normaler Junge, aber andere fragen immer: „Was stimmt denn mit diesem Jungen nicht?“ Schon kurz nach der Geburt hatte Davids Vater ihm eine rosa Mütze aufgesetzt, damit andere erkennen, dass er ein Junge ist und sie sich nicht über die fehlenden Haare wundern und ihn für ein Mädchen halten. Der Papa sagt: „Sonst verhält man sich falsch und fasst den Jungen zu grob an.“ Ist doch klar, blau ist für Mädchen, rosa für Jungen, oder? Und Geschlechtergerechtigkeit heißt, dass es nun Süßigkeiten für Jungen gibt. „Das ist doch toll“, sagt Davids Mama.

Diese Geschichte bietet für Kinder, Jugendliche und Erwachsene viele Gesprächsanlässe zum Thema Geschlechterstereotypen. Das Buch enthält nachdenkliche und humorvolle Perspektiven auf die Absurdität, dass Farben eine geschlechtliche Zuweisung bekommen.



Das Softcover-Bilderbuch ist im Jaja Verlag erschienen und in einem kleinen Taschenbuch-Format mit 24 Seiten aufgelegt worden. Das Cover ist rosa und auf farbigen Seiten stechen die rosa Elemente der Geschichte hervor.

Schlüsselwörter:

Farben, Gefühle, Geschlechterstereotype, Heteronormativität

Erscheinungsjahr: 2017

ISBN: 9783946642091

Das Familienbuch

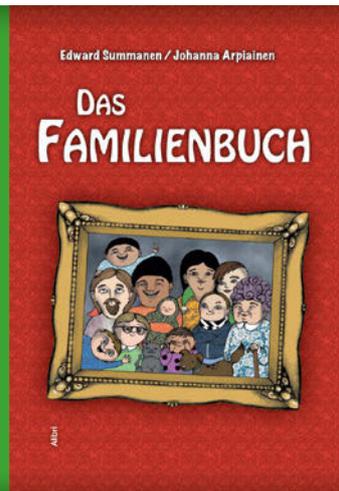
Edward Summanen (Autor*in)

Johanna Arpiainen (Illustrator*in)

Aus dem Schwedischen von
Eno Liedtke (Übersetzer*in)

Das Buch präsentiert eine große Vielfalt an Familienkonstellationen und geht darüber hinaus auf unterschiedliche Formen von Kinderzeugung und die Bedeutung von Mutter- und Vater*schaft ein.*

Durch die Darstellung einer großen Bandbreite an Diversitäten eignet sich das Buch, um Themen wie Homosexualität, Mono- und Polygamie, Patchwork-Familien und Transgender zu thematisieren. Des Weiteren wird in den Texten das Gendergap benutzt. Allerdings finden sich dazu keine weiteren Erläuterungen. Bei der pädagogischen Arbeit sollte daher vorher geklärt werden, wie dieses Thema den Kindern nähergebracht werden kann.



ab 6

Die gebundene Ausgabe ist im Alibri Verlag erschienen und umfasst 32 Seiten.
Für Kinder ab 6 Jahren.

Schlüsselwörter:

Sexualität, sexuelle Orientierung, Aufklärung, Sprache

Erscheinungsjahr: 2015

ISBN: 9783865692504

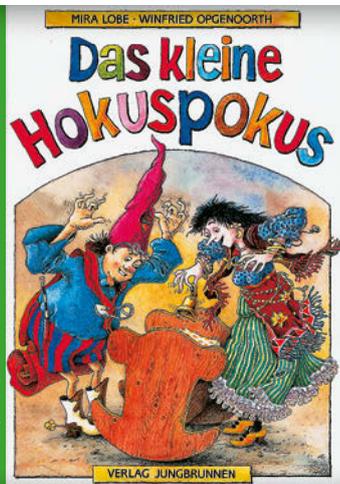
Das kleine Hokuspokus

Mira Lobe (Autor*in)

Winfried Opgenoorth (Illustrator*in)

*Die Geschichte „Das kleine Hokuspokus“ handelt von dem Zauber*innenpärchen Hokus und Pokus, die sich sehnlichst ein Kind wünschen. Dabei geraten sie in einen Streit darüber, welches Geschlecht das Kind haben soll und wie sie sich die gemeinsame Zukunft vorstellen. Als es nach einigen Rückschlägen aus einem Ei schlüpft, kommt jedoch alles ganz anders.*

Das Bilderbuch thematisiert auf vielfältige Weise die Erwartungshaltungen, die Eltern an ihre Kinder stellen. Indem die Handlung in die Zauberwelt verlagert wird, können Anknüpfungspunkte an die Erfahrungswelt der Kinder geschaffen werden, ohne zu viel vorwegzunehmen. Erzieher*innen können beispielsweise erfragen, welche Erwartungshaltungen ihre Eltern an sie stellen und wie sie mit dieser Situation umgehen.



Die gebundene und bunt illustrierte Ausgabe umfasst 32 Seiten und ist im Verlag Jungbrunnen erschienen. Es wird für Kinder ab 6 Jahren empfohlen.

Schlüsselwörter:

Familie, Gefühle

Erscheinungsjahr: 2015 (7. Auflage),

Erstveröffentlichung 1988

ISBN: 9783702656119

Das Zebra unterm Bett

Markus Orths (Autor*)

Kerstin Meyer (Illustrator*in)

*Eines schönen Morgens entdeckt Hanna unter ihrem Hochbett ein echtes Zebra, welches sich mit dem Namen „Bräuninger“ vorstellt. Erstaunt nimmt Hanna das Zebra in ihren Alltag auf und fasst schnell Vertrauen. Sie stellt es ihren beiden Vätern vor und nimmt es mit in die Schule. Dort erleben die beiden einen bunten Tag mit neugierigen Mitschüler*innen und erstaunten Lehrkräften. Obwohl Bräuninger sprechen, schreiben, rechnen kann und die Fantasie der Kinder beflügelt, lässt der Schuldirektor Bräuninger von Zoowärtern abholen. Mit Helge, einem neuen Freund, schmiedet Hanna Rettungspläne, doch bevor es zur Umsetzung kommt, befreit sich Bräuninger selbst und besucht Hanna, um sich von ihr zu verabschieden.*

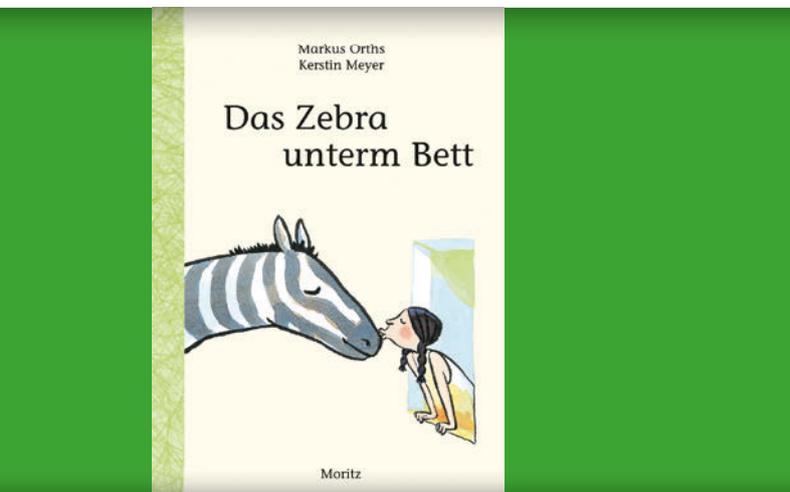
Das Buch handelt von Mut, Fantasie, Freundschaft und Widerständigkeit. Dass Hanna zwei Väter hat, tritt als Rahmenhandlung auf und wird somit erfrischend als selbstverständliche Lebensrealität dargestellt. Nur an wenigen Stellen bekommt es Bedeutung, bspw. als Hanna erzählt, einige Mitschüler*innen fänden ihre Familie seltsam. Die schöne Freundschaftsgeschichte ist fantasievoll erzählt und mit kleinen Illustrationen versehen.

Die Erfindungen des Titus Knatterberg. Der trojanische Stinkeball und das Unterwasserfernrohr

Ina Krabbe (Autor*in)

„Die Erfindung des Titus Knatterberg“ ist ein Buch über einen 8-jährigen Jungen, der sich selbst als Erfinder versteht und in einer Kleinfamilie mit zwei Müttern, Schwester und Großeltern lebensweltnahe Abenteuer erlebt. In der ersten Geschichte baut Titus einen stinkenden Fußball, mit dem er einen wenig kinderfreundlichen Nachbarn zur Herausgabe der von diesem eingesammelten Bälle zwingt. In der zweiten Geschichte erfindet Titus ein Unterwasserfernrohr mit dem der Boden eines Sees abgesucht werden kann, um einen verlorenen Glücksbringer zu orten.

Das Buch ist ein Abenteuerroman für jüngere Leser*innen. Die homosexuelle Beziehung der Mütter wird genannt, aber nicht explizit thematisiert. Dem Buch gelingt es, das Leben in einer Regenbogenfamilie als Normalität darzustellen. Allerdings bleiben die Beschreibungen der Mütter und Schwester blass und selbst der Protagonist wirkt etwas schablonenhaft angelegt.



Das Hardcover-Buch mit Illustrationen ist im Moritz Verlag erschienen. Es hat 67 Seiten. Das Buch eignet sich auch zum Vorlesen für Kinder ab 6 Jahren.

Schlüsselwörter:

Regenbogenfamilie, Freundschaft, Mut

Erscheinungsjahr: 2015

ISBN: 9783895653100



ab 6

Das Buch ist als Hardcover mit großer Schrift und schwarz-weißen Illustrationen im Südpol Verlag erschienen und umfasst 92 Seiten. Altersempfehlung ab 7 Jahre (Vorlesen ab 5 Jahre).

Schlüsselwörter:

Regenbogenfamilie

Erscheinungsjahr: 2011 (2. Auflage)

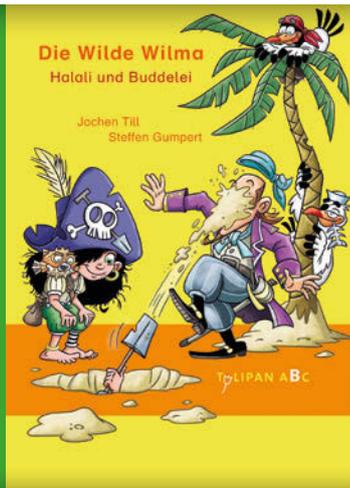
ISBN: 9783943086027

Die wilde Wilma. Halali und Buddelei

Jochen Till (Autor*in)
Steffen Gumpert (Illustrator*in)

Die Geschichte handelt von der furchtlosen Kapitänin Wilma, die mit ihrer Crew auf dem Meer unterwegs ist. Eines Nachts läuft ihr Schiff auf eine Sandbank auf, die sie zu einer seltsamen Insel führt. Dort begegnen sie einem alten Piraten, der auf der Suche nach seinem Schatz ist.

Die starke Protagonistin, die durch ihren Mut, Gerechtigkeitssinn und ihre Kooperationsbereitschaft eine Vorbildfunktion für junge Mädchen* verkörpert, kann einen guten Ausgangspunkt liefern, um das Thema Weiblichkeit/Männlichkeit in einer Gruppe zu thematisieren.



Das Bilderbuch ist als Hardcover mit 48 Seiten im Tulipan Verlag erschienen. Es ist Teil einer Kinderbuch-Reihe zur „Wilden Wilma“. Altersempfehlung: ab 7 Jahre (Vorlesen ab 5 Jahre).

Schlüsselwörter:

Mädchen*, Körper, Gefühle

Erscheinungsjahr: 2017

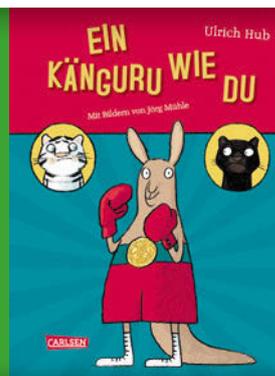
ISBN: 9783864293191

Ein Känguru wie du

Ulrich Hub (Autor*)
Jörg Mühle (Illustrator*)

Pascha und Lucky sind zwei kleine Raubkatzen, die mit ihrem Trainer bei der großen Dressurshow der Prinzessin auftreten sollen. Die beiden malen sich aus, wie es nach ihrem Auftritt zur Traumhochzeit zwischen Trainer und Prinzessin kommen wird und sie endlich eine Familie werden. Doch dann kommt alles ganz anders: ihr Trainer sei schwul, sagen die Seehunde, die Prinzessin hat schon Enkelkinder und die kleinen Katzen lernen ihren allerbesten Freund kennen: ein boxendes Känguru, das sogar Pfannkuchen backen kann.

Das Kinderbuch beschreibt ein wunderbar witziges Abenteuer in einer fantastischen Welt, die den Leser*innen jedoch gleichzeitig sehr nah ist. Es thematisiert - vielleicht etwas gewollt - Vorurteile gegenüber homosexuellen Menschen und heteronormative Geschlechterrollen und löst diese erfrischend auf. Besonders gelungen ist, dass die Verbindung zwischen Vorurteilen auf der einen und Angst auf der anderen Seite thematisiert wird. Für Kinder ab dem Schulalter bietet das Buch hier gute Gesprächsanlässe.



Das Buch ist als Hardcover mit 93 Seiten im Carlsen Verlag erschienen und wird für Kinder im Alter zwischen 8-12 Jahren empfohlen.

Schlüsselwörter:

Homosexualität, Geschlechterrollen, Altersdiskriminierung, Freundschaft

Erscheinungsjahr: 2016

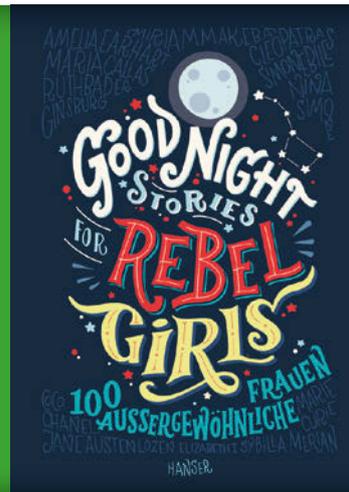
ISBN: 9783646927825

Good Night Stories for Rebel Girls. 100 außergewöhnliche Frauen

Elena Favilli und Francesca Cavallo (Autor*innen),
Illustrationen von über 60 Künstler*innen
Aus dem Englischen von
Birgitt Kollmann (Übersetzer*in)

*Das über eine Crowdfunding-Kampagne finanzierte Buch thematisiert 100 interessante Geschichten von über 100 beeindruckenden Frauen, die die Welt bewegten bzw. noch immer bewegen. Es macht deutlich, dass es in allen Ländern und Zeiten Frauen gab, die mutige Vorreiterinnen waren, neugierige Entdeckerinnen, kluge Forscherinnen und kreative Genies sowie Regierungschefinnen, die unter widrigsten Umständen ihre Länder regierten, Aktivistinnen, die gegen Ungerechtigkeit protestierten, Wissenschaftlerinnen, die neue bzw. bis dahin unbekannte Pflanzen und Tiere erforschten. Die im Buch porträtierten und von über 60 Künstler*innen illustrierten Frauen von Frida Kahlo, Coco Chanel über Sophie Scholl bis hin zu Angela Merkel bekamen Nobelpreise, stellten Weltrekorde auf, schufen außergewöhnliche Kunstwerke, gründeten erfolgreiche Firmen und ganze Königreiche. Kurzum: „Sie haben gekämpft, bewegt und begeistert“ und die Welt verändert. Ihre Neugier und Unerschrockenheit inspiriert viele Menschen noch heute.*

Der pädagogische Wert dieses Buchs besteht darin, dass es antiquierte Geschlechterverhältnisse von „Starken Männern und schwachen Frauen“ mit seinen feministischen Kurzgeschichten in kindgerechter, leichter Sprache konterkariert. Im Buch werden keine einengenden Geschlechterklischees reproduziert. Im Gegenteil, in diesem Kinderbuch wenden sich die Machtverhältnisse zugunsten der Frauen. Die Geschichten der Protagonistinnen werden innerhalb einer Seite pointiert erzählt und mit jeweils einem ermutigenden Zitat plastisch abgerundet. Schließlich wird jede Geschichte mit einer wunderschönen Illustration zu der jeweiligen Person ergänzt. Das Buch ist an alle rebellischen Mädchen dieser Welt mit einer zentralen Botschaft gerichtet: „Träumt größer. Zielt höher. Kämpft entschlossener und im Zweifelsfall merkt euch: ihr habt Recht“.



ab 6

Das Hardcover-Buch, aus dem Englischen von Birgit Kollmann, mit 100 vierfarbigen Illustrationen von über 60 Künstler*innen aus aller Welt ist im Carl Hanser Verlag erschienen und umfasst 224 Seiten. Das Buch eignet sich als spannende Lektüre zum Vorlesen ab 6 Jahren oder Selberlesen ab 8 Jahren - nicht nur zur guten Nacht.

Schlüsselwörter:

Frauenbewegung, Geschlechtergerechtigkeit, Geschlechterrollen

Erscheinungsjahr:

2017 in Deutschland
(die englischsprachige Originalausgabe erschien 2016 unter dem Titel „Good Night Stories for Rebel Girls“ bei Timbuktu Labs, Inc.)

ISBN: 9783446256903

Jo im roten Kleid

Jens Thiele (Autor*in & Illustrator*in)

Das Buch beschreibt die Geschichte eines coming out. Die Geschichte eines neuen Helden, der viel Mut aufbringen muss, um zu sich selbst und zu dem, was er fühlt, zu stehen. „Jo im roten Kleid“ bricht mit herrschenden antiquierten Rollenvorstellungen und spielt bewusst mit gängigen Rollenklischees im Rahmen eines Dialogs zwischen einem großen und einem kleinen Jungen.

Jo erzählt einem kleinen Jungen, was er machen würde, wenn er heute ein Junge wäre: „Was würdest du machen, wenn du heute ein Junge wärst?“ – „Ich würde vielleicht mit dir einen kleinen Boxkampf veranstalten. Oder ich würde mir ein schönes Kleid anziehen...“ Ein Junge in einem Kleid?



Das Hardcover-Buch ist mit 32 Seiten im Peter Hammer Verlag erschienen und hat 2003 den Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis gewonnen. Laut Verlag richtet sich das Bilderbuch an Kinder ab 6 Jahren.

Schlüsselwörter:

Homosexualität, sexuelle Orientierung, Geschlechterrollen

Erscheinungsjahr: 2003

ISBN: 9783872949493

Die mögliche Homosexualität des jungen Mannes wird nicht explizit benannt und erscheint nur im Bild des roten Kleides und steht für viele Formen des Außenseitertums. Der Autor hat die Hauptfigur, Jo, mit Scherenschnitten und Collagen in eine Welt gesetzt, die ihn wütend verfolgt, ihm aber auch mit liebevoller Bewunderung begegnet. Am Ende des Buchs geht die Hauptfigur bestärkt daraus hervor.

Das Buch ist in Bleistiftzeichnungen gestaltet und mit weiteren Techniken, wie Scherenschnitte, Collagen und komplett schwarzen Elementen illustriert. Jo und das Kind sind nur schemenhaft bzw. als Schatten dargestellt. Das Buch erscheint teilweise sehr düster und sollte aufgrund der komplexen Geschichte frühestens Kindern im Vorschulalter vorgelesen werden, da auch Gewalt an Jo angedeutet ist. Die ästhetische Form der Darstellung der Collagen mit ihren Schnitten und Rissen spiegelt die Brüche und den Identitätskonflikt des Protagonisten eindrucksvoll und anschaulich wider. Hierbei wird die noch nicht fertige, teils gebrochene Persönlichkeit der Hauptfigur in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt deutlich. Aufgrund dieser komplexen Illustration stellt das Bilderbuch kein Kinderbuch im traditionellen Sinn dar. Auch wenn „Jo im roten Kleid“ vom Verlag für Kinder ab 6 empfohlen ist, darf man doch daran zweifeln, dass Sechsjährige die Geschichte - zumindest in ihrer ganzen hintergründigen Dramatik - verstehen. Und damit kommt man zu einem zentralen Punkt des Bilderbuchs: Es wendet sich nicht - oder nicht nur - an die ganz Kleinen, sondern auch an die größeren Kinder, an Jugendliche und auch an Erwachsene.

Klär mich auf

Katharina von der Gathen (Autor*in)
Anke Kuhl (Illustrator*in)

Das Buch beschäftigt sich mit „101 echten Kinderfragen rund um ein aufregendes Thema“. Die Autorin hat mit Grundschulkindern zu den Themen Körper und Pubertät, Liebe und Sexualität gearbeitet und dabei alle Fragen von ihnen aufschreiben lassen: von „Ist es nervig, seine Periode zu kriegen?“ bis hin zu „Können Tiere schwul sein?“ ist keine Frage zu abwegig, peinlich oder verboten. Dabei wird der O-Ton der Kinder erhalten, indem der Originalzettel als Foto abgebildet wird. Die Antworten stehen jeweils auf der Rückseite: ausführlich, ernsthaft und fundiert wird auf jede Frage eingegangen und so umfassend geantwortet, wie es jeweils möglich ist. Die Illustrationen von Anke Kuhl fassen die jeweiligen Fragen pointiert und humorvoll in einem einzigen Bild zusammen.

Den Autor*innen ist es gelungen, einerseits den Charme und die unbedarfte Ehrlichkeit der Kinder humorvoll einzufangen und abzubilden, diese aber auf der anderen Seite nicht zu verraten oder ins Lächerliche zu ziehen. Die Leser*in darf über die Fragen und Illustrationen schmunzeln und trotzdem eine ernst gemeinte, fundierte und wohl überlegte Antwort erwarten.

Ein schöner Ratgeber- und Aufklärungs-Block zum Selbst-Nachlesen für Kinder oder zum gemeinsamen Lesen mit Eltern oder Erzieher*innen.



ab 6

Das Hardcover-Buch umfasst 208 Seiten und ist im Klett Kinderbuch Verlag erschienen. Es ist innovativ wie ein Malblock oder Abreißkalender gestaltet und richtet sich an die Altersgruppe zwischen 8-12 Jahren.

Schlüsselwörter:

Sexualität, sexuelle Orientierung,
Gefühle, Körper, Aufklärung

Erscheinungsjahr: 2014 (2. Auflage)

ISBN: 9783954701193

So bin ich und wie bist du? Ein Buch über Toleranz

Pernilla Stafelt (Autor*in & Illustrator*in)
Aus dem Schwedischen von
Brigitta Kicherer (Übersetzer*in)

Das Bilderbuch befasst sich mit der Verschiedenheit von Aussehen, Sprache, Essensvorlieben, Aussehen, Häusern, Gefühlen, Körpergerüchen und fragt, woher die Gedanken kommen und wie Gedanken sichtbar gemacht werden können. Manche Gedanken sind Vorurteile und so wird erklärt, warum sie funktionieren. Schließlich endet das Buch mit der Erklärung, was es bedeutet, tolerant zu leben. Ein Ziel ist es, sich um das eigene Ich gut zu kümmern und es wie einen Welpen sorgsam entwickeln zu lassen. So wird das eigene Ich und das Ich von anderen zu einem wertvollen Gut. Denn: Ich bin ich und du bist du und dann gibt es noch andere und wir alle sind zusammen auf diesem Planeten.



Pädagogisch ist das Konzept der Toleranz ein wichtiges Ziel im Kindergarten. Auszuhalten, dass andere anders sind, ihnen zuzuhören und fair zu ihnen zu sein, ist eine wichtige Form für ein gemeinsames Erleben. Und dennoch müsste dem Konzept der Toleranz dann auch das Modell der Akzeptanz angefügt werden. Akzeptanz geht über Toleranz hinaus und anerkennt die Rechte der Gleichheit und Gleichbehandlung. Akzeptanz heißt auch, nicht auszuhalten, sondern sich aktiv für die Rechte von Minderheiten einzusetzen. Mit dieser Ergänzung bietet das Buch eine gute Vorlage für die Thematisierung von Verschiedenheiten.

Hardcover-Sachbuch mit vielen kurzen bunten comicähnlichen Sequenzen zum Thema Toleranz, Klett Kinderbuch Verlag (40 Seiten).
Für Kinder ab 5 Jahren.

Schlüsselwörter:
Vorurteile, Toleranz, Vielfalt
Erscheinungsjahr: 2014
ISBN: 9783954700974



Rezensionen zu Kinderbüchern für die Altersspanne 4-6 Jahre



Update 2018

Das bunte Bilderbuch ist im Sauerländer-Verlag, Frankfurt/M. erschienen. Das Original ist auf Polnisch unter dem Titel: „A ja nie chcę być księżniczką“ erschienen. Es umfasst 40 Seiten mit prägnant illustrierten Bildern und richtet sich an Kinder ab 4 Jahren.

Schlüsselwörter:

Drache, Mädchen*, Heterosexualität, Oma und Opa, Familie, Durchsetzungsvermögen, Mut, Geschlechterstereotype

Erscheinungsjahr: 2018

ISBN: 9783737354615

Auf keinen Fall Prinzessin

Grzegorz Kasdepke (Autor*in)

Emilia Dziubak (Illustrator*in)

Esther Kinsky (Übersetzer*in)

Marie ist ein gefährlicher Drache. „Ich knacke Ritter mit Rüstung, als ob es Chips wären!“ ruft sie. Die Eltern, ihre Oma sind nicht amüsiert. Die kleine Marie verwickelt ihre gesamte Familie in ihr großartiges, wildes Drachenspiel. Mama und Papa müssen Ritter und Prinzessin spielen. Oma und Opa sollen sich auf den Teppich legen und Skelette mimen - mit ihnen ist der grausige Drache Marie nämlich schon fertig. Einzig Opa scheint schon früh geahnt zu haben, was in seiner Enkelin steckt und so spielt er gerne das Skelett auf dem Teppich.

Marie ist es wichtig, nicht wie Prinzessinnen wehrlos im Wehrturm zu sitzen. Dabei wünscht sich vor allem Oma nichts lieber als eine entzückende, freundliche, niedliche Prinzessin Marie. Und auch Mama, Papa und Opa haben bald keine Lust mehr, mit dem gemeinen Drachen zu kämpfen. Zeit also für einen Rollentausch. Nach mehreren Tagen Drachenspiel, ändert Marie ihre Meinung, weil sie sagt, sie sei nun hübscher geworden. Oma ist entzückt. Ob sie nun die Prinzessin sei? Nein, antwortet Marie, nun sei sie der Wehrturm. Und hier ist die Geschichte noch nicht zu Ende.

Mit dieser eindrucksvollen Geschichte können Geschlechterstereotype thematisiert werden, indem sie einfach anders gestaltet sind als in vielen anderen Kinderbüchern. Marie als fantasievolle, selbstbewusste und kampfeslustiges Mädchen* ist eine erfrischende Protagonistin in der Kinderbuchlandschaft. Mit Humor und tollen Bildern gelingt die Erzählung einer außergewöhnlichen Wohnzimmerwelt in einer heterosexuellen Familie.

Der Junge im Rock

Kerstin Brichzin (Autor*in)

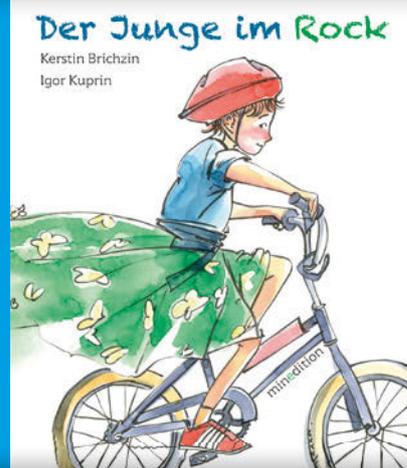
Igor Kuprin (Illustrator*in)

Felix zieht mit seiner Familie in eine kleinere Stadt und kommt in einen neuen Kindergarten. Felix trägt sehr gern bunte Röcke. Seine Röcke finden die anderen Kinder seltsam und die anderen Eltern tuscheln über Felix und seine Familie. Sein Vater kauft sich nun auch einen Rock und so zeigen sich Felix und sein Vater mehrere Tage lang in der neuen Stadt. Eines Tages traut Felix sich dann wieder in den Kindergarten und er erklärt den anderen Jungen, dass er im Rock viel besser springen und klettern kann. „Nichts stört und zwischt an meinen Beinen“.

Mit diesem Buch können im Kindergarten die Stereotype von geschlechtsspezifischer Kleidung und Farben thematisiert werden. Farben und Kleidung haben kein Geschlecht, sondern erhalten erst eines, wenn sie es zugeschrieben bekommen.

Was passiert, wenn alle im Kindergarten Hosen und alle im Kindergarten mal Röcke tragen? Wäre es nicht eine schöne Welt, in der jede*r alles ausprobieren darf? Und um es mit Felix zu fragen, warum dürfen Mädchen* alles anziehen und Jungen* nur Hosen? Das ist nicht fair! - Im Kindergartenalltag kann das Buch für eine spielerische und theaterpädagogische Auseinandersetzung mit Geschlechterstereotypen und geschlechtlich zugewiesenen Farben eine tolle Inspiration sein.

Der Vater spielt als wichtige Bezugsperson eine herausragende Rolle. Er bringt Felix in den Kindergarten, er kümmert sich um seinen Sohn, er unterstützt seinen Sohn und er ist empathisch für seine Bedürfnisse. Insgesamt ist die gesamte Familie mit Felix solidarisch. Das Buch macht deutlich, dass klare Vorstellungen davon, was männlich und was weiblich ist und wer was anziehen soll, immer wieder neu verhandelt werden müssen. Und gerade für Kinder ist es extrem wichtig sich auszuprobieren. Denn nur so finden sie ihren Platz in der Gesellschaft, wissen, wer sie sind und reifen zu stabilen Persönlichkeiten heran - und dazu braucht es Eltern und Erwachsene, die sie darin unterstützen.



4-6

Das Bilderbuch ist in der Michael Neugebauer edition, Bargeheide erschienen. Es umfasst 32 in einfacher, klarer Sprache und in großflächigen, farbigen Tuschezeichnungen illustrierte Seiten und ist im 24 cm x 29,3 cm Format angelegt. Die im Buch beschriebene Geschichte wirbt für Toleranz und wendet sich schon an Kinder ab 4 Jahre.

Schlüsselwörter: Geschlechterstereotype, Jungen*, Röcke, Freude, Selbstbestimmung, Vorurteile, Vater-Sohn-Beziehung, heterosexuelle Kleinfamilie, Care-Arbeit: Vater

Erscheinungsjahr: 2018

ISBN: 9783865663283

Der Mann, der eine Blume sein wollte

Anja Tuckermann (Autor*in)

Mehrdad Zaeri und Uli Krappen (Illustrator*innen)

Der Protagonist des Buches, ein Mann beschließt, etwas muss sich ändern. Es muss Schluss sein mit der lähmenden alltäglichen Routine als Bahnhofswärter, der Züge durchwinkt und abends Fußball spielt oder fernsieht. Sein Traum ist es, eine Blume zu sein und in verschiedenen Varianten und Farbformen Hummeln und Schmetterlinge anzulocken. Er träumt davon, als Frau durch die Welt zu gehen, weil dann seine Liebe zu Kleidern, Blumen und Farben einfacher zu leben wäre. An einem Faschingsfest nutzt er seine Chance und verkleidet sich als Blumenwiese. Dabei erobert er das Herz einer als Tulpe verkleideten Frau.

Das Buch eignet sich zum gemeinsamen Träumen, zum Thematisieren von geschlechtlichen Stereotypen und es kann Kindern und Erwachsenen den Mut nahelegen, einen eigenen Weg für sich und das eigene Geschlecht zu finden. Das, was jedes Kind mag, das, was jede*r Erwachsene mag, ist eben nicht vom Geschlecht abhängig. Ein tolles Buch zum ins Gespräch kommen - mit Eltern als auch mit Kindern. Das Buch erzählt vom unbeschwertem Glück, das das Leben bereithält, wenn man seine Träume lebt.



Update 2018

Das Hardcover-Bilderbuch ist im Tulipan-Verlag, München erschienen. In bezaubernden Bildern in einer wilden Mischung aus Tusche und Acryl mit bunten Blüten, die mal rund, dann eckig oder zackig sind, versetzt mit Collageelementen, wird diese blumenreiche Geschichte erzählt. Es hat 46 Seiten im 23 cm Querformat. Altersempfehlung: ab 5 Jahre.

Schlüsselwörter: Blumen, Liebe, Einsamkeit, Transgender, Heteronormativität, Träumen, Veränderungen, Mut, Fantasie

Erscheinungsjahr: 2018

ISBN: 9783864294099

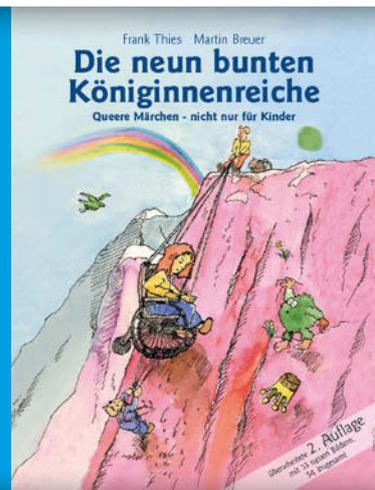
Die neun bunten Königinnenreiche. Queere Märchen - nicht nur für Kinder

Frank Thies (Autor*in)

Martin Breuer (Illustrator*in)

In diesen Märchengeschichten ist alles etwas anders: Im rot-lila Wald sucht die Tochter zweier Väter im Rollstuhl nach ihrem Lachen, im grünen Wolkenreich setzt sich Prinzessin Hab-meinen-eigenen-Willen durch, und in der rosa Wüste lernen die Außerirdischen Gaxi, Goxi und Guxi etwas fürs Leben. Bist du bereit für die emotionale Reise mit Regenbogenfamilien durch eine Welt voller Vielfalt, bei der gelacht und geträumt werden darf? Hier gibt es keine Könige, die dir mehrfach mit dem Tod drohen und dich am Ende als Belohnung doch heiraten.

Hier gibt es neun Geschichten, die Liebe, Humor und gemeinsames Leben in Frieden hochhalten und trotzdem voller Spannung, Überraschung und Fantasie stecken! Die ersten acht Kapitel stehen für sich alleine, auch wenn sich ein roter Faden aufbaut. Das letzte Kapitel führt in einem Finale alles zusammen.



4-6

Das Buch ist im April 2018 in der 2. überarbeiteten Auflage mit 54 Bildern erschienen. Dazu gibt es das kleine kostenlose Minibuch „Das Rollstuhlmädchen, die Regenbogenfamilie und die acht Beine“, welches von Schleswig-Holstein gefördert wird. Mehr Infos auf www.queerqueendoms.de. Für Kinder ab 5 Jahren (teilweise bereits ab 3 Jahren), aber auch für Erwachsene spannend.

Schlüsselwörter: Homosexualität, Gleichgeschlechtliche Liebe, Queere Märchen, Regenbogenfamilie, People of Color, Menschen mit Behinderung, Anders-sein, Verbündete, Freundschaft

Erscheinungsjahr: 2018 (überarbeitete 2. Auflage)

ISBN: 9783746099378

Du bist da und du bist wunderschön

Evelyne Faye (Autor*in)

Birgit Lang (Illustrator*in)

Das Bilderbuch erzählt von werdenden Eltern, die sich 9 Monate auf ihr Baby freuen. Die Schwangerschaft verläuft wunderbar. Das Paar macht sich liebevolle Gedanken über ihr zukünftiges Kind und über ihr neues Leben als Eltern. Dann passiert das Unerwartete: Bei der Geburt erfahren sie, dass ihr Kind Down Syndrom hat. Sie stellen sich Fragen voller Sorgen und Ängste. Ist es vorbei mit ihrem glücklichen Leben? Können sie jemals wieder sorglos sein? Genau die Antworten, die sie brauchen, gibt ihnen ihr Kind auf eine erhellende, einfache und liebevolle Weise. Mutter und Vater erhalten eine wichtige Botschaft: Auch wenn nicht alles nach Plan läuft, kann das Leben schön und voller Hoffnung sein. Das Buch erzählt aus der Perspektive des Kindes, von den Wünschen, Erwartungen, Enttäuschungen und neuen, glücklichen Wegen der Eltern.

Dieses einfühlsame Buch befasst sich mit den Gefühlen von Eltern und eignet sich für das intersektionale Thema von Mädchen*-sein und zugewiesener Behinderung und kann so einen Aspekt der Vielfalt an Mädchen*-sein in den Blick nehmen. Evelyne Faye, Mutter einer Tochter mit Down Syndrom, hat dieses Buch geschrieben, um das Gesellschaftsbild vom Leben mit Menschen mit Trisomie 21 zu ändern und Betroffenen eine positive und hoffnungsvolle Botschaft zu vermitteln. Aber dieses Buch ist nicht nur für Betroffene, sondern für alle, die sich der Vielfalt der Menschen bewusst sind und diese als Bereicherung schätzen. Leider ist die Sprache in diesem Buch nicht geschlechtergerecht und auch die Wünsche der Eltern an ihre Tochter sind sehr stereotyp. Dennoch ist diese Geschichte eine Erzählung der Vielfalt in Liebe und Begegnung. Sie macht Mut zum „einzigartig-sein“ und gehört in jedes Bücherregal.



Update 2018

Das 60 Seiten umfassende Bilderbuch über Ängste, Hoffnung und Glück mit Trisomie 21 ist im dubistda-Verlag erschienen. In colourierten Zeichnungen wird die Perspektive der Protagonistin dargestellt.

Schlüsselwörter: Mädchen*-Protagonistin, Behinderung, Intersektionalität

Erscheinungsjahr: 2015 (2. Auflage)

ISBN: 9783000472763

Ein Tag im Leben von Marlon Bundo

Marlon Bundo, Jill Twiss (Autor*innen)

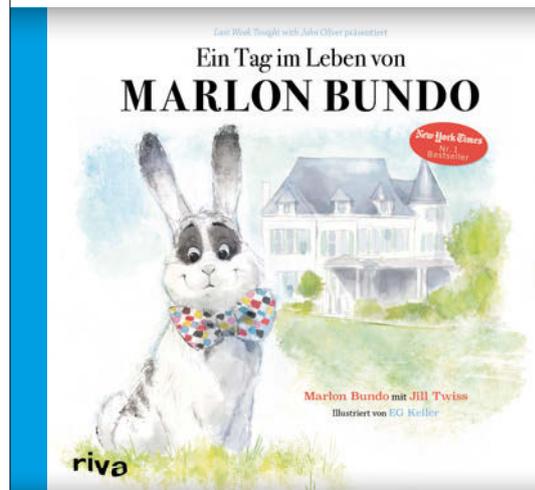
E.G. Keller (Illustrator*in)

Manfred Allié (Übersetzer*in)

Marlon Bundo führt als Hase des konservativen US-Politikers Mike Pence ein angenehmes Leben in einem schönen Haus. Eines Tages trifft er Wesley, einen Hasen, und verliebt sich in ihn. Beide hoppeln sehr gerne zusammen durch das Leben und beschließen zu heiraten, was aber die Stinkwanze sehr stört. Diese Stinkwanze (mit Gesichtszügen von Donald Trump) besteht auf heterosexuelle Hasenverbindungen und lehnt die Hochzeit ab. Deshalb verbünden sich die Tiere, um die Stinkwanze abzuwählen. Das Kinderbuch ist eine Antwort auf Mike Pences eigenes Buch „Marlon Bundo’s A Day in the Life of the Vice President“ und wurde vom Moderator John Oliver veröffentlicht.

Pädagogisch kann dieses Buch das Thema gleichgeschlechtliche Liebe (Homosexualität), freie Wahl der Liebespartner*innen und Freund*innenschaften thematisierbar machen.

Politisch ist das Buch durch die Anspielungen auf den aktuellen Vize-Präsidenten und seinen real existierenden Hasen Bundo. Und auch die „Stinkwanze“ trägt Züge des aktuellen Präsidenten der USA. Deshalb ist für Erwachsene dieses Kinderbuch ebenfalls lesenswert, denn es schafft auf eine humorvolle Art und Weise einen Diskussionsraum für zentrale Themen von konservativen und rechtspopulistischen Politiker*innen, die wie Mike Pence, Abtreibung ablehnen oder Therapiemodelle gegen Homosexualität fordern.



Das Hardcover-Buch ist im Riva-Verlag, München erschienen. Es hat 40 Seiten im 25 x 25 cm Format. Altersempfehlung: ab 3 Jahre.

Schlüsselwörter: Homosexualität, Tiere, Liebe, Heirat, Politik, Anders-sein, Verbündete, Freundschaft

Erscheinungsjahr: 2018

ISBN: 9783745303773

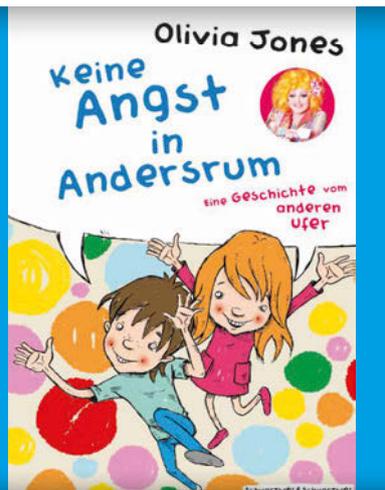
Keine Angst in Andersrum: Eine Geschichte vom anderen Ufer

Olivia Jones (Autor*in)

Jana Moskito (Illustrator*in)

Der siebenjährige Tom hat aus der Schule ein neues Schimpfwort mit nach Hause gebracht. ‚Schwul‘. Er führt auch gleich aus, was er vom Kevin gelernt hat, dass es nämlich ‚unnatürlich‘ ist, wenn ein Mann einen Mann liebt. Um Tom und seiner kleinen Schwester verständlich zu machen, dass niemand dafür verachtet werden sollte, wen er liebt, regt ihr Vater ein Gedankenspiel an: ‚Stellt euch doch mal vor, es wäre andersrum ...‘ – Im Land Andersrum lieben Männer Männer und Frauen Frauen. Eigentlich. Doch eines Tages verliebt sich ein Mann in eine Frau. Und dann wird es ganz schön kompliziert, denn die Andersrummer finden das total unnatürlich!

Mit viel Witz bricht ‚Keine Angst in Andersrum‘ überkommene Rollenbilder und Vorurteile gegenüber gleichgeschlechtlichen Partnerschaften auf, ohne dabei unnötig auf Fragen der Sexualität oder sexueller Praktiken einzugehen. Schließlich geht es ja im Grunde gar nicht um Sex, sondern um Liebe und Lebensgestaltung, wie Olivia Jones im Vorwort erklärt, das mit privaten Fotos ihres eigenen ungewöhnlichen Werdegangs angereichert ist. In ihrem ersten Kinderbuch stellt Olivia Jones anschaulich dar, dass es noch andere Beziehungsmodelle als ‚Mann und Frau‘ gibt – und dass Vielfalt etwas Wunderbares ist!



Update 2018

Das 56 seitige (regenbogen-)bunte Bilderbuch ist im Schwarzkopf & Schwarzkopf Media Verlag erschienen und ist für Kinder ab 5 Jahren geeignet.

Schlüsselwörter: Gleichgeschlechtliche Liebe, Homosexualität, vielfältige Familien- und Lebensformen

Erscheinungsjahr: 2018 (1. Auflage 2015)

ISBN: 9783942665278

Mein Weg mit Vanessa

Kerascoët (Illustrator*in)

*Angst, Mut, Freund*innenschaft, Kraft und Zusammenhalt – diese Geschichte hat einfach alles! Sie erzählt auf berührende Weise, wie ein kleines Mädchen den ersten Schritt macht und damit eine ganze Bewegung auslöst.*

Die New-York-Times-Bestsellerautoren Kerascoët lassen Bilder sprechen und legen den Grundstein für Toleranz und Mitmenschlichkeit, ohne dabei ein Wort zu verlieren!

Das Mädchen Vanessa kommt neu in die Schule. Alle haben Spaß und spielen mit anderen Kindern. Sie aber geht alleine nach Hause. Ein anderes Kind ist auf dem Nachhauseweg gemein zu ihr und sie rennt weinend nach Hause. Andere Kinder haben die Ausgrenzung mitbekommen und insbesondere ein Mädchen* macht sich Gedanken, wie sie Vanessa beim Ankommen unterstützen können.*

Für das Thema Geschlechtergerechtigkeit ist in diesem Buch besonders schön die Solidarität unter den Mädchen* zu sehen. Der Beginn der Unterstützung des neu ankommenden Mädchens* wird als Wendepunkt für ihre gesamte Situation an der Schule dargestellt. Sich parteilich für andere einzusetzen, kann so zum Thema werden, um Mobbing-Strukturen und Ausgrenzung und Gewalt gegen Mädchen* zu thematisieren.

Das Buch handelt von Solidarität und vom Handeln gegen Mobbing und Rassismus. Es gibt am Ende noch einige Tipps, wie die Leser*innen Personen helfen können, die gemobbt oder gehänselt werden.



4-6

Das Bilderbuch besteht nur aus Bildern ohne Begleittext. Es ist im Aladin-Verlag Hamburg erschienen und ist für Kinder im Vorschulalter geeignet. Im englischen Original ist der Titel: „I walk with Vanessa“ und ist im Random House Children's Books Verlag erschienen.

Schlüsselwörter: Mobbing, Freund*innenschaft, People of Color, Schule, Gefühle, Einsamkeit, Solidarität, Empathie, Rassismus, Mädchen*

Erscheinungsjahr: 2018

ISBN: 9783848901531

Mika, Ida und der Eselschreck. Eine Geschichte über eine Regenbogenfamilie

Miriam Lindner (Autor*in)

Heribert Schulmeyer (Illustrator*in)

*Eltern sind doch alle gleich ...?
Auch auf dem Bauernhof kann man darüber
streiten: Sind ein Vater und ein Kind schon
eine Familie? Oder können zwei Mütter und
ein Junge auch eine Familie sein? Was für
Mika normal ist, erscheint Ida ganz fremd.
Mika und Ida lernen sich auf dem Möllerhof
zwischen Ponys, Eseln, Kühen, Schweinen und
Hühnern kennen. Beide lieben Ponys und lachen
zusammen über die bockigen Esel. Ida findet es
nur seltsam, dass Mika mit zwei Mamas zum
Reiten kommt. Aber der gemeinsam erlebte
Eselschreck verbindet und das elterliche
Staunen über ein bisschen Abenteuerstaub auch.
Da sind Eltern auf jeden Fall alle gleich. Ida lernt:
Die einen leben so, die anderen eben anders.*

Ein Bilderbuch, das die Vielfaltigkeit der Familien-
formen abbildet und eine große Hilfe für Eltern und
pädagogisch Arbeitende darstellt. Der Tenor ist: Eine
Familie definiert sich durch den Zusammenhalt, nicht
durch die Zusammensetzung ihrer Mitglieder*innen.



Update
2018

Das 40 Seiten umfassende colourierte Hardcover-Bilderbuch ist im Balance-Buch Verlag erschienen. Es ist Eltern und pädagogischen Fachkräften insbesondere eine Hilfe, wenn Regenbogenkinder bzw. vielfältige Familienformen zum Thema werden. Praxiserprobte Materialien und Ideen zur pädagogischen und therapeutischen Arbeit mit Kindern im Alter von 4-8 Jahren finden Sie im Downloadbereich des Buches: www.balance-verlag.de/buecher/detail/book-detail/mika-ida-und-der-eselschreck. Die dort zu findenden Arbeitsbögen und Illustrationen unterstützen Sie im Gespräch zu Hause, bieten praktische Hilfe für pädagogische Gruppenarbeiten in Ihrer Kita und sind in der therapeutischen Arbeit zum Thema Familie einsetzbar.

Schlüsselwörter: Regenbogenfamilie, Regenbogenkinder, vielfältige Familienformen, gleichgeschlechtliche Lebensweise, sexuelle Orientierung

Erscheinungsjahr: 2018

ISBN: 9783867391351

PS: Es gibt Lieblingseis

Luzie Loda (Autor*in)

Lucie Veith (Vorwort)

Der sechsjährige Bella wird eingeschult. Die Vorfreude ist groß. Doch der Anfang gestaltet sich schwieriger als gedacht ... Eine Geschichte für Kinder, die sich mit Intergeschlechtlichkeit beschäftigt.

Lucie G. Veith verfasste das Vorwort zum Buch. Lucie Veith ist Expertin und Menschenrechtsverteidigerin für die Rechte intergeschlechtlicher Menschen. Das Hauptanliegen ist die Verbesserung der Lebensumstände intergeschlechtlich geborener Kinder und deren Familien. Auf vielen gesellschaftlichen Feldern setzt sich Lucie Veith für die körperliche Unversehrtheit von intergeschlechtlichen Kindern ein und fordert u.a. ein gesetzliches Verbot von genitalverändernden Operationen, fordert und fördert einen Wandel zu einer geschlechtergerechten Gesellschaft. Lucie Veith wurde 2017 der nationale Preis der Antidiskriminierungsstelle des Bundes verliehen.

„Jeder Mensch wird mit einem Geschlecht geboren - dem Eigenen - und mit gleichen Rechten.“
(Lucie Veith)

Die Berliner Bildungsinitiative Queerformat hat Anregungen für Erwachsene erstellt, mit Kindern über das Buch und Intergeschlechtlichkeit zu sprechen, die sich auch im Buch befinden. Zusätzlich Begleitmaterial gibt es für Lehrkräfte und Pädagog*innen Begleitmaterial, welches ebenfalls durch Queerformat und Ev Blaine Matthigack erstellt wurde. Dieses steht auf der Verlagsseite von Marta Press und Queerformat kostenlos zur Verfügung.



Das durchgehend farbig illustrierte 44 Seiten umfassende Kinderbuch über Intergeschlechtlichkeit ist im Marta Press Verlag erschienen. Empfohlen für Kinder ab dem 4. Lebensjahr.

Schlüsselwörter: Intergeschlechtlichkeit, Schule, Einschulung, Geschlechtervielfalt
Erscheinungsjahr: 2018
ISBN: 9783944442464

4-6

Rosa Monster

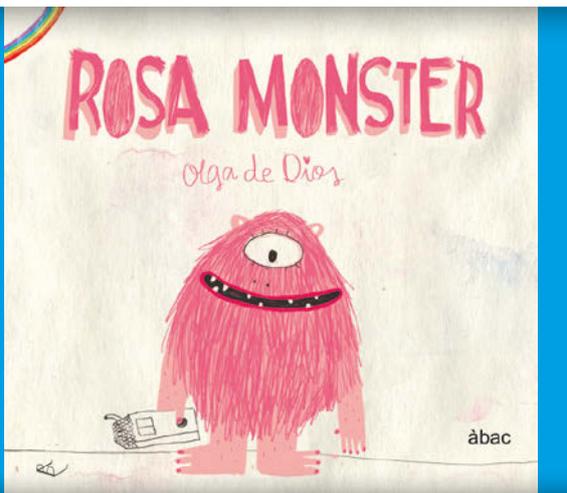
Olga de Dios (Autor*in & Illustrator*in)
Natalja Dudek (Übersetzer*in)

Das Rosa Monster wird in einer weißen Welt geboren und versucht dazu zu gehören. Das Rosa Monster war schon immer anders als die anderen. Deshalb fühlt es sich in seinem Dorf fehl am Platz und träumt lieber davon, andere Orte zu entdecken. Eines Tages traut es sich schließlich loszuziehen und die Welt zu erkunden, um einen farbenfreudigeren Ort zu finden. Es findet einen Ort, an dem der Regenbogen sich zeigt, an dem alle Menschen gleichermaßen „wunderlich“ sind und an dem es den ganzen Tag spielen und lachen kann. Schließlich findet das Rosa Monster dort ein Haus, in dem es sich wohlfühlt und nie wieder von dort fortgeht.

Im gesamten Buch wird keine geschlechtliche Zuordnung vorgenommen. Dies kann beim Vorlesen und Besprechen der Gefühle von Bedeutung sein. Rosa kann geschlechtlich verschieden oder geschlechtlich gar nicht gelesen werden. Das ist für die Geschichte und für das Gefühl der Einsamkeit von Rosa Monster nicht wichtig. Themen wie geschlechtliche Vielfalt, Farbvielfalt, Freund*innenschaft, Einsamkeit und Suche nach Menschen, die einen mögen, sind mit Hilfe dieses Buches besprechbar.

Einzig am Ende liegen Rosa Monster und Blau-
monster sich in den Armen, aber wenn das geschlechtlich heteronormativ ist, dann ist das Interpretation und kann so ausgelegt werden, wie es für die Zuhörenden passend ist.

„Rosa Monster“ ist nicht nur eine Geschichte, es ist der Ruf nach Freiheit und die Lehre darüber, wie wertvoll Diversität in unserer Gesellschaft ist.



Das 28 Seiten umfassende Bilderbuch ist im äbac-Verlag erschienen. Es umfasst 28 Seiten und ist für Kinder ab 4 Jahren geeignet.

Schlüsselwörter: Rassismus, Verschiedenheit, Freund*innenschaft, Einsamkeit, geschlechtliche Vielfalt, Stereotype

Erscheinungsjahr: 2018

ISBN: 9788494704048

Zwei Mamas für Oscar. Wie aus einem Wunsch ein Wunder wird

Susanne Scheerer (Autor*in)

Annabelle von Sperber (Illustrator*in)

Familie ist wie ein Regenbogen: Es gibt alle Farben. Oscar hat zwei Mamas. Doch wie ist das möglich, fragen sich Oscars Freundinnen Frieda und Tilly. Und Oscar erklärt den beiden alles ganz genau und von Anfang an: wie seine Mamas eine immer größere Sehnsucht nach einem Kind hatten. Wie sie alles Mögliche versucht haben, um eines zu bekommen. Wie Sie Hans getroffen haben, der Ihnen Samen gegeben hat. Und wie Oscar schließlich auf die Welt gekommen ist und aus einem großen Wunsch ein noch größeres Wunder wurde.

„Zwei Mamas für Oskar“ behandelt das aktuelle Thema „Regenbogenfamilie“: Lebendig, anschaulich und kindgerecht erzählt macht das Buch es Eltern und Erzieher*innen leicht, mit Kindern ab drei Jahren über Vielfalt zu sprechen.



4-6

Das 32 Seiten umfassende colourierte Hardcover-Bilderbuch ist im Ellermann Verlag erschienen. Mit einem informativen aufklärerischen Nachwort.

Schlüsselwörter: Regenbogenfamilie, Gleichgeschlechtliche Liebe (Lesbisch), sexuelle Orientierung, Sexualität & Aufklärung

Erscheinungsjahr: 2018

ISBN: 9783770700844

Fachliteratur (Empfehlungen) Genderpädagogik im Elementarbereich

BOOTH, TONY / AINSCOW, MEL / KINGSTON, DENISE
(2006): Index für Inklusion (Tageseinrichtungen für Kinder). Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Frankfurt am Main

BMFSFJ (2017): Gutachten: Geschlechtervielfalt im Recht. Status quo zur Entwicklung von Regelungsmodellen zur Anerkennung und zum Schutz von Geschlechtervielfalt. Deutsches Institut für Menschenrechte, BMFSFJ, Berlin

BRILL, STEPHANIE / PEPPER, RACHEL (2011): Wenn Kinder anders fühlen - Identität im anderen Geschlecht. Ein Ratgeber für Eltern. Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel

EGGERS, MAUREEN MAISHA (o.J.): Diskriminierungskritische Perspektiven auf Kindheit. Vortrag zur Eröffnung der Fachstelle „KiDs - Kinder vor Diskriminierung schützen!“
https://situationsansatz.de/Downloads_kiwe.html

FOCKS, PETRA (2016): Starke Mädchen, starke Jungen. Genderbewusste Pädagogik in der Kita. Herder Verlag, Freiburg im Breisgau

FREUND, ULLI / RIEDEL-BREIDENSTEIN, DAGMAR (2006): Sexuelle Übergriffe unter Kindern. Handbuch zur Prävention und Intervention. Mebes&Noack, Köln

GERLACH, STEFANIE (2010): Regenbogenfamilien. Ein Handbuch. Querverlag, Berlin

GEW (2016): Für eine Pädagogik der Vielfalt: Argumente gegen ultrakonservative, neu-rechte und christlich-fundamentalistische Behauptungen. Frankfurt

GOSEMÄRKER, ALEXANDRA (2008): Erst Recht! Der Ratgeber zu allen Rechtsfragen rund ums Zusammenleben. Querverlag, Berlin

KRABEL, JENS / CREMERS, MICHAEL (2008): Gender Loops. Praxisbuch für eine geschlechterbewusste und -gerechte Kindertageseinrichtung. Eigenverlag im Rahmen des Vereins dissens e.V., Berlin

KRELL, CLAUDIA / OLDEMEIER, KERSTIN (2015): Coming-out - und dann...?! Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Deutsches Jugendinstitut (DJI). München

KUGLER, THOMAS / NORDT, STEPHANIE (2014): Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Kontext von Inklusionspädagogik. In: Vielfalt fördern von klein auf. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik. (Fachtagsdokumentation)

LANG, ALBERTINA (2016): Die große Verwechslung. Homosexualität, Transidentität und abweichendes Geschlechterrollenverhalten. Pomaska-Brand Verlag, Schalksmühle

MAYWALD, JÖRD (2016): Kinderrechte in der Kita. Herder Verlag, Freiburg im Breisgau

MAYWALD, JÖRG (2013): Sexualpädagogik in der Kita. Herder Verlag, Freiburg im Breisgau

MORGEN, CLARA (2013): Mein intersexuelles Kind. TRANSIT Buchverlag, Berlin

MELL, THORSTEN (2014): Das Innere entscheidet. Transidentität begreifbar machen. Querverlag, Berlin

- NASS, ALEXANDER** (u.a.) (2016): Geschlechtliche Vielfalt (er)leben. Trans*- und Intergeschlechtlichkeit in Kindheit, Adoleszenz und jungem Erwachsenenalter. Psychosozial-Verlag, Gießen
- NETZWERK LSBTTIQ BADEN-WÜRTEMBERG** (2015): Coming Out. Alles, was Du wissen solltest.
- POHLKAMP, INES** (2015): Genderbashing. Diskriminierung und Gewalt an den Grenzen der Zweigeschlechtlichkeit. Unrast, Münster
- PRENGEL, ANNE DORE** (2010): Inklusion in der Frühpädagogik. Bildungstheoretische, empirische und pädagogische Grundlagen. WIFF Expertise. Deutsches Jugendinstitut (DJI), München
- RAUCHFLEISCH, UDO** (2013): Anne wird Tom. Klaus wird Lara. Transidentität/Transsexualität verstehen. Patmos, Ostfildern
- ROHRMANN, TIM** (2017): Sex, Gender und was das eine mit dem anderen zu tun hat. Oder: Warum Kindheitspädagogik geschlechterbewusste Perspektiven braucht“. In: Hilde von Balluseck (Hrsg.): Professionalisierung der Frühpädagogik. Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen. 2. Aktualisierte und überarbeitete Auflage. Verlag Barbara Budrich, Opladen, Berlin, Toronto
- SCHMAUCH, ULRIKE** (2015): Sexuelle Abweichungen oder sexuelle Vielfalt? Zur Verschiedenheit im Bereich sexueller Orientierungen und Identitäten. In.: Bretländer, Bettina / Kötting, Michaela / Kunz, Thomas (Hrsg.): Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit. Perspektiven auf Inklusion. Kohlhammer, Stuttgart
- SCHRÖDER, UTE B.** (Hrsg.) (2015): Selbstbestimmungen und Anerkennung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Springer VS, Wiesbaden
- SCHNEIDER, ERIK; BALTES-LÖHR, CHRISTEL** (Hrsg.) (2015): Normierte Kinder. Effekte der Geschlechternormativität auf Kindheit und Adoleszenz. 2. Auflage. Transcript Verlag, Bielefeld.
- SIELERT, UWE** (2015): Einführung in die Sexualpädagogik, 2. Auflage. Beltz Verlag, Weinheim und Basel
- SOZIALPÄDAGOGISCHES FORTBILDUNGSINSTITUT BERLIN-BRANDENBURG UND BILDUNGSINITIATIVE QUEERFORMAT** (2018): Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik
- SOZIALPÄDAGOGISCHES FORTBILDUNGSINSTITUT BERLIN-BRANDENBURG UND BILDUNGSINITIATIVE QUEERFORMAT** (2012): Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Eine Handreichung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe
- SOZIALVEREIN DES LESBEN- UND SCHWULENVERBANDES IN DEUTSCHLAND (LSVD) E.V.** (2014): Homosexualität in der Familie. Handbuch für familienbezogenes Fachpersonal, LSVD e.V., Köln
- SULZER, ANNIKA / WAGNER, PETRA** (2011): Inklusion in Kindertageseinrichtungen - Qualifikationsanforderungen an die Fachkräfte. WIFF Expertise. Deutsches Jugendinstitut (DJI), München
- VERLAN, SASCHA / SCHNERRING, ALMUT** (2014): Die Rosa-Hellblau Falle. Für eine Kindheit ohne Rollenklischees. Kunstmann Verlag, München
- WAGNER, PETRA** (Hrsg.) (2013): Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung. Herder Verlag, Freiburg im Breisgau
- WAGNER, PETRA** (2008): Handbuch Kinderwelten. Vielfalt als Chance - Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Herder Verlag, Freiburg, Basel und Wien
- WALTER, MELITTA** (2005): Jungen sind anders, Mädchen auch. Den Blick schärfen für eine geschlechtergerechte Erziehung. Herder Verlag, Freiburg im Breisgau

Angebote und Anlaufstellen zu Sexualität, sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in Niedersachsen und bundesweit

Die Übersicht wurde von Sarah Klemm im Projekt „Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“ des BMFSFJ erarbeitet.

Bundesweit

- **Ach, so ist das?!**
Comireportagen und Workshops rund um lesbische, schwule, bisexuelle, trans, inter und queere Lebensweisen.
- **Asexuality Visibility and Education Network (AVEN)**
Forum für den Austausch und die Vernetzung asexueller Menschen.
- **Bisexuelles Netzwerk e.V. (BiNe)**
Aufklärung, Vernetzung und telefonische Beratung für bisexuelle Menschen.
- **Broken Rainbow**
Bundesverband von lesbischen, lesbisch-schwulen und trans* Antigewaltprojekten und -initiativen in Deutschland.
- **Bundesvereinigung Trans***
Verband von Vereinen, Initiativen und Selbsthilfegruppen, die sich für die Rechte von Trans* einsetzen.
- **Deutsche Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität e.V. (dgti)**
Information, Vernetzung und Beratung von und für trans und interPersonen.
- **FTM-Portal**
Größtes deutschsprachiges Forum von und für Transmänner und transmännliche Personen.

- **Intersexuelle Menschen e.V.**
Vernetzung, Förderung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen für interMenschen. Bietet auch Peerberatung, bei der interPersonen kostenfrei andere Inter und Eltern von interKindern beraten.
- **In&Out Jugendberatung**
Beratungsstelle des Jugendnetzwerks Lambda für Jugendliche und junge Erwachsene. Lesbische, schwule, bisexuelle, queere, trans* und genderqueere Jugendliche und junge Erwachsene sowie zwei Psycholog_innen beraten per Email, Chat, Brief, Telefon und persönlich (in Berlin).
- **Jugendnetzwerk Lambda e.V.**
Bundesweites Jugendnetzwerk von und für junge lesbische, schwule, bisexuelle, queere und trans* Menschen. Die sechs Landesverbände (Nord, Berlin-Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Mitte-West, Bayern und Baden-Württemberg) organisieren Aufklärungs-, Bildungs-, Beratungs- und Freizeitangebote.
- **Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD)**
Bundesweite Bürgerrechts- und Selbsthilfeorganisation von und für Lesben und Schwule, mit 14 Landesverbänden.
- **Mein Geschlecht**
Online-Portal mit Infos, Materialien und Anlaufstellen von und für inter, trans und genderqueere Jugendliche und junge Erwachsene.
- **OII-Deutschland/Internationale Vereinigung Intergeschlechtlicher Menschen (IVIM)**
Bundesdeutsche Vertretung der Organisation Intersex International (OII), der weltweit größten Vereinigung intergeschlechtlicher Menschen.
- **PolyAmores Netzwerk e.V. (PAN)**
Informationen und Vernetzungsmöglichkeiten für polyamor lebende Menschen.
- **pro familia**
Informationen, Bildungs- und Beratungsangebote zu Sexualität, Liebe, Beziehungen und Familienplanung in regionalen Beratungsstellen. Onlineberatung unter profamilia.sextra.de (für Jugendliche und Erwachsene) und www.sexundso.de (für Jugendliche).
- **Queere Bildung**
Bundesverband der Bildungs- und Aufklärungsprojekte sowie Bildungsinitiativen im Bereich sexueller und geschlechtlicher Vielfalt.
- **queerhandicap e.V.**
Vernetzung, Beratung und Infos für schwule, lesbische, bisexuelle und trans* Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen.

- **Trans-Kinder-Netz e.V. (Trakine)**
Informationen und Vernetzungsmöglichkeiten für Eltern und Angehörige minderjähriger transKinder sowie für Pädagog_innen, Ärzt_innen und Psycholog_innen, die mit transKindern in Kontakt kommen.
- **TransMann e.V.**
Unterstützung, Vernetzung und Information für Transmänner, bzw. alle Personen, die sich mit dem Begriff „weiblich“ nicht, falsch und/oder unzureichend beschreiben fühlen, sowie Partner_innen, Freund_innen und Angehörige. Organisiert Regionalgruppen und Stammische in Köln, München und Stuttgart.
- **Wer „A“ sagt, muss nicht „B“ sagen**
Blog und Zine zu Asexualität.

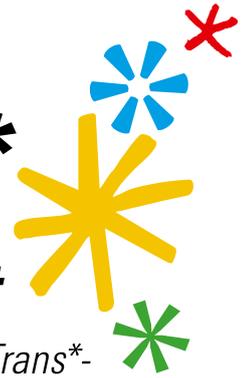
Niedersachsen

- **Aidshilfe Niedersachsen**
Dachverband der zehn niedersächsischen Aidshilfen sowie einiger anderer Vereine und Initiativen. Die Mitgliedsorganisationen bieten Beratung und Information zu HIV/Aids und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten.
- **Akademie Waldschlösschen (aws)**
Bildungsangebote für alle Interessierten, insbesondere für Schwule, Lesben, Bisexuelle, Trans, Inter und ihre Familien und Lebenspartner_innen, sowie an Aids erkrankte Menschen und ihre Lebenspartner_innen.
- **Andersraum**
Zentrum und Anlaufstelle für lesbische, schwule, bisexuelle, trans, inter und queere Menschen in Hannover. Bietet diverse Gruppen- und Beratungsangebote, u.a. für Jugendliche und junge Erwachsene, trans* Personen und Mitarbeitende in Gesundheitsberufen.
- **checkpoint queer**
Queeres Zentrum und Treffpunkt für lesbische, schwule, bisexuelle und trans* Personen in Lüneburg.
- **Gender Institut Bremen**
Geschlechter- und queersensible Bildung & Organisationsentwicklungsbegleitung, www.genderinstitut-bremen.de.
- **Jugendnetzwerk Lambda Nord e.V. (lambda::nord)**
Landesverband des bundesweiten Jugendnetzwerks für die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen. Organisiert u.a. Jugendgruppen in verschiedenen Städten.

- **Landestelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS)**
Fortbildungen, Fachberatung und Materialien zu diversen Themen des Jugendschutzes, auch zu Sexualität und Sexualpädagogik.
- **Niedersächsische Vernetzungsstelle für die Belange der LSBTI-Flüchtlinge (NVBF)**
Vernetzung und Qualifizierung queerer Strukturen in Niedersachsen in der Arbeit mit geflüchteten Menschen, um Angebote für queere Geflüchtete sichtbar und leichter zugänglich zu machen sowie Ehrenamtliche weiterzubilden.
- **Oldenburger Lesben- und Schwulenzentrum des Na Und e.V.**
Anlaufstelle für Lesben und Schwule in Oldenburg sowie Treffpunkt unterschiedlicher Gruppen, u.a. der Jugendgruppe Ernie & Bert und des Bildungsprojekts SCHLAU Oldenburg.
- **Onkel Emma**
Queeres Zentrum und Treffpunkt für lesbische, schwule, bisexuelle und trans* Personen in Braunschweig.
- **Queeres Netzwerk Niedersachsen e.V. (QNN)**
Vernetzung und Förderung für Aktive, Organisationen und Initiativen, die sich in Niedersachsen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt einsetzen. Unterteilt sich in vier Interessengruppen (Schwules Forum Niedersachsen, Lesbisch in Niedersachsen, Trans* in Niedersachsen, Intersexuelle Menschen - Landesverband Niedersachsen e.V.) und den Schulaufklärungsbereich SCHLAU Niedersachsen.
- **Queeres Zentrum Göttingen**
Treffpunkt und Zentrum für queere Menschen in Göttingen - derzeit in Planung.
- **SCHLAU Niedersachsen**
Landesweites Netzwerk der acht SCHLAU-Gruppen in Niedersachsen: SCHLAU Ostfriesland, SCHLAU Ems-Vechte, SCHLAU Oldenburg, SCHLAU Osnabrück, SCHLAU Hannover, SCHLAU Lüneburg, SCHLAU Braunschweig und SCHLAU Göttingen. Die Projekte bieten Bildung und Aufklärung zu geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung für Schulklassen und Jugendgruppen.
- **Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen (SVeN)**
Schwules Präventionsnetzwerk - Gesundheit, Lifestyle und Interessenvertretung für Männer, die Sex mit Männern haben.
- **Trans*LG**
Lüneburger Selbsthilfegruppe für Transmenschen und genderqueere Personen aller Art.

Akzeptanz für Vielfalt

gegen Homo-, Trans*-
und Inter*feindlichkeit



Ein Modellprojekt
der Akademie Waldschlösschen
im Bundesprogramm »Demokratie leben!«
des Bundesministeriums für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend in Zusammenarbeit
mit QNN und VNB

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Im Rahmen des Modellprojekts „Akzeptanz für Vielfalt - gegen Homo-, Trans*- und Inter*feindlichkeit“ der Stiftung Akademie Waldschlösschen werden Qualifizierungsmaßnahmen zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sowie Homo-, Trans*- und Inter*feindlichkeit entwickelt und durchgeführt. Ziel ist es, beispielsweise in Kommunen, der Kinder- und Jugendhilfe, sozialen und politischen Einrichtungen, Schulen und Universitäten Multiplikator*innen zu qualifizieren, die sich schließlich eigenständig in ihren Strukturen für Akzeptanz für Vielfalt einsetzen. Wir ermutigen Menschen und Einrichtungen, sich an der Umsetzung solcher Qualifizierungsmaßnahmen und möglichen Veranstaltungen bei sich vor Ort zu beteiligen.

Kooperationspartner*innen:

- Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) - Landeseinrichtung der Erwachsenenbildung e.V.
- Queeres Netzwerk Niedersachsen (QNN)
- Landesverband für transgeschlechtliche Selbstbestimmung (LtsN)
- Intersexuelle Menschen - Landesverband (IML)
- SchLAu Niedersachsen
- Bundesstiftung Magnus Hirschfeld
- Universität Vechta - Soziale Arbeit, Bildung- und Sportwissenschaften - Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie, Prof. Dr. Martin Schweer
- Carl von Ossietzky Universität Oldenburg - Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik, Prof. Dr. Gisela Schulze
- Hochschule Merseburg - Angewandte Sexualwissenschaften, Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß
- Paritätisches Jugendwerk Niedersachsen
- Niedersächsische Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung
- Niedersächsische AIDS-Hilfe
- Landeshauptstadt Hannover

- Andersraum - Queeres Zentrum Hannover
- Schwules Netzwerk NRW
- Queerformat, Trägerverbund von ABqueer und KomBi, Berlin
- Bundesweiter Arbeitskreis Trans*Aktiv
- Bildungsstätte Bredbeck - Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz
- Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen (SLU)
- Schwule Väter Deutschland
- LAND LuST e.V.
- Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt' Dissens - Institut für Bildung und Forschung e.V.
- Gay in May e.V.
- Quarteera. Queer auf Russisch e.V.
- Trans-Inter-Aktiv in Mitteldeutschland e.V. (TIAM e.V.)
- Universität Leipzig - Institut für Bildungswissenschaften. Professur für Schulpädagogik unter besonderer Berücksichtigung von Schulentwicklungsforschung
- Universität Leipzig - Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung
- Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.
- Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Niedersachsen-Bremen
- Queerhandicap e.V.
- Braunschweiger Zentrum für Gender Studies

Weitere Informationen

und unsere Veranstaltungsplanung finden Sie unter: www.akzeptanz-fuer-vielfalt.de

Bei Anregungen und Nachfragen kontaktieren Sie gerne die Projektkoordination: kevin.rosenberger@waldschloesschen.org

Bredbeck

international

politisch

kulturell

Kooperationspartner*innen

Bildungsstätte Bredbeck

Neben Angeboten beruflicher und internationaler Bildung bietet die Bildungsstätte Bredbeck Seminare der historisch-politischen, der kulturellen Jugend- und Erwachsenenbildung an. Die Teilnehmer*innen werden in der freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit unterstützt und die Fertigkeiten zur Mitgestaltung einer demokratischen Gesellschaft gestärkt.

Die Bildungsstätte Bredbeck steht für Respekt, Antirassismus, Geschlechtergerechtigkeit, Vielfalt und Teilhabe Aller unabhängig von Geschlecht, Sexualität, Religion, sozialer und ethnischer Herkunft.

Die Bildungsstätte Bredbeck ist Mitglied im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten und im Landesverband der Nds. Heimvolkshochschulen. Die Bildungsstätte liegt 30 km nördlich von Bremen.

Kontakt

Bildungsstätte Bredbeck
Heimvolkshochschule des Landkreises Osterholz
Dr.in Ines Pohlkamp
Politische und Berufliche Bildung
An der Wassermühle 30
27711 Osterholz-Scharmbeck
Tel. 047 91 961837 -38
Fax 047 91 961837 -97
ines.pohlkamp@bredbeck.de
www.bredbeck.de

Gender Institut Bremen

Diversität in Bildung
und Wissenschaft e.V.

Gender Institut Bremen

Die Angebote des Gender Institut Bremen richten sich an Multiplikator*innen und Fachkräfte, sowie an Institutionen und Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Wir beraten Einrichtungen, die Antidiskriminierungs- und Inklusionsprozesse initiieren wollen. Darüber hinaus spricht das Gender Institut Bremen Interessierte aus Bildung, Forschung und Wissenschaft an, die sich mit den Themen Social Justice, Antidiskriminierung, Gender, Sexualität und Intersektionalität auseinandersetzen wollen.

Bitte fragen Sie unsere Angebote für Fortbildungen, Evaluationen und Organisationsentwicklungsprozesse an.

Kontakt:

info@genderinstitut-bremen.de
www.genderinstitut-bremen.de



Queeres Netzwerk
Niedersachsen e.V.

Queeres Netzwerk Niedersachsen e.V.

Das Queere Netzwerk Niedersachsen ist die Interessenvertretung queerer Menschen in Niedersachsen. Es arbeitet basisorientiert und fördert das Sichtbarwerden der unterschiedlichen sexuellen Orientierungen, geschlechtlichen Identitäten und diversen Körper. Wir berücksichtigen dabei, dass die queere Gemeinschaft mehr umfaßt als die Schlagworte lesbisch, schwul, trans* und inter*.

Als Koordinierungsstelle ist das QNN zuständig für die Planung und Beantragung der Landesmittel zur Förderung der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt in Niedersachsen. Als Landesnetzwerk ist es Ansprechpartner*in für Institutionen, Behörden und Vereine oder Verbände, wenn es um LSBTIQ*-Themen geht.

Angebote des QNN auf der Landesebene dienen der Vernetzung der in Niedersachsen für LSBTIQ* aktiven Menschen, Gruppen oder Vereine und ihrer Qualifizierung. Für letzteres ist oft die Akademie Waldschlösschen Partnerin. Mitmachen können im QNN alle Gruppen und Vereine, die sich für die Interessen von LSBTI* einsetzen oder dieses zukünftig planen.

Kontakt

Queeres Netzwerk Niedersachsen e.V.
Volgersweg 58
30175 Hannover
info@q-nn.de
www.q-nn.de



Fort- und Weiterbildungen zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt für Krippe, Kindergarten und Hort

Es gibt mehr als zwei Geschlechter. Es gibt mehr als eine Form, Sexualität zu leben, obwohl die Alltagswahrnehmung von der Existenz von Frauen und Männern, von Mädchen und Jungen und von Hetero- und Homosexualität geprägt ist. Bildungsarbeit zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt geht über die Alltagswahrnehmungen hinaus, weil geschlechtliche Zuschreibungen, Erwartungen, Identitäten und sexuelle Orientierungen sich verändern und vervielfältigt zeigen.

Wir fragen:

- Wie kann frühkindliche Pädagogik diversitätsfreundlich gestaltet werden?
- Wie kann Elternarbeit / Arbeit mit Erziehungsberechtigten zum Thema aussehen?
- Welche Erwartungen werden heute an die Geschlechter in ihrer Diversität gestellt?
- Was brauchen Kinder, die intersexuell geboren wurden, was brauchen Kinder, die transgeschlechtlich sind?
- Welche Gewalt und Diskriminierung findet durch geschlechtliche Zuschreibungen statt?
- Was muss verändert werden im Alltag einer Krippe oder eines Kindergartens, um geschlechtlicher und sexueller Vielfalt gerecht zu werden?
- Wie kann Vielfalt als Chance die normativen Einheiten von Zweigeschlechtlichkeit ablösen?

In Fortbildungen bieten wir praktische Tipps, Möglichkeiten zur reflexiven Auseinandersetzung und zur Begegnung im Lernen. Wir bilden Fachkräfte regional und bundesweit zu diesen Themengebieten im Rahmen des Netzwerkes „Akzeptanz für Vielfalt“ in der Akademie Waldschlösschen aus.

Haben Sie Interesse an einer Fachweiterbildung? Wir führen gerne Fachtage oder mehrtägige Fortbildungen und Qualifizierungen für Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen und Eltern/Erziehungsberechtigte durch. Bitte fragen Sie uns an!

Kontakt:

Kevin Rosenberger, M.A.

Projektkoordinator

„Akzeptanz für Vielfalt - gegen Homo-, Trans*- und Inter*feindlichkeit“

Tel. 05592 9277-26

info@akzeptanz-fuer-vielfalt.de

www.akzeptanz-fuer-vielfalt.de

Akademie Waldschlösschen

37130 Gleichen bei Göttingen

www.waldschloesschen.org

Glossar

Das Glossar umfasst wichtige Definitionen zur Erläuterung zentraler Begriffe aus dem breiten Spektrum sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Die Definitionen sind aus der „Fibel der vielen kleinen Unterschiede - Begriffe zur sexuellen und geschlechtlichen Identität“ entnommen. Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich bei der LAG Lesben NRW e.V. für die Verwendung einiger Definitionen und Begriffserklärungen für die Erarbeitung des vorliegenden Rezensionsbands bedanken!

Die Fibel der vielen kleinen Unterschiede der Kampagne „anders und gleich - Nur Respekt Wirkt“ wird seit 2011 von der LAG Lesben in NRW e.V. publiziert. Sie wird gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.



„anders und gleich - Nur Respekt Wirkt“

c/o LAG Lesben in NRW e.V.
Sonnenstr. 14
40227 Düsseldorf

Tel. 0211 69 10 530
info@andersundgleich-nrw.de
www.andersundgleich-nrw.de
info@lesben-nrw.de
www.lesben-nrw.de

Abkürzung LSBTIQ*

Diese Buchstabenkombination steht für: lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, inter* und queer. Das Sternchen* (auch Gender-Star genannt) wird ebenso wie der Unterstrich_ (auch Gender-Gap genannt) als Platzhalter verwendet, um alle geschlechtlichen Identitäten über „männlich“ und „weiblich“ hinaus sichtbar zu machen.

Sie soll alle geschlechtlichen und nicht-heterosexuellen Identitäten abbilden. Früher sprach die Community in der Regel nur von „Lesben und Schwulen“. Es wurde aber klar, dass diese Kategorien zu eng sind und mit dem Begriffspaar viele Menschen ausgeschlossen werden. Zunächst wurde also „Lesben und Schwule“ ergänzt um „Bisexuelle und trans*Personen“. Da die USA hier Vorreiter waren, lautete der neue Begriff „LGBT“, also „lesbian, gay, bisexual, transsexual“. Aber auch diese Abkürzung griff noch zu kurz, also wurden intergeschlechtliche und queere Menschen aufgenommen. Und weil es ziemlich lange dauert, all diese Worte auszusprechen, ist heutzutage von „LSBTIQ*“ die Rede, wenn Menschen verschiedener geschlechtlicher und nicht-heterosexueller Identitäten gemeint sind.

asexuell

Asexualität

Asexuelle Menschen haben kein Verlangen nach Sexualität mit anderen Menschen.

Es handelt sich also in der Regel nicht um eine bewusste Entscheidung, auf Sex zu verzichten, wie sie z.B. katholische Priester mit dem Zölibat treffen, sondern um die Abwesenheit sexueller Erregung oder deren Ablehnung. Auch hier gibt es – wie so oft, wenn es um die sexuelle Identität geht – verschiedene Varianten. Manche asexuelle Menschen verlieben sich und möchten körperliche Nähe und Zärtlichkeit zu ihrem_r Partner_in, haben aber darüber hinaus keinerlei Bedürfnis nach Sexualität mit ihm_ihr. Anderen ist auch das Gefühl romantischer Liebe fremd. Auch die Art, ob und wie Asexuelle Erregung erleben, ist unterschiedlich. Manche empfinden generell keine oder kaum Erregung, andere masturbieren, ohne dass sich ihre Lust dabei auf einen anderen Menschen richtet. Wiederum andere empfinden Erregung, erleben sie aber nicht

als angenehm. Weil Menschen, die offen mit ihrer Asexualität umgehen, häufig auf irritierte Reaktionen stoßen, haben Asexuelle 2001 in den USA das Asexual Visibility and Education Network (AVEN) gegründet. Es ist inzwischen zu einer weltweiten Community angewachsen – seit 2005 existiert auch eine deutsche Website – und soll Akzeptanz gegenüber asexuellen Lebensweisen schaffen. www.aven-info.de

bisexuell

Bisexualität

Bisexuelle Menschen (nach der lateinischen Vorsilbe bi- = zwei) fühlen sich sexuell und/oder emotional zu Männern und Frauen hingezogen.

Nationaltorhüterin Nadine Angerer hat es so ausgedrückt: „Ich persönlich bin da offen, weil ich der Meinung bin, dass es nette Männer und nette Frauen gibt, und weil ich eine Festlegung generell total albern finde.“ Sigmund Freud stellte die These auf, dass im Grunde alle Menschen bisexuell seien, also die Fähigkeit besitzen, Männer wie Frauen zu lieben und/oder zu begehren. Bisexuelle sind vielen Vorurteilen ausgesetzt, sowohl von heterosexueller als auch von homosexueller Seite. Während Hetero- und auch Homosexualität meist mit Zuneigung, Liebe und Sexualität assoziiert werden, nehmen viele Menschen Bisexualität vor allem oder ausschließlich über die Sexualität wahr. Bisexuelle Menschen werden also oft übersexualisiert definiert oder dargestellt, auch wenn sie selbstverständlich ein ebenso komplexes Gefühlsleben wie Hetero- und Homosexuelle haben. Das führt dazu, dass viele sich nicht outen – aus Angst, nicht anerkannt, nicht ernstgenommen oder nur sexuell wahrgenommen zu werden.

Cisgender

Cissexualität

Cisgender (aus der lateinischen Vorsilbe cis- = „diesseits“ und dem englischen gender = „Geschlecht“ zusammengesetzt) ist das Gegenteil von Transgender (trans- = jenseits von, über ... hinaus). Cissexuell sind also Menschen, deren Geschlechtsidentität mit ihrem körperlichen Geschlecht übereinstimmt.

Den Ausdruck „Cissexualität“ führte der Sexualwissenschaftler Volkmar Sigusch 1991 ein. Er wollte damit zum Ausdruck bringen, dass es Cissexuelle geben müsse, wenn es Transsexuelle gebe, und dass es keine Selbstverständlichkeit sei, dass Körpergeschlecht und Geschlechtsidentität zusammenfallen. Cis-Personen identifizieren sich mit dem Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.

Gender

In der deutschen Sprache gibt es schlicht keine Entsprechung für dieses englische Wort. Die bloße Übersetzung von „Gender“ in „Geschlecht“ reicht nicht aus.

Denn im Englischen gibt es zwei Begriffe für „Geschlecht“, die etwas völlig Verschiedenes meinen: „Sex“ ist das biologische Geschlecht, das sich durch die Geschlechtsorgane definiert (und selbst diese Definition ist nicht immer eindeutig, *siehe LSBTI*, Trans* und Inter**). Und Gender meint das „soziale Geschlecht“, das sich unabhängig von körperlichen Merkmalen manifestieren kann. Das soziale Geschlecht muss also nicht dem biologischen Geschlecht entsprechen. Die Gender-Theorie geht davon aus, dass das Geschlechterverhalten nicht nur biologisch, sondern vor allem kulturell bedingt und daher erlernt ist. Welches Aussehen, welches Verhalten und welche Rolle eine Gesellschaft als „typisch männlich“ oder „typisch weiblich“ betrachtet und einfordert, kann demnach je nach Epoche und Lebensraum sehr unterschiedlich sein.

geschlechtliche Identität

Das innere Wissen und/oder Gefühl, weiblich, männlich, trans*, inter*, zwischen den Geschlechtern, jenseits der Geschlechter, weder-noch usw. zu sein – das ist die geschlechtliche Identität.

Die Geschlechtsidentität ist unabhängig vom Körper. Menschen, deren Körper der gesellschaftlichen Norm für eine bestimmte Geschlechtsidentität entsprechen, gehen häufig davon aus, dass beides automatisch zusammengehört (z.B. dass ein Mensch mit einem Körper, der von seinem Umfeld als „männlich“ eingestuft wird, auch eine männliche Geschlechtsidentität hat). Die Art und Weise,

wie ein Mensch seine Geschlechtsidentität lebt, kann variieren: Möchte ein biologischer Mann mit weiblicher Geschlechtsidentität durch eine Operation sein_ihr Geschlecht angleichen oder ohne eine solche Operation sein_ihr Frausein leben? Oder: Welchem Geschlecht fühlt sich ein intergeschlechtlicher Mensch zugehörig? Vielleicht keinem der beiden gesellschaftlich anerkannten, sondern einem anderen (*siehe Inter*/Intergeschlechtlichkeit*)?

Im Juni 2011 verabschiedete der Menschenrechtsrat der UNO eine Resolution, wonach niemand wegen seiner_ihrer Geschlechtsidentität (Gender Identity) verfolgt und diskriminiert werden darf. Das Recht auf die individuelle Geschlechtsidentität ist also ein Menschenrecht. Für viele Fachleute sind die Bezeichnungen „weiblich“ und „männlich“ nur zwei Pole auf einer breiten Skala geschlechtlicher Varianten.

Heterosexuell

Heterosexualität

Heteronormativität

Der griechische Begriff „hetero“ bedeutet „verschieden“ oder „ungleich“ (im Gegensatz zu „homo“ = gleich).

Heterosexuelle Menschen fühlen sich von Menschen des ungleichen, also anderen Geschlechts angezogen. Soweit die sprachliche Herkunft. Wer in ein wenige Jahrzehnte altes Fremdwörterlexikon von 1990 schaut, entdeckt eine andere Definition: „normale Sexualität“ steht dort unter dem Begriff „Heterosexualität“, und entsprechend unter „heterosexuell“: „normal sexuell“. Lange Zeit galt Heterosexualität, also Sexualität zwischen Männern und Frauen, als Norm. Andere Formen der Sexualität wurden dagegen als Abweichung oder gar als Krankheit betrachtet. Diese Haltung wird „Heteronormativität“ genannt. Sexuelle Identitäten sind allerdings – genau wie geschlechtliche Identitäten – vielfältig und gleichwertig. Bewertungen wie „normal“ oder „unnormale“ sind hier fehl am Platze, weil sie verletzen und diskriminieren (*siehe normal/Normalität*).

Homophobie

Homofeindlichkeit

Heterosexismus

Homophobie meint in der Regel alle negativen Einstellungen gegenüber Lesben und Schwulen, die sich in Vorurteilen und Abwertung, der Befürwortung von Diskriminierung bis hin zur Gewaltausübung äußern können.

Wissenschaftler_innen stellen sie in eine Reihe mit z.B. Rassismus, Sexismus oder Behindertenfeindlichkeit und sehen als Ursache dieser „gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ eine Ideologie der gesellschaftlichen Ungleichwertigkeit. Die Wurzeln der jeweiligen Abwertung haben dabei meist eine lange gesellschaftlich verankerte Geschichte. Auch Sexual- und Geschlechtsrollennormen und religiöse Vorstellungen prägen die Einstellungen zu Homosexualität. Der Begriff Homophobie wird mittlerweile oft kritisch gesehen, weil es sich in den allermeisten Fällen nicht um eine pathologische Angst (Phobie) handelt. Immer öfter werden die Begriffe Homonegativität oder Homofeindlichkeit verwendet, um zu verdeutlichen, dass es sich um abwertende oder feindliche Einstellungen gegenüber Lesben und Schwulen handelt. Von einigen wird der Begriff Heterosexismus als noch passender empfunden, womit die Abwertung von nicht- heterosexueller Identität, Verhalten, Beziehung oder Gemeinschaft gemeint ist. Heterosexismus kann z.B. auch in der Politik oder gesellschaftlichen Strukturen eine Rolle spielen. Die International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans And Intersex Association (ILGA) macht die weltweit sehr unterschiedliche rechtliche Situation von LSBTIQ* u.a. auf digitalen Landkarten sichtbar: www.ilga.org.

homosexuell

Homosexualität

Der griechische Begriff „homo“ bedeutet „gleich“ (im Gegensatz zu „hetero“ = ungleich, verschieden).

Homosexuelle Menschen fühlen sich also von Menschen des gleichen Geschlechts angezogen. Der Begriff „Homosexualität“ taucht erstmals Ende des 19. Jahrhunderts auf, als sich – nach der Kirche und der Justiz – auch die Medizin und Psychiatrie mit

der Liebe zwischen Frauen bzw. Männern zu befassen begann und sie pathologisierte. Von da an dauerte es noch ein Jahrhundert, bis Homosexualität in Deutschland offiziell nicht mehr als Krankheit oder Verbrechen betrachtet wurde: 1969 wurde der § 175 StGB, der sexuelle Beziehungen zwischen Männern unter Strafe stellte, erstmals abgeschwächt, aber erst 1994 vollständig gestrichen (*siehe § 175 StGB/ Homosexuellenverfolgung*).

Erst 1992 entfernte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität aus der International Classification of Diseases (ICD), der internationalen statistischen Klassifikation von Krankheiten. Heute ist Homosexualität in Teilen der Welt als Lebens- und Liebensentwurf anerkannt. In anderen Teilen scheinen sich Vorurteile und Ablehnung gegenüber gleichgeschlechtlichen Lebensweisen jedoch zu halten oder gar zu verstärken. Untersuchungen schätzen die Zahl der Menschen, die ausschließlich homosexuell leben, auf fünf bis sieben Prozent. Die Zahl derjenigen, die sich nicht ausschließlich, aber auch zum eigenen Geschlecht hingezogen fühlen, scheint erheblich größer zu sein (*siehe bisexuell; pansexuell*).

Inklusion

„Inklusion“ heißt „Einschluss“. Im Umkehrschluss bedeutet das, niemanden auszuschließen.

Bei der Idee der Inklusion geht es also darum, dass jeder Mensch mit seinen Besonderheiten – seiner sexuellen Identität, seiner Behinderung oder seiner kulturellen Herkunft – ein vollwertiges und akzeptiertes Mitglied der Gesellschaft ist. Ein- bzw. ausgeschlossen kann ein Mensch gleich mehrfach sein. So kann es z.B. passieren, dass ein türkischer oder türkischstämmiger schwuler Mann mehrfachdiskriminiert wird: als Türke oder türkischstämmiger Deutscher und als Schwuler. Eine Lesbe mit Behinderung kann auf gleich drei Ebenen ausgegrenzt sein: aufgrund ihres Geschlechts, aufgrund ihrer sexuellen Identität und aufgrund ihrer Behinderung. Inklusion bedeutet das Gegenteil davon: nämlich die Aufnahme jedes Menschen in seine_ihre Gemeinschaft(en). Und das setzt voraus, dass der gängige Begriff der Normalität im Sinne von Normensetzung außer Kraft gesetzt wird (*siehe normal/Normalität*). Normal ist Vielfalt. Und

Vielfalt bereichert: Studien zeigen, dass z.B. die Leistung eines Unternehmens steigt, wenn dort bewusst Menschen mit unterschiedlichen Zugehörigkeiten angestellt werden (Diversity Management). Der Grund: Ein Team, in dem Menschen arbeiten, die verschiedene Erfahrungen und daraus folgende Kompetenzen mitbringen, kann Probleme effektiver lösen. Außerdem verbessert sich das Klima durch die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt, was wiederum ebenfalls zu besseren Ergebnissen führt. Selbstverständlich darf es bei der Anerkennung von Vielfalt nicht nur um wirtschaftliche Aspekte gehen. Ziel sollte sein, die menschliche Vielfalt wertzuschätzen – einfach weil sie existiert.

Inter* Intergeschlechtlichkeit

Inter* bezeichnet Menschen, deren angeborene genetische, hormonelle oder körperliche Merkmale weder ausschließlich „männlich“ noch ausschließlich „weiblich“ sind.

Die Merkmale können gleichzeitig typisch für diese beiden oder nicht eindeutig für eines von diesen Geschlechtern sein. Das kann sich in den sekundären Geschlechtsmerkmalen (z.B. Muskelmasse, Haarverteilung, Brüste und Statur) zeigen oder in den primären Geschlechtsorganen (Fortpflanzungsorgane und Genitalien) und/oder in chromosomalen Strukturen und Hormonen. Sehr problematisch ist, dass inter*Menschen nach wie vor pathologisiert werden, d.h. sie gelten als „krank“ oder „abnorm“.

Immer noch unterliegen neugeborene Inter* geschlechtsverändernden Eingriffen ohne deren Einwilligung, da sie oftmals im Kindesalter vorgenommen werden. Eine medizinische Notwendigkeit besteht jedoch meist nicht, denn häufig sind inter*Personen völlig gesund. Sie können allerdings später schwer an den psychischen und physischen Folgen der ärztlichen Eingriffe leiden.

Das deutsche Personenstandsgesetz, wonach in der Geburtsurkunde „männlich“ oder „weiblich“ eingetragen werden musste, wurde Ende 2013 geändert. Seither wird der Geschlechtseintrag im Geburtenregister bei intergeschlechtlich geborenen Kindern offen gelassen, wenn Ärzt_innen das Geschlecht nicht „weiblich“ oder „männlich“ zu-

ordnen können. Ein Verbot von medizinisch unnötigen operativen Eingriffen, die gegen das Recht auf körperliche Unversehrtheit verstoßen, wie es Menschenrechtsaktivist_innen fordern, gibt es in Deutschland noch nicht.

intersexuell Intersexualität

Ursprünglich medizinischer Sammelbegriff, der betont, dass es bei der Ausbildung der menschlichen Geschlechtsmerkmale viele Zwischenstufen zwischen „weiblich“ und „männlich“ gibt.

Der Begriff Intersexualität wurde 1915/16 von dem Genetiker Richard Goldschmidt geprägt. 2006 wurde er im medizinischen Sprachgebrauch international durch DSD (engl.: disorders of sex development = Störung der geschlechtlichen Entwicklung) ersetzt. Er ist aber in vielen Zusammenhängen immer noch gebräuchlich. DSD suggeriert mit dem Begriff „Störung“, dass einige Variationen menschlicher Körper „normaler“ und somit wünschenswerter sind als andere. Körper, die diese Norm nicht erfüllen, gelten aus dieser Perspektive als „untypisch“ oder „gestört“.

Aber „intersexuell“ wird von vielen intergeschlechtlichen Menschen auch als (neutrale) Selbstbezeichnung verwendet. Andere lehnen den Begriff allerdings ab, weil sie sich durch ihn pathologisiert fühlen. Inter*, Intergeschlechtlichkeit oder Zwischengeschlechtlichkeit werden manchmal auch lieber verwendet, weil sie nicht den Begriff „sex“ enthalten – weshalb manche fälschlicherweise denken, es gehe bei Intersexualität um die sexuelle Identität (diese Verwechslung kommt auch bei transgeschlechtlichen Menschen vor, *siehe transsexuell/Transsexualität*). Fachleuten zufolge kommen jedes Jahr in Deutschland rund 150 bis 340 Kinder auf die Welt, bei denen „weibliche“ und „männliche“ Geschlechtsmerkmale vorhanden sind. Laut Bundesregierung gibt es zwischen 8.000 und 10.000 intergeschlechtliche Menschen in Deutschland – Inter*-Verbände und -Gruppen schätzen die Zahl sogar ein Zehnfaches höher. Die UNO (United Nations Organization) beziffert den Anteil intergeschlechtlicher Menschen mit 0,05% bis 1,7% der Gesamtbevölkerung. Inter*Menschen sind weltweit gesellschaftlich kaum sichtbar, denn Interge-

schlechtlichkeit ist nach wie vor stark tabuisiert. Aus Angst vor Stigmatisierung und sozialer Ausgrenzung stehen viele inter*Personen nicht öffentlich zu ihrer Geschlechtlichkeit. Ist sie bekannt, sind intergeschlechtliche Menschen vielfachen Diskriminierungen ausgesetzt.

lesbisch

Lesbe

Namensgeberin der lesbischen Liebe ist die Insel Lesbos. Hier lebte die griechische Dichterin Sappho im 6. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung und beschrieb in ihren Gedichten die Liebe zwischen Frauen.

Zum ersten Mal politisch zu Wort meldeten sich lesbische Frauen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Zwar saßen sie zwischen den Stühlen: der männlich dominierten Homosexuellenbewegung einerseits (*siehe schwul/Schwuler*) und der Frauenbewegung andererseits, die aus Angst vor noch mehr Anfeindungen keine offene Parteinahme für ihre lesbischen Aktivist_innen wagte. Dennoch protestierten einzelne Frauenrechtler_innen wie die Schriftstellerin Johanna Elberskirchen dagegen, dass der Homosexuelle als „Psychopath, als entartetes, demoralisiertes, minderwertiges Subjekt gebrandmarkt“ wird.

In der Weimarer Republik organisierten sich Lesben vor allem in der Metropole Berlin in „Damenclubs“ und publizieren eigene Lesbenzeitschriften. Die Nationalsozialisten zerstörten die lesbische Lebenswelt nachhaltig. Erst 1970 organisierten sich frauenliebende Frauen im Zuge der Frauen- und der Homosexuellenbewegung und nahmen den Kampf für ihre Rechte wieder auf. Seit einigen Jahren ist die Bezeichnung „Lesbe“ sogar in die offizielle Nachrichtensprache eingegangen. Dennoch wird „Lesbe“ in homophoben Kreisen nach wie vor als Schimpfwort verwendet.

normal

Normalität

Normal kommt von dem lateinischen „norma“: Richtschnur, Maßstab, Regel, Vorschrift. Die Norm steht für allgemein anerkannte Standards in einer Gesellschaft.

Normen sind jedoch nicht in Stein gemeißelt, sondern verändern sich stetig: In den 1950er Jahren war etwa eine Frau in Hosen ein unerhörter Anblick, ein Mann mit Ohrring ein Skandal. Heute ist beides kein Thema mehr. Dass offen schwule Männer hohe politische Ämter bekleiden, wäre noch in den 1990ern undenkbar gewesen, genau wie eine lesbische TV-Moderatorin zur Hauptsendezeit. Was „normal“ ist, ist also relativ und häufig dem Zeitgeist unterworfen. Nicht nur in Bezug auf die Geschlechterrollen (also was Menschen sein und tun dürfen), sondern auch auf die sexuelle Identität (also wer wen lieben darf), hat sich die Vorstellung von „Normalität“ in unserer Gesellschaft stark verändert. Heute gilt in dieser Hinsicht vieles als „normal“, was früher als „abartig“ betrachtet und mit Ächtung, Ausgrenzung oder sogar Gefängnis (*siehe § 175 StGB/Homosexuellenverfolgung*) bestraft wurde. Folglich ist es vielversprechend, daran zu arbeiten, dass sich die gesellschaftlichen Normen weiter verändern – dass sich jeder Mensch in einer Normalität der Vielfalt wiederfinden kann (*siehe Inklusion*).

pansexuell

Pansexualität

Pansexuelle Menschen lieben und begehren Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht oder ihrer Geschlechtsidentität. Pansexualität stellt damit das zweigeschlechtliche Modell infrage. Pansexualität ist eine sexuelle Identität, die nicht auf Männer und Frauen begrenzt ist, sondern auch alle anderen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten einschließt. Menschen sind demnach pansexuell, wenn für sie mit jedem Menschen, der als Person zu ihnen passt, Sexualität oder eine Beziehung grundsätzlich möglich ist – unabhängig davon, ob die betreffende Person sich als Mann, Frau, Inter*, Trans* oder anders definiert. Soweit die enge Definition.

Die weite Definition von Pansexualismus kann als Bewegung verstanden werden, die gegen ein vereinfachtes binäres Geschlechterverständnis strebt. Pansexuelle betrachten letztlich den Menschen an und für sich als zu liebendes und sexuell zu begehrendes Wesen – und lieben und begehren nicht in den Kategorien Mann, Frau, Inter* oder Trans*.

Queer

Queer ist ein offener Begriff, der alle einschließt, die mit ihrem Aussehen und/oder Verhalten heteronormativen Vorstellungen nicht entsprechen. „Queer“ kann eine Theorie sein, kann praktisch gelebt werden und Personen oder Bewegungen können sich als „queer“ bezeichnen. Queer entwickelte sich aus einer Kritik an diskriminierenden Ausschlüssen, die auch und gerade in lesbischen und schwulen Communities herrschten (und herrschen). Im Zusammenhang mit der AIDS-Hysterie versammelten sich Menschen, die in den lesbischen und schwulen Communities sowie in der Gesamtgesellschaft diskriminiert wurden – aufgrund ihrer Hautfarbe, AIDS-Erkrankung, körperlichen Behinderung, trans*-Identität oder ihrer von dominanten Weiblichkeits- oder Männlichkeitsentwürfen abweichenden Identitäten.

„Queer“ ist auch ein wissenschaftlich geprägter Begriff, der vor allem durch die US-amerikanische Wissenschaftlerin Judith Butler bekannt wurde. Ihre Queer Theorie gab der feministischen Kritik an der Heteronormativität in den 1990er Jahren einen Namen. Queeres Denken und Handeln fordern die Vorstellung heraus, es gäbe nur zwei Geschlechter, die einander entgegengesetzt charakterisiert seien und romantisch bzw. sexuell ausschließlich aufeinander bezogen seien. Eine weiter gehende Auslegung des Begriffs stellt grundsätzlich Normierungen und Kategorien in Frage und setzt sich kritisch mit Machtverhältnissen jenseits von Sexualität und Geschlecht auseinander (z.B. Behinderung, Rassismus, Klassismus). Ohne diesen herrschaftskritischen Gehalt wird das Wort oft auch als Überbegriff für LSBTI* verwendet.

Regenbogenfamilie

Die Definition ist eigentlich ganz einfach: Eine Regenbogenfamilie ist eine Familie, die aus nicht-heterosexuellen Eltern und deren Kindern besteht.

Es gibt verschiedene Konstellationen, in denen Regenbogenkinder aufwachsen. Die häufigste Form ist ein Frauenpaar, das mit einem oder mehreren Kindern lebt. Diese Kinder stammen oft aus einer vorangegangenen heterosexuellen Beziehung einer oder beider Partner_innen, so dass manchmal auch der Vater der Kinder eine aktive Rolle in der Fa-

milie spielt. Immer öfter entscheiden sich Frauenpaare auch dafür, ein oder mehrere Kinder durch Insemination zu bekommen, also eine Samenspende (nicht zu verwechseln mit der „künstlichen Befruchtung“ im Reagenzglas). Diese Spende kann von einer Samenbank stammen oder von einem privaten Samenspender. Auch dieser kann, je nach Wunsch und Vereinbarung, eine aktive Rolle als Vater übernehmen und damit Teil der Regenbogenfamilie sein.

Manchmal entscheiden sich je ein Frauen- und ein Männerpaar dafür, gemeinsam eine Familie zu gründen, der Begriff hierfür ist Queer-Family. Und natürlich leben auch Männerpaare als Eltern mit Kindern, die dann meist aus einer früheren heterosexuellen Beziehung stammen oder als Pflegekinder angenommen wurden.

schwul Schwuler

Ein schwuler Mann ist homosexuell, spricht: gleichgeschlechtlich orientiert. Er liebt und begehrt also Männer.

Zudem beschreibt „Schwulsein“ auch eine soziale, kulturelle und politische Identität, die sich in dem Zugehörigkeitsgefühl zu anderen Schwulen, sowie deren Gruppen und Initiativen ausdrückt (*siehe Community*). Zum ersten Mal organisierten sich schwule Männer Ende des 19. Jahrhunderts. Mit seinem 1897 gegründeten „Wissenschaftlich Humanitären Komitee“ (WHK) kämpfte der Arzt und Sexualforscher Magnus Hirschfeld gegen die Pathologisierung und Kriminalisierung der Homosexualität (*siehe § 175 StGB/Homosexuellenverfolgung*) und erklärte: „Die Homosexualität ist weder Krankheit noch Entartung, noch Laster noch Verbrechen, sondern stellt ein Stück der Naturordnung dar.“ In der Weimarer Republik blühte nicht nur eine bunte schwule Subkultur, auch Organisationen wie der „Bund für Menschenrecht“ setzten sich für Akzeptanz und die Abschaffung des § 175 StGB ein.

Der Nationalsozialismus bereitete der frühen Emanzipationsbewegung ein brutales Ende. Erst Anfang der 1970er Jahre formierte sich die Schwulenbewegung wieder neu. Ihre Erfolge werden zurückgeworfen, als Mitte der 1980er Jahre mit der zunächst als „Schwulenseuche“ gebrandmarkten

Immunschwächekrankheit AIDS die Diskriminierung wieder aufflammte. Aus dieser Bedrohung verstärkte die Schwulenbewegung ihren politischen Kampf für Akzeptanz und entwickelte Versorgungsstrukturen wie AIDS-Hilfen, Beratungsstellen und Arbeitsgemeinschaften. Weiterhin fordert sie gleiche Rechte, von denen bis heute bereits einige verwirklicht worden sind (*siehe Eingetragene Lebenspartnerschaft/Ehe*).

sexuelle Identität sexuelle Orientierung

Im Unterschied zur geschlechtlichen Identität, die sich auf die gefühlte Zugehörigkeit zu einem Geschlecht oder mehreren bezieht, geht es bei der sexuellen Identität darum, auf welches Geschlecht (oder welche Geschlechter) sich die emotionalen und sexuellen Wünsche eines Menschen richten.

Heterosexualität, Homosexualität und Bisexualität sind die häufigsten sexuellen Orientierungen, wobei diese Grenzen nicht bei jedem Menschen klar gezogen werden können. Wie sich die sexuelle Orientierung entwickelt, ist nicht endgültig erforscht. Es herrscht aber in der Wissenschaft inzwischen weitgehend Konsens darüber, dass dabei sowohl die Veranlagung – also eine genetische oder anderweitig körperliche Disposition – eine Rolle spielt, als auch eine soziale Komponente. Die Sexualwissenschaft geht mehrheitlich davon aus, dass es sich um eine unabänderliche Prägung handelt. Je weniger eine Gesellschaft das Rollen- und Sexualverhalten normiert oder sanktioniert, desto eher ist es für Menschen denk-, fühl- und lebbar, ihre sexuelle Identität auch jenseits der mehrheitlichen Heterosexualität und der binären Geschlechtsrollen zu leben.

trans*

Das Sternchen ist ein Platzhalter für alle Begriffe, die an die Vorsilbe „trans-“ (lateinisch = jenseits von, über ... hinaus) angehängt werden können, um die verschiedenen geschlechtlichen Identitäten zu beschreiben: Transsexualität, Transgender, Transidentität, Transgeschlechtlichkeit und viele weitere.

Jede Identität kann in den unterschiedlichsten Ausprägungen auftreten – vom reinen Rollenwech-

sel durch Kleidung über den sozialen Wechsel der geschlechtlichen Rolle, der Einnahme von Hormonpräparaten, bis hin zu chirurgischen Eingriffen wie beispielsweise der Geschlechtsangleichung an das gefühlte Geschlecht. Trans* wird hierbei oft als Überbegriff verwendet, um die unterschiedlichen geschlechtlichen Ausprägungen und Identitäten in einem Begriff zusammenzufassen.

Transgender

Als transgender werden Menschen bezeichnet, deren Geschlechtsempfinden oder deren soziales Geschlecht (*siehe Gender*) ein anderes ist als ihr biologisches Geschlecht. Andere verwenden Transgender als Überbegriff, ähnlich oder in derselben Art wie Trans*.

Ein Mensch, der mit weiblichen Geschlechtsorganen auf die Welt kommt, aber sozial als Mann lebt, wird als Transgender bezeichnet. Dieser Geschlechtswechsel muss dabei aber nicht vollständig körperlich durch medizinische oder chirurgische Eingriffe vollzogen, sondern kann auch durch Verhalten, Gestus und Kleidung gelebt werden. Transmänner oder Transfrauen leben dagegen dauerhaft in ihrem Geschlecht, das in der Regel nicht ihrem biologischen Geschlecht entspricht. Je nachdem, ob Transmänner und -frauen ihren Geschlechtstransfer auch hormonell und/oder operativ umsetzen und wo sie sich im trans*-Spektrum verorten, bezeichnen sich einige auch als Frau-zu-Mann- oder Mann-zu-Frau-Transsexuelle_r (*siehe transsexuell/Transsexualität*). Einige verwenden den Begriff Transgender auch als Oberbegriff, um die Bandbreite der Ausprägungen darunter zu vereinen. Da jedoch transgender – im Gegensatz zu transsexuell – auch all diejenigen meint, die nicht den Weg einer operativen Geschlechtsanpassung gehen, wird er auch oft als Abgrenzungsbegriff zu Transsexualität verstanden.

Transphobie Transfeindlichkeit

Wie auch bei der Homophobie beinhaltet der Begriff Transphobie Vorurteile, negative Einstellungen, Stigmatisierung, Abwertung, Verleugnung, Befürwortung von Diskriminierung, Diskriminie-

rung und Gewalt gegenüber trans*Menschen bzw. transgeschlechtlichen Lebensformen – aber auch staatliche Privilegierung zweigeschlechtlicher Lebensformen.

Zur tief gesellschaftlich verankerten Abwehr und Abwertung von allem, was nicht den gängigen Geschlechtsrollen-Stereotypen entspricht, kommt bei Transfeindlichkeit womöglich eine tiefe Verunsicherung in Bezug auf die eigene (Geschlechts-) Rolle hinzu. In vielen Ländern der Welt sind trans*-Menschen häufig Gewalt ausgesetzt und werden sogar ermordet. Das Projekt „Trans Respect versus Transphobia“ führt Statistiken zu Gewalttaten und Morden sowie zur sozialen und rechtlichen Situation in verschiedenen Ländern und macht diese u.a. auf Landkarten sichtbar: www.transrespect.org.

Die Agentur für Grundrechte der Europäischen Union (FRA) kommt in ihrem Bericht zur Situation von Trans* in Europa 2014 zu erschreckenden Ergebnissen: 34 % aller trans*Menschen wurden innerhalb der letzten fünf Jahren Opfer von hassmotivierter Gewalt. Trans*Menschen beklagen in Deutschland auch einen höheren Anteil von hassmotivierter Belästigung: 26 % der befragten trans*-Personen in Deutschland berichten von derartigen Übergriffen. Im EU-Schnitt sind es 22 %. Deshalb sind Aufklärung und Antidiskriminierungsarbeit ein sehr wichtiger Schritt auf dem Weg, trans*Menschen ein diskriminierungs- und gewaltfreies Leben in unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

transsexuell Transsexualität

Transsexuelle sind Menschen, die ihr biologisches Geschlecht als falsch und sich selbst als zugehörig zu einem anderen Geschlecht empfinden.

Viele Transsexuelle haben den Wunsch, ihre körperlichen Geschlechtsmerkmale mit einer Operation so anzugleichen, wie es ihrem wahrgenommenen Geschlecht entspricht. Davor beginnen sie mit einer Hormontherapie, in der die selbst produzierten Hormone unterdrückt und die gewünschten, sogenannten „gegengeschlechtlichen Hormone“ eingenommen werden, um so eine Vermännlichung (beispielsweise Stimmbruch und Bartwuchs) oder Verweiblichung (Hautbild, Brustwachstum, etc.) des Körpers zu erreichen. Weiterhin können sie

aufgrund des deutschen Transsexuellengesetzes (TSG – seit 1981 in Kraft) ihren Vornamen sowie ihren Personenstand ändern lassen, was ihnen ermöglicht, das richtige Geschlecht sowie den für sie richtigen Namen in Geburtsurkunde, Reisepass und anderen Dokumenten wie Zeugnissen, Bankkarten usw. eintragen lassen zu können.

Seit es das Gesetz gibt, wurde es mehrfach durch Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts angepasst. So gilt heutzutage für die Anwendung des Gesetzes nicht mehr die Altersgrenze von 25 Jahren, Ehen, die vorher bestanden, müssen nicht mehr geschieden werden, die Anrede muss bereits nach der Vornamensänderung dem richtigen Geschlecht entsprechen.

Darüber hinaus war bis 2010 die operative Geschlechtsangleichung zwingende Voraussetzung für die Personenstandsänderung. Das wurde von Aktivist_innen scharf kritisiert. Anfang 2011 erklärte das Bundesverfassungsgericht diesen Passus für verfassungswidrig. Es verstoße gegen das Recht auf Menschenwürde und körperliche Unversehrtheit, wenn ein transsexueller Mensch zu einem so schweren körperlichen Eingriff gezwungen würde.

Manche Menschen bevorzugen den Begriff Transgeschlechtlichkeit, da das „sexuell“ in „transsexuell“ viele denken lässt, es ginge um eine sexuelle Orientierung. Der Begriff „Geschlechtlichkeit“ hebt dies auf. Bei Transsexualität/Transgeschlechtlichkeit geht es um die Zugehörigkeit zu einem anderen Geschlecht. Dementsprechend können transsexuelle Menschen sowohl hetero-, homo-, bi- oder pansexuell sein.

§ 175 StGB Homosexuellenverfolgung

„Die widernatürliche Unzucht, welche zwischen Personen männlichen Geschlechts oder von Menschen mit Thieren begangen wird, ist mit Gefängnis zu bestrafen; auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.“

So lautete der § 175, als er im Jahr 1871 erstmalig ins deutsche Strafgesetzbuch aufgenommen wurde. Es sollte fast 100 Jahre dauern, bis sexuelle Handlungen zwischen erwachsenen Männern in Deutschland nicht mehr unter Strafe standen. Erst zum 1. September 1969 wurde der Paragraph

entschärft und Männer konnten Sex mit Männern ohne die Angst haben, dafür ins Gefängnis zu müssen. Allerdings hatte der Gesetzgeber für männliche Homosexualität höhere Schutzaltersgrenzen festgelegt. Endgültig gestrichen wurde der § 175 StGB erst 1994. Besonders radikal wurden homosexuelle Männer in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt. Rund 100.000 Männer wurden in sogenannten Rosa Listen von der Gestapo erfasst, 50.000 wurden nach dem § 175 StGB verurteilt, den die Nazis 1935 sogar verschärften. Nun galt bereits ein „begehrlicher Blick“ als Straftat, so dass der Verfolgungswillkür keine Grenzen mehr gesetzt waren. Nach Kriegsende übernahm die Bundesrepublik das unverändert.

Nach jahrelangen Protesten der Schwulenbewegung kündigte das Bundeskabinett im März 2017 die Entschädigung für noch lebende Verurteilte nach § 175 StGB an. Am 23. Juni 2017 wurden alle Verurteilten, deren Sexualpartner mindestens 16 Jahre alt waren, von der Bundesregierung rehabilitiert. Weibliche Homosexualität fiel in Deutschland nie unter den § 175 StGB (wohl aber in Österreich), allerdings wurde die Ausdehnung des „Schwulenparagraphen“ auf Frauen ernsthaft in Erwägung gezogen. Weil Frauen im NS-Männerstaat ohnehin eine untergeordnete Rolle spielten, wurde von der Ausdehnung abgesehen. Die Nazis verfolgten homosexuelle Frauen jedoch auch ohne Gesetz. Dokumente belegen, dass Nachbar_innen Frauenpaare bei der Gestapo denunzierten, die Leiterinnen sogenannter „Damenclubs“ unter Vorwänden ins KZ gesteckt und lesbische Frauen auch ohne Rechtsgrundlage zu Gefängnisstrafen verurteilt oder zwangssterilisiert wurden. Heutzutage ist Homosexualität in rund 70 Ländern der Welt immer noch oder wieder verboten, in einigen Ländern steht darauf die Todesstrafe.

Quelle:

Kampagne „anders und gleich NRW“
Fibel der vielen kleinen Unterschiede
9. überb. u. akt. Aufl., Okt. 2017

Danksagung

Der vorliegende Rezensionband ist ein Gemeinschaftswerk engagierter Pädagog*innen, Wissenschaftler*innen, Bildungsreferent*innen und Autor*innen. Zu großem Dank verpflichtet sind wir zunächst den vielen Mitwirkenden, die sich ehrenamtlich unermüdlich mit zahlreichen Kinder- und Bilderbüchern auseinandergesetzt haben und ein breites Spektrum an Kinderbuchliteratur gelesen und rezensiert haben. Stellvertretend hierfür möchten wir folgende Menschen für ihr unermüdliches Engagement und ihre unermüdlichen Anstrengungen für die Ziele dieses Projekts und ihren Mut, für die Akzeptanz für sexuelle und geschlechtliche im frühkindlichen Bereich sich einzusetzen, bedanken: Sven Zehe, Timo Koch, Dr. Antje Krueger, Bernd Jacobs und Petra Maurer. Ohne sie wäre das Projekt nicht möglich gewesen.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die vielen Kinderbuchverlage, die uns bei der Erstellung dieses Rezensionbands mit Freiemplaren tatkräftig unterstützt haben. Ohne ihre Unterstützung wäre der vorliegende Band nicht annähernd so vielfältig und bunt in der Themenbreite geworden.

Ein ganz besonderer Dank gilt es auch der LAG Lesben NRW e.V. für die Unterstützung bei der Erstellung des umfangreichen Glossars des Rezensionbands auszusprechen. Sie haben uns ermöglicht ihre Definitionen und Begriffserklärungen aus der „Fibel der vielen kleinen Unterschiede der Kampagne „anders und gleich – Nur Respekt Wirkt“, die seit 2011 von der LAG Lesben in NRW e.V. publiziert wird, zu verwenden. Sie wird gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

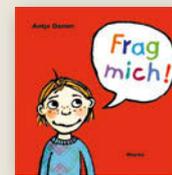
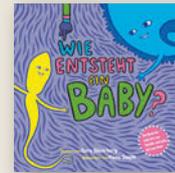
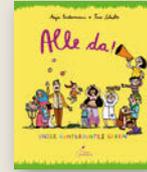
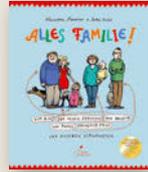
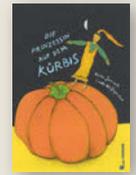
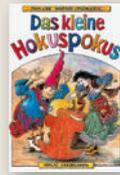
Weiterhin möchten wir unseren Dank an Petra Maurer und Bernd Jacobs aussprechen, die uns ein leuchtendes Vorbild mit ihrem Projekt „Eene Mee-ne Kiste“ waren und uns von Anfang an mit ihrem unerschöpflichen Ideenreichtum und ihrer Neugier für Kinder- und Bilderbücher angesteckt haben. Sie sind mit ihren praktischen Ideen auch in diesem Band vertreten.

Des Weiteren wünschen wir allen viel Mut und Kraft für die Verstetigung und erfolgreiche Fortführung der eingeleiteten Prozesse zur Akzeptanz für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt von Klein auf.

Zu guter Letzt möchten wir Anna Stellmachers gedenken, die uns im Rahmen ihres Praktikums als Studentin der Gender Studies unterstützt hat und maßgeblich die Bücherliste erarbeitet hat. Anna ist im Februar 2017 gestorben. Ihr ist deshalb diese Ausgabe des Rezensionbandes in Erinnerung gewidmet.

Im Namen aller Mitwirkenden

Kevin Rosenberger, Ines Pohlkamp



Kinder- und Bilderbücher sind oft eines der ersten Medien, mit denen Kinder in Berührung kommen, um ihre Umwelt in ihrer Vielfalt kennenzulernen. Darin werden Werte, Normen und gesellschaftliche Regeln vermittelt. Liebe, Freundschaft und Zuneigung sind zentrale Themen in Kinderbüchern und Märchen. Doch in den meisten Fällen wird nur die heterosexuelle Liebe, zwischen Prinz und Prinzessin oder König und Königin, veranschaulicht. Oft werden darüber hinaus stereotype Geschlechterrollen reproduziert.

Nicht heterosexuelle Lebensentwürfe sind nach wie vor in Kinder- und Bilderbüchern unterrepräsentiert. Queere Märchen oder Geschichten mit gleichgeschlechtlichen Paaren sind noch nicht allzu bekannt. Mit diesem Rezensionenband von über 90 Kinderbüchern möchten wir allen Leser*innen eine Orientierungshilfe mit zahlreichen Empfehlungen zu vielfältigen Geschichten geben, die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt für verschiedene Altersstufen kindgerecht thematisieren. Kinder brauchen Bücher, die ihre Lebensvielfalt widerspiegeln und in denen sie sich wiederfinden. Denn immer mehr Kinder wachsen in bunten Familienkonstellationen auf. Mit dieser Publikation möchten wir Erzieher*innen und anderen pädagogischen Fachkräften der frühkindlichen Bildung und Erziehung Anregungen geben, anhand von Bilderbüchern und Geschichten den vielfältigen Lebensweisen der Kinder in ihren pädagogischen Kontexten gerecht zu werden.

„Eine Kindheit ohne Bücher wäre keine Kindheit. Es wäre, als ob man aus dem verzauberten Land ausgesperrt wäre, aus dem man sich die seltsamste aller Freuden holen könnte.“

Astrid Lindgren

Akzeptanz für Vielfalt

gegen Homo-, Trans*-
und Inter*feindlichkeit



Ein Modellprojekt der Akademie Waldschlösschen
im Bundesprogramm »Demokratie leben!« des Bundes-
ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

edws

edition
waldschlösschen
materialien

ISBN 978-3-937977-07-4



Für sexuelle und
geschlechtliche Vielfalt* in Niedersachsen

